

REISE MOBIL

INTERNATIONAL

E 19189 E

<http://www.reisemobil-international.de>

6^{DM}

**Überwintern im Süden:
Supergünstige
Fährangebote**



- Modelle 2002
- Neues Zubehör
- Trends & Themen



**Profitest:
CS Duo**

Noch geheim:



Bürstners neuer Teilintegrierter

Schottland

Urwüchsige Natur



Show-Puzzle

Obwohl der Volksmund meint, mit 40 müsste der Mensch g'scheit sein, dreht so mancher zu seinem Vierzigsten erst so richtig auf. So wie der Caravan Salon, der – 1961 in Essen aus

der Taufe gehoben und 1994 nach Düsseldorf verlegt – sich zu seinem 40-jährigen Bestehen von der Verkaufsmesse mit Wagenburgen und Bauchläden zu einer hochkarätigen, spannenden Präsentationsmesse mit hohem Erlebniswert gemausert

hat. Nicht nur, weil die Firma Tabbert zum ersten Mal auf einem Caravan Salon nicht verkauft, sondern ihre Kunden nur beraten hat.

Erstmals gab es – der Bedeutung der weltgrößten Publikumsmesse für Freizeitfahrzeuge angemessen und einen Hauch von Internationalem Automobilsalon verströmend – einen viel beachteten Fachbesucher- und Medientag vor der eigentlichen Eröffnung. Erstmals präsentierten sich die großen Gruppen geschlossen in separaten Hallen. Allen voran die Hymer AG, die allein eine ganze Halle belegte.

Unübersehbar war in diesem Jahr, dass die Hersteller – große wie kleine – stärker auf Service und Emotionen setzten. Angebote zu Finanzierung, Leasing oder Mieten fanden sich ebenso wie zu Clubs, geführten Reisen, Campingplätzen, Treffs, Sicherheits-Trainings, Club-, Kredit- oder Tankkarten.

Erfreulich viele Aussteller – und nicht nur die so genannten Großen der Branche – verzichteten darauf, die gesamte Modellpalette auszustellen, um Platz zu schaffen für einen offeneren Aufbau, Kinderspielecken und Showbühnen, auf denen sie Techniker und andere Spezialisten, aber auch Moderatoren, Tanzgruppen, Komödianten und VIPs wie ARD-Moderator Ingo Dubinski oder die Radsportlegende Eddy Merckx präsentierten.

Publikumsrenner ohnegleichen waren auch die Studien zukünftiger Caravans und Reisemobile; allen voran der von Professor Johann Tomforde mit seinem Pforzheimer Design-Center für Volkswagen erstellte All-in-One. Ein Teilintegrierter auf VW-Basis, der mit seinem Äußeren auftrumpft, gleichzeitig innen mit neuen Ideen vollgestopft ist.

Fachtagungen, Diskussionsforen, TV-Live-Übertragungen und Experten-Gespräche haben darüber hinaus den diesjährigen Caravan Salon zu einem attraktiven und facettenreichen Show-Puzzle zusammengesetzt. Dem hat sogar der Sultan von Brunei seine Referenz erwiesen.

Besonders erfreulich ist, so finde ich, dass die drei großen Branchenverbände – Hersteller, Händler und Campingplatz-Unternehmer – künftig noch enger zusammenarbeiten wollen.

Der Caravan Salon war bei seinem 40. Auftritt jung wie nie und im Jahr des Tourismus der europäischen Branchentreff schlechthin. Auf dessen jährliche Wiederholung sollten wir trotz aller Kritik am Termin, wie ich meine, nicht verzichten.

Herzlichst

Frank Böttger

Ihr Frank Böttger



BLICKPUNKT
Design und Technik

Bürstner hat zusammen mit dem Hymer idc einen neuen Teilintegrierten entwickelt. Erste Einblicke

8

MAGAZIN
Exklusiv

Nur für Leser von REISEMOBIL INTERNATIONAL bietet Ocean24 supergünstige Fahrpassagen in den sonnigen Süden

12

Nachrichten

Neuzulassungen im Juli 2001; Messekalender 2001/2002; Dethleffs spendet Caravan; Tage der offenen Tür; Branchen-News

14

Getarnt

Die Autobahnpolizei Karlsruhe jagt sündige Brummi-Lenker in einem Alkovenmobil. Reportage

24

Internet-Magazin

Neues aus dem Netz der Netze

26

CARAVAN SALON 2001
Messe-Nachlese

Tendenzen, aktuelle Trends und Themen

42

Die Modelle der nächsten Saison

50

Neues Zubehör

60


TEST & TECHNIK
Profitest

CS Duo – ausgebauter Kastenwagen mit längs eingebauten Stockbetten

28

Fahrbericht

Tuning unter der Haube – Karmann-Mobil auf VW T 4 und LT mit Evotech-Kit

40

PRAXIS
Lesermobil

Andreas Lange reist in einem ausgebauten amerikanischen Schulbus

64

Vision

Kühle Luft im Innenraum – wohin sich die Klimatechnik entwickelt

70

Anders tanken

Salatöl im Tank? Mit Bio-Diesel unterwegs? Was die Alternativen zum Diesel Reisemobilisten wirklich bieten

74

Händlerporträt

Caravan Klaus Kachel, Münster

80

Grün: Der CS Duo hat mit seinen längs eingebauten Stockbetten einen ungewöhnlichen Grundriss – was zeichnet den ausgebauten Kastenwagen sonst noch aus? Profitest

Seite 28



Gelb: Andreas Lange hat sich einen Traum erfüllt und einen amerikanischen Schulbus zum Reisemobil aufgemotzt – Geschichte eines Umbaus

Seite 64

Bunt: Der Caravan Salon hat die Weichen gestellt für die kommende Saison – Modelle 2002, neues Zubehör, Themen, Trends und Tendenzen

ab Seite 42



Schillernd:
Sardinien
lockt Reisemobil-Abenteurer

Farbig: Schottland ★ Sardinien ★ Burg Stolpen, Sachsen ★ Kinderspaß mit Rudi und Maxi ★ Mobil Magazin ★ St. Peter-Ording, Schleswig-Holstein ★ Stellplätze und Sammelkarten

ab Seite 123



Ocker: Salatöl oder Bio-Diesel im Tank – was hat der Reisemobilist von Alternativ-Treibstoffen? Praxisgeschichte

Seite 74



Weiß: Noch ist der neue Teilintegrierte von Bürstner geheim. REISEMOBIL INTERNATIONAL lüftet den Schleier und gewährt Einblicke in eine aufwändige Entwicklung

Seite 8

MOBIL REISEN
Reise-Special in REISEMOBIL INTERNATIONAL
Schottland

Whisky, Kilts und stramme Waden – ein Besuch in den Highlands

124

Tattoo in Edinburgh

Dudelsäcke und Militärkapellen aus Übersee – internationales Festival

131

Sardinien

Strampeln über Stock und Stein – mit dem Rad und zu Fuß über die Mittelmeerinsel

134

Burg Stolpen

Mauern des Schicksals – Abstecher nach Sachsen

138

Kinderspaß mit Rudi und Maxi

Rätsel, Suchbild, Urlaubstipps

141

Mobil Magazin

Mühlenmuseum Gifhorn, Tipps für Trips

144

Strandsegeln

Mit viel Wind übern Sand – Spaß in St. Peter-Ording

148

Bücher

Lesestoff für unterwegs

150

Stellplatz-News

Neue reisemobilfreundliche Orte, Sammelkarten

169


FREIZEIT
Das erste Mal

Erfahrungen bei einer Urlaubsfahrt im gemieteten Reisemobil

176

Mobil aktiv

Kanu-Marathon auf der Ardèche, Termine zum Mitmachen

180

Rezepte für zwei Flammen

Meisterkoch Reinhold Metz gibt Tipps für die Reisemobil-Küche

187

Clubporträt

Projekt Stadthalle Zülpich

Club-Nachrichten

Neues aus der Szene, Treffs & Termine

192

RUBRIKEN
Editorial

Showbühne Düsseldorf

5

Treffpunkt

Leser schreiben an die Redaktion

166

Adressen-Fundus

Alle wichtigen Anschriften auf einen Blick

168

Vorschau, Impressum

194

ALLE REGISTER GEZOGEN



Bürstners künftiger Top-Teilintegrierter bündelt verschiedene Denkansätze.

Erher unauffällig scheint er nur auf den ersten Blick. Bei genauerem Hinsehen zeigt der „Avantgarde“, so sein vorläufiger Arbeitstitel, dass er es in sich hat: Bürstner lässt gegenwärtig einen Teilintegrierten nach dem neuesten Stand der Technik entwickeln.

Das Fahrzeug entstammt der Gedankenwelt von Bürstner und der Hymer idc. Programmierte Spannung: „Wir haben befürchtet, einen Abklatsch der Dethleffs Premium Class zu bekommen“, welche die Pforzheimer Designschmiede 1999 als erstes Reisemobil verwirklicht hat, gibt



Eingespieltes Team: Professor Johann Tomforde, Designer Thomas Ochs von Hymer idc, Entwickler Wolf Zeidler und Bürstner-Geschäftsführer Klaus-Peter Bolz.

Bürstner-Geschäftsführer Klaus-Peter Bolz, 48, unumwunden zu.

Dieser Konflikt als Grundlage für eine enge Zusammenarbeit? Tatsächlich hat sich das Spannungsfeld als durchaus fruchtbar erwiesen – vielleicht auch, weil die Rollen klar verteilt und die Gespräche lange im Vorfeld gelaufen waren: „Wir haben den Auftrag für das Design erteilt“, betont Bolz, „den Rest verantworten wir.“ Hymer idc-Chef Professor Johann Tomforde, 55, ergänzt: „Dennoch haben wir sehr umfassend gearbeitet.“

Die Anforderungen an das Fahrzeug stützen sich auf ein eindeutig definiertes Lastenheft. Ganz klar umreißt es

die Zielgruppe für den Teilintegrierten: Das Paar, älter als 50 Jahre, vielleicht vormals Besitzer eines Kastenwagens. Das Reisemobil soll zugelassen sein für drei bis vier Personen, drei sollen bequem darin schlafen können. Der Teilintegrierte soll eine neue Fahrzeuggeneration begründen, sich aber dank des Familiengesichts eindeutig Bürstner zuordnen lassen.

Beide Seiten zeigen sich mit dem Ergebnis überaus zufrieden: „Für uns ein klarer Technologieträger“, bestätigt Klaus-Peter Bolz. Diese Kategorisierung führt der Bürstner-Boss zurück auf eine Reihe neuer technischer Konzepte, die für ihn den Begriff „automotiv“ in

puncto Reisemobil deutlicher umreißen als bisher.

Auch Tomforde begrüßt das Resultat, zumal die Form des Reisemobils dessen Funktion folgt: „Von Anfang an haben wir gemeinsam Akzente gesetzt“, betont der Designer, „dank gründlicher Überlegung, wie sich unsere Ideen umsetzen lassen, sparen wir zwischen 20 und 30 Prozent Produktionszeit.“

Der Grund für eine solche Rationalisierung ist besonders zurückzuführen auf die jeweils aus einem Stück geformten GFK-Teile von Seiten, Heck und Dach. Ihr Kniff: Sie integrieren unsichtbar Rahmen für Fenster und Türen, Klappen und Staukästen. Das birgt drei Vorteile: Sie sind einfacher und damit schneller zu montieren. Kältebrücken durch Rahmen herkömmlicher PU-Fenster sollen sich vermeiden lassen. Obendrein sollen die Wände samt Fenstern gut aussehen: Die Scheiben selbst liegen nahezu plan auf und bilden mit der Wand eine optische Einheit.

Die Formteile für die Seiten sind leicht gewölbt und im Dachbereich nach innen eingezogen. Diese Krümmung versteift zusätzlich die mit PU-Schaum isolierten, 35 Millimeter dicken Wände. Außerdem verlaufen die Nähte, an denen Seitenteile und Dach aneinandergeklebt sind, im nicht sichtbaren Bereich auf dem Dach. Auch am Heck verschwinden die Nähte unter

einer senkrecht verlaufenden Sicke.

Reling und Leiter, am bisherigen Modell noch nicht eingebunden, sind auf völlig neue Art in das Design integriert. „So ist dieser Part kein Fremdkörper mehr“, kommentiert Tomforde. Bolz ergänzt: „Dieser Schliff ist so gut, dass er zukünftig auch in andere Bürstner-Baureihen einfließt.“

Der Heckleuchtenträger erinnert mehr an einen Pkw denn an ein Nutzfahrzeug. Dazu sind die notwendigen Strahler und Lichter in ein rotes Formelement eingefügt,



das die Rundung des hinteren Seitenteils nachempfunden. Es sitzt etwas höher, über dem Stoßfänger. Der ist leicht unter das Fahrzeugheck gezogen und hat eine geriffelte Struktur. Damit mutet der Abschluss ein wenig an wie der eines Allrad-Pkw.

Anhand einer Computer-Schnittzeichnung des Rücklichteinbaus lässt sich erkennen, wie genau das Formteil an seine vorgesehene Stelle eingepasst ist. So wie das gesamte Fahrzeug



Moderne Ansichten: Das erste 1:1-Modell des neuen Teilintegrierten von Bürstner. Deutlich erkennbar sind die nahtlosen Wände und die integrierten Rahmen für Fenster, Tür und Klappen.

zung zwischen Konstruktion und Produktion entspricht dem heutigen Stand der Automobilproduktion.“

Optische Kniffe lassen den Teilintegrierten auch dank seiner Höhe von 2,60

Meter und seiner Breite von 2,28 Meter gestreckt erscheinen. So verläuft unterhalb der Dachkante eine Sicke, die an der Fahrzeugfront die leicht herabgezogene Dachform nachempfunden. Erst am Heck steigt die Sicke nach oben an und führt optisch hin zu jener Abrisskante, die oben quer über das Fahrzeugheck verläuft.

Diese längs verlaufende Sicke sollte zunächst stärker ausgeformt sein und an die Rücken-Silhouette eines Delfins erinnern. Die Aufbauabstände von 6,00 bis 6,70 Metern jedoch verboten diesen Gag: Je kürzer das Fahrzeug, desto gedrungener hätte die Linie gewirkt – und damit weniger elegant als erwünscht.

Den Eindruck des Besonderen erweckt auch eine in der Wand um das hintere Fenster vertiefte Fläche. Gegenüber dem Rest des

Teilintegrierten, der wahrscheinlich in Weiß aus den Produktionshallen in Kehl rollt, ist die Fläche um das Heckfenster farblich abgesetzt. Mit weiteren Stilelementen, etwa Dekoraufklebern, will Bürstner sparsam akzentuieren: „Das Design soll für sich wirken“, betonen Bolz und Tomforde unisono.

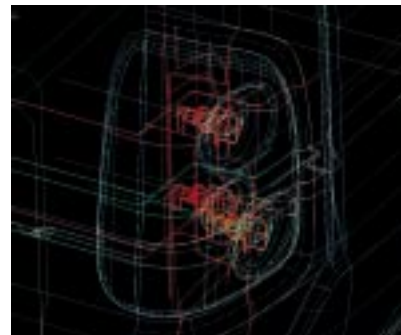
Nicht ganz so einig sind sie sich darüber, wie der Innenraum des Mobils aussehen soll. Abgesehen von den drei angepeilten Grundrissen T 600, 604 und vielleicht 625 ist bislang die Frage des Interieurs ungeklärt. Ein Entwurf für eine Winkelküche liegt vom Hymer idc vor. Prägende Designelemente sind Dreiecke, vielleicht geformt aus Corian, deren Längsseiten jeweils einen eleganten Schwung aufwei-



Tiefer Einblick: Eine Explosions-Skizze verdeutlicht den passgenauen Sitz der GfK-Formteile.



Komplett gerechnet: Der Computer verdeutlicht, wie Dachpartie und Heck aussehen sollen. Die Rücklichter verleihen dem Mobil einen automotiven Charakter. Deren genauen Passmaße entstammen dem Computer.



sen. Ob dies später in die Serie einfließt, bleibt abzuwarten: „Das zu entscheiden behalten wir uns vor“, sagt Bürstner-Chef Bolz.

Klar ist allerdings, dass der Teilintegrierte – wie immer er letztlich heißen mag – auf der Basis des neuen Fiat Ducato läuft. Zur Premiere auf der Stuttgarter CMT im Januar

2002 ist er zwar noch auf dem gegenwärtig aktuellen Ducato zu sehen, aber nur, weil Fiat die neue Generation seines Basisfahrzeugs erst Mitte Februar auf der holländischen Messe RAI präsentiert.

„An Spielregeln muss ich mich halten“, erklärt Bolz, „beim Aufbau jedoch sind wir schon eine Generation weiter – bei dem Teilintegrierten haben wir in puncto Design und Technik alle Register gezogen.“

Das hat seinen Preis: Ab 110.000 Mark dürfte er bei Auslieferung im März 2002 kosten. Deshalb ersetzt die Baureihe auch keine der bisher vorhandenen. Bolz frohlockt: „Wir gehen On Top.“ Claus-Georg Petri

Der neue Integrierte – der Zeit gemäß

Mit einem neuen Teilintegrierten allein gibt sich Bürstner für die kommende Saison nicht zufrieden. Im Programm 2002 wird der Integrierte mit dem Arbeitstitel „Elegance“ auf dem neuen Fiat Ducato das aktuelle Modell ab Mai kommenden Jahres ablösen. Da er die bestehende Produktlinie ersetzt und nicht



nach oben ergänzt, wird der Preis auf heutigem Niveau liegen – um die 100.000 Mark.

Das Bürstner-Familiengesicht ist auch bei dem neuen Integrierten deutlich zu erkennen. Dennoch zeichnet sich das Fahrzeug durch Linien und Farben aus, welche die Handschrift der bei der Entwicklung federführenden Designschmiede Hymer idc, Pforzheim, erkennen lassen.

Besonders auffällig ist die freundlich wirkende Front im zweifarbigen Look auf der Haube. Mit markantem Schwung verläuft die A-Säule nach vorn, um sich dort mit den vorderen Karosserieelementen zu verbinden. Darin integriert sind die spotartigen Scheinwerfer, die dem Reisemobil wiederum einen automotiven Charakter verleihen sollen.

Für die Gestaltung des Hecks liegen gegenwärtig noch verschiedene Entwürfe vor, die sich jedoch alle durch eine gewisse Schlichtheit auszeichnen: Das Design soll dank klarer Linien für sich selbst sprechen.



kurz & knapp

Ermäßigte Maut

Laut Auskunft des Maison de France zahlen Schwerbehinderte bei Vorlage ihres Behinderten-Ausweises eine ermäßigte Mautgebühr auf Frankreichs Autobahnen, wenn sie einen Behinderten-Aufkleber am Fahrzeug haben. Tel.: 069/975801-22.

Zehn Jahre Bresler

Zum zehnjährigen Bestehen lädt der sächsische Kastenwagen-Ausbauer Caravan Service Bresler zum Tag der Offenen Tür ein. Am 28. und 29. September 2001 stellt Bresler aus Niederschindmas bei Dresden seine neuen Modelle auf Mercedes-Benz Sprinter vor. Tel.: 03763/78161.

Shuttle in Horn



Wenn vom 7. bis 9. Oktober 2001 die Hamburger Caravantage auf der Horner Rennbahn steigen, brauchen sich die Besucher um ihren Transfer nicht zu sorgen: Ein kostenloser Bus pendelt zwischen dem Campingplatz Schnelsen Nord und dem Gelände. Die Messe zeigt neue und gebrauchte Reisemobile und das dazugehörige Zubehör. Als Bonbon gibt es einen Kunsthandwerkermarkt. Zu Gast ist der Hansa-Park, Deutschlands einziger Erlebnispark am Meer.

■ Preisgünstig Fahren buchen

Der Sonne entgegen

So überwintern Sie günstiger im Süden: Ocean24 hält Fährangebote bereit – so preiswert wie sonst nirgends.
Exklusiv für Leser von REISEMOBIL INTERNATIONAL.

Sie haben genug vom Schmuddelwetter? Wollen dem Winter entfliehen? Wärme tanken im Süden? Glück gehabt, dass Sie REISEMOBIL INTERNATIONAL lesen: Nur hier finden Sie die Möglichkeit, Fährfahrten im Mittelmeer so preisgünstig zu buchen wie sonst nirgendwo. Sardinien und Korsika, Sizilien und die Balearen, Griechenland und Kreta, sogar Tunesien stehen auf dem Fahrplan – zugeschnitten auf die Bedürfnisse der Reisemobil-Touristen.

Möglich macht's Ocean24, ein Münchner Unternehmen, das sich auf Online-Buchungen für Fährfahrten spezialisiert hat. Dabei bietet der Mitte 2000 gegründete Dienstleister nicht nur die dazu notwendige Internetplattform unter der Adresse www.ocean24.de. Beinahe wichtiger für die Kunden: Ocean24 verspricht als von den Reedereien unabhängiges Unternehmen, die kürzeste, die schnellste oder auch die billigste Fährlinie für den jeweiligen Kunden herauszufinden.

Federführend ist Vorstand Anders Flensburg, intimer Ken-

ner der Branche: „Unsere Kunden können Fährverbindungen in 27 Ländern mit mehr als 260 Häfen von mehr als 60 Reedereien direkt von zu Hause aus buchen.“ Ho Le, zuständig fürs Marketing, ergänzt: „Reisemobil-Touristen sind für uns dabei eine wichtige Zielgruppe.“

Deshalb hat Ocean24 nun exklusiv für Leser von REISEMOBIL INTERNATIONAL attraktive Angebote zu sieben Zielen im warmen Süden zusammengestellt. Sie gelten in den kalten Wintermonaten und umfassen die Hin- und Rückfahrt für zwei Personen in einem Reisemobil samt Deckpassage.

Die Transfers zu buchen ist denkbar einfach: Anruf genügt. Einzig unter der Telefonnummer 0180/5005497 bekommen Sie, liebe Leserin, lieber Leser, exakt die hier aufgelisteten Konditionen eingeräumt. Bitte beachten Sie, dass die Preise in Euro ausgewiesen sind (1 Euro = 1,96 Mark).

Die Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL und Ocean24 wünschen viel Spaß beim Trip in den Süden – und eine gute Fährfahrt zum Ziel Ihrer Wünsche.



Fotos: Paul, Petri

Reisemobil-Touristen als wichtige Kunden: Ocean24-Vorstand Anders Flensburg (rechts) und Marketing-Manager Ho Le in der Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL.

Ocean24 und Map & Guide kooperieren

Map & Guide, Marktführer im Bereich professionelle Routenplanung in Deutschland und den Benelux-Staaten, und Ocean24, führende unabhängige Informations- und Buchungsplattform für Fahren in Europa, haben am 26. Juli 2001 eine Kooperation vereinbart. Map & Guide bindet die Fährinformationen von Ocean24 im Großen Reiseplaner 2002/2003 ein. Der Große Reiseplaner kommt im September mit einer Auflage von 1,2 Millionen Exemplaren auf den Markt und offeriert Komplettlösungen für Reise-, Routen- und Freizeitplanung. „Damit endet die präzise Routenplanung künftig nicht mehr am Hafen“, freut sich Holger Ochs, Produktmanager Consumer bei Map & Guide. „Jetzt können endlich praktisch alle Routen – auch die auf Inseln und in Ländern, in die man mit einer Fähre fährt – lückenlos am PC zu Hause geplant werden.“ Ocean24-Vorstand Anders Flensburg ergänzt: „Die Technik von Map & Guide sorgt für die beste Routenplanung auf der Straße bis zum Hafen. Wir setzen dann die einfache und schnelle Navigation auf dem Wasser fort.“



Ziele im Süden – exklusive Fährangebote

Reisemobil in cm (L x B x H)	Ziel, Preise in Euro, gültig für Reisemobil, zwei Erwachsene und Deckpassage	
Ziel	Sardinien: Genua – Porto Torres	Sardinien: Civitavecchia – Olbia
Fährlinie	Grandi Navi Veloci	Moby Lines
Zeitraum	1. 11. 2001 – 28. 2. 2002	1. 10. 2001 – 30. 1. 2002
700 x 230 x 300	621,73	320,43
650 x 230 x 275	591,05	320,43
800 x 250 x 330	560,37	347,27
Ziel	Korsika: Livorno – Bastia	Korsika: Savona – Bastia
Fährlinie	Corsica Ferries	Corsica Ferries
Zeitraum	1. 10. 2001 – 30. 1. 2002	1. 10. 2001 – 30. 1. 2002
700 x 230 x 300	221,39	471,92
650 x 230 x 275	221,39	471,92
800 x 250 x 330	262,80	557,82
Ziel	Sizilien: Livorno – Palermo	
Fährlinie	Grandi Navi Veloci	
Zeitraum	1. 11. 2001 – 28. 2. 2002	
700 x 230 x 300	753,64	
650 x 230 x 275	719,39	
800 x 250 x 330	685,12	
Ziel	Tunesien: Genua – Tunis	
Fährlinie	CTN	
Zeitraum	6. 10. 2001 – 6. 1. 2002	
700 x 230 x 300	771,03	
650 x 230 x 275	771,03	
800 x 250 x 330	771,03	
Ziel	Griechenland: Ancona – Igoumenitsa	Griechenland: Brindisi – Patras
Fährlinie	Blue Star Ferries	Blue Star Ferries
Zeitraum	1. 10. 2001 – 30. 1. 2002	1. 10. 2001 – 30. 1. 2002
700 x 230 x 300	513,33	299,92
650 x 230 x 275	513,33	299,92
800 x 250 x 330	633,99	299,92
Ziel	Kreta: Piräus – Heraklion	
Fährlinie	Anek Lines	
Zeitraum	1. 10. 2001 – 30. 12. 2001	
700 x 230 x 300	317,51	
650 x 230 x 275	317,51	
800 x 250 x 330	317,51	
Ziel	Mallorca: Barcelona – Palma	Ibiza: Barcelona – Ibiza
Fährlinie	Trasmediterranea	Trasmediterranea
Zeitraum	1. 10. 2001 – 30. 1. 2002	1. 10. 2001 – 30. 1. 2002
700 x 230 x 300	710,70	690,42
650 x 230 x 275	629,91	612,53
800 x 250 x 330	629,91	612,53

■ Robel Mobil

Firmengründer gestorben

Günter Robel, Chef der Robel Mobil Fahrzeugbau GmbH, Emsbüren, ist tot. Er starb am 15. August 2001 mit 41 Jahren an einer heimtückischen Krankheit. Der Tischlermeister hinterlässt Frau und zwei Kinder, acht und zwölf Jahre alt.

Das Unternehmen wird in seinem Sinne weitergeführt. Robel selbst hat noch vor seinem Tod in intensiven

Gesprächen die Weichen für



Starb mit 41 Jahren an einer heimtückischen Krankheit: Firmengründer Günter Robel ist tot.

das Fortbestehen der Firma gestellt. Geschäftsführerin ist seine Ehefrau Agnes Robel, die zusammen mit dem Prokuristen Thomas Dülmer und dem Produktionsleiter Bernhard Ausmann an der Spitze der Robel Mobil Fahrzeugbau GmbH steht. Leiter der Robel Vertriebs GmbH ist Martin Richter. Insgesamt

beschäftigt das Unternehmen etwa 40 Mitarbeiter.

■ Baumgartner/La Strada

Mit neuem Vertriebspartner

Baumgartner in Echzell, Produzent der Marke La Strada, gehört seit August 2001 zur LSE Reisemobil Vertriebsgesellschaft mbH. Diese finanzstarke Gesellschaft sichert die Liquidität des Unternehmens. Die Belegschaft von Baumgartner betreut weiterhin die Kunden, baut die Reisemobile nun aber für LSE, welche Vertrieb wie Vermarktung von La Strada übernimmt.

Ausgebaute Kastenwagen dieser Marke gibt es seit 15 Jahren, seit diesem Jahr auch einen Teilintegrierten, das Modell Nova L. Für dessen Entwicklung war ein hohes Investitionsvolumen notwendig. Daher haben

die hessischen Reisemobilbauer schon seit Monaten nach einem potenziellen Partner gesucht – und mit LSE gefunden.

Wenn auch unter veränderten Vorzeichen, so feiern doch alle Mitglieder der Familie Baumgartner das 15-jährige Bestehen der Marke La Strada in Echzell vom 14. bis 16. September mit einem großen Kundentreffen.

Für die Kunden soll sich nichts ändern: Baumgartner, Echzell, gehört seit August zur LSE Reisemobil Vertriebsgesellschaft mbH. Ein Treffen zum 15-jährigen Bestehen der Marke La Strada steigt Mitte September.



Foto: Scholz

kurz & knapp

Special bei P & O

Auf allen Fähren von P & O North Sea Ferries nach England erhalten Reisemobilisten und Caravaner bei Abfahrt zwischen Samstag und Montag eine Ermäßigung des regulären Tarifs um 50 Prozent. Das gilt für Fahrzeug und jeden Reisenden. Tel.: 01805/667732.

Mit Miller

Das Servo Reisemobil-Center, Wolfrathshausen, hat nun auch Mobile der Marke Miller im Programm, der zweiten Modellreihe des italienischen Herstellers Mobilvetta Design. Tage der offenen Tür sind im Hans-Urmiller-Ring 50 am 13. und 14. sowie 20. und 21. Oktober 2001. Tel.: 08171/48310.

Spar-Tarif verlängert



Die TT-Line hat ihren Camper Special Tarif „Di Mi Do“ bis zum 31. Dezember 2001 verlängert: Die einfache Fahrt von Travemünde oder Rostock nach Trelleborg kostet für ein Reisemobil oder Caravan-Gespann bis zu neun Metern Länge inklusive fünf Personen ab 289 Mark in der Hochsaison, die Hin- und Rückfahrt 479 Mark. Reisemobile und Gespanne über neun Meter Länge kosten 639 Mark für Hin- und Rückfahrt. Dieser Tarif gilt dienstags, mittwochs und donnerstags. Tel.: 040/3601442, Internet: www.TTLine.de.

Hymer Card – Exklusivreisen 2002

Bis in den Wilden Westen

Umfangreicher als je zuvor: Programm geführter Reisen für Besitzer der Hymer Card.



Für das kommende Reisejahr hat Hymer sein Reiseangebot erweitert und neue Ziele ins Programm genommen. Der kostenlose Katalog umfasst 60 Seiten. Besitzer einer Hymer Card erhalten ihn zugeschickt, seit Ende August liegt er selbstverständlich bei allen Hymer-Händlern aus.

Eine 16-tägige Tour führt zum Beispiel auf die Mittelmeerinsel Sardinien, eine andere für 25 Tage nach Griechenland. An Liebhaber klassischer Ziele wendet sich 36-tägige Rundreise durch die Türkei und Syrien. Weiter stehen Polen, Tirol, die Slowakei, Ungarn, Bulgarien und Rumänien auf dem Programm.

Neu ist eine Reise im Mietmobil: Drei Wochen durch die südwestlichen US-Bundesstaaten Kalifornien, Arizona und

Utah – Hightech und Wilder Westen in Stationen wie Las Vegas und San Francisco, die Wüste und der Grand Canyon.

Diese und andere Reisen stehen allen Besitzern einer Hymer Card offen. Außer bei dem USA-Trip sind die Urlauber mit dem eigenen Reisemobil oder Caravangespann unterwegs.

Vor Ort gibt es kundige Führung, gleichzeitig verspricht Hymer aber viel Freiraum für die individuellen Interessen.

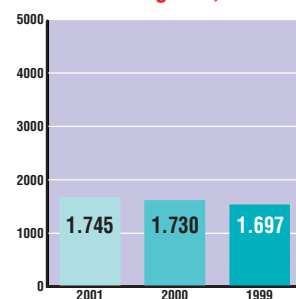
Neuzulassungen im Juli 2001

Auch im Hochsommer leicht im Plus

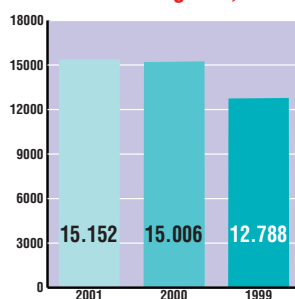
Der leichte Rückgang bei neu zugelassenen Reisemobilen im Juni 2001 war offensichtlich ein Ausreißer: Im Juli verbuchte das Flensburger Kraftfahrt-Bundesamt wiederum ein Plus gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres – wenn auch nur um 0,9 Prozent. Dank dieser zaghaften Steigerung summiert sich die Zahl in dem ansonsten eher schwachen Hochsommer-Monat auf insgesamt 1.745 neu zugelassene Reisemobile, ganze 15 mehr als im Juli des vorangegangenen Rekordjahres. Im Zeitraum von Januar bis Juli 2001 beträgt das Plus immerhin noch 1,0, in der seit September 2000 währenden Saison sogar 2,3 Prozent.

Allen miesepetrigen Stimmungen zum Trotz bleiben Reisemobile demnach weiterhin beliebt. Auch für Wohnwagen, die in Deutschland nicht mehr so gefragt sind wie in früheren Jahren, fällt der Rückgang relativ gering aus: minus 2,7 Prozent im Juli 2001, von Januar bis Juli aber doch minus 6,8 Prozent. Da machen die Reisemobile für die Hersteller zum Glück einiges wett.

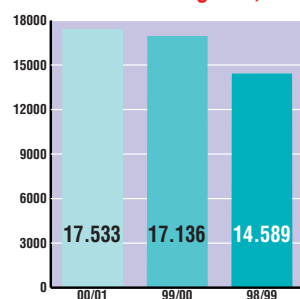
Monat Juli 2001
Veränderung* +0,9%



Jahr 2001, Januar-Juli
Veränderung* +1,0%



Saison, September-Juli
Veränderung* +2,3%



* in Prozent, Quelle: KBA, Flensburg/VDWH

Reisemobilgastliches Naheland

Eura Mobil hilft einer ganzen Region

In einem Gemeinschaftsprojekt wollen der Sprendlinger Reisemobil-Hersteller Eura Mobil und die Naheland Touristik-GmbH ihre Region mit speziellen Angeboten als attraktives Ziel für Reisemobil-Touristen vorstellen. Mit dem Schwerpunkt auf Angeboten privater Betreiber schaffen die Initiatoren dafür eine Vielzahl weiterer Reisemobil-Stellplätze. Vor allem aber sollen diese Stellplätze flächendeckend die geographischen, kulturellen und kulinarischen Besonderheiten ihrer Region verbinden.

Schon bald sollen Winzer und Edelsteinschleifer, Museen und Besucherbergwerke, Kur- oder Wellnessbäder sowie Camping- und Stellplätze gemeinsame Angebote ausarbeiten. Die lassen sich dann von den Reisemobil-Touristen je nach Belieben mit Wander-, Rad- oder den besonders beliebten Draisinen-Touren ergänzen.



Ziehen an einem Strang: Eura-Mobil-Chef Dr. Holger Siebert, Naheland-Touristik-Geschäftsführerin Birgit Grauvogel und Landrat Wolfgang Hey (von links).

Dethleffs spendet Caravan

Zweiter Wohnwagen für den Vatikan

Im Rahmen einer Privataudienz übergaben Dieter Riegel, Geschäftsführer von Dethleffs, und Hubert Eckl, Importagent für Italien, Papst Johannes Paul II den Schlüssel für einen neuen Caravan. Dies war der zweite Wohnwagen, den der Caravanhersteller aus Isny dem Papst schenkte: Schon 1999 hatte Dethleffs dem Vatikan einen Wohnwagen für den Einsatz im

Kosovo gespendet. Auch dieser Caravan ist als Erste-Hilfe-Station für Notleidende in Katastrophengebieten gedacht.

Dazu ist er mit einer zusätzlichen breiten Tür ausgestattet, verfügt über Generator und Klimaanlage, Heiß- und Kaltwassersystem, Kühlschrank und Heizung sowie alle nötigen Elektroanschlüsse für medizinische Geräte.



Begegnung mit dem Papst: Dieter Riegel (Mitte) präsentiert Johannes Paul II den Dethleffs-Wohnwagen.

kurz & knapp

Namibia im Angebot

Karawane-Reisen, Ludwigsburg, hat auch Reisemobil-Trips nach Namibia im Programm. Eine Fly & Drive-Reise in das südafrikanische Land kostet ab acht Tagen Dauer ab 1.278 Mark pro Person an, inklusive Linienflug von und nach Frankfurt, Mietwagen mit unbegrenzter Kilometerzahl und Teilkaskoversicherung.

Infos, Buchung und Direktberatung im Hause Karawane bei Georg Albrecht, Tel.: 07141/284835.

Wechsel in Marokko

Die Paderborner Reise-Anbieterin Doris Dreyer veranstaltet über den kommenden Jahreswechsel eine 23-tägige Tour nach Marokko. Mit im Programm: je eine große Weihnachts- und Silvesterfeier. Die Teilnehmer übernachten auf Komfort-Campingplätzen mit Pool. Tel.: 05254/66599, Internet: www.dreyer-campingreisen.de.

Stellplätze in Portugal

Von seiner Wintertour 2000/2001 hat der Portugal-Reisende Peter H. Burger eine Broschüre mit 30 freien Stellplätzen an der Algarve und im Alentejo zusammengestellt. Sie beschreibt jeden einzelnen Platz, gibt Tipps zur Anfahrt und weist auf Besonderheiten hin. Dazu liefert der Autor Hinweise, wo es jeweils Gas und Wasser gibt. Die Broschüre ist für zehn Mark (Scheck oder in bar) inklusive Porto erhältlich bei Peter H. Burger, Am Hungerberg 1, 78355 Hohenfels 1.

■ Katadyn übernimmt Certisil

Vertriebsgesellschaft gegründet

Die Schweizer Katadyn Produkte AG, Marktführer im Bereich Trinkwasseraufbereitung für unterwegs, hat im Juni 2001 die Produktions- und Vertriebsrechte an der Markenfamilie Certisil Trinkwasserhygiene von der Peter Gelzhäuser GmbH, Jena, übernommen. Für den Vertrieb ist die am 1. Juli 2001 neu gegründete Certisil GmbH in Puchheim bei München verantwortlich. Geschäftsführer der hundertprozentigen Katadyn-Tochter ist Peter Gelzhäuser.

Neben den Produktlinien Certisil (Trinkwasserhygiene), Certinox (Tankreinigung) und Certiman (Fahrzeugpflege) vertreibt die Certisil GmbH ab 1. Januar 2002 zusätzlich die Produkte der Katadyn-Gruppe in Deutschland. Die Vertriebsgesellschaft beschäftigt dann fünf Mitarbeiter und soll bis Ende 2002 einen Umsatz von vier Millionen Mark erzielen. Bis Ende September 2001 bleibt der Certisil-Vertrieb in Jena.

■ Zwölftes Wagenburgtreffen, Rotenburg/Fulda

Zurück zu den Wurzeln



Ganz schön was los: 90 Reisemobile bildeten die zwölfte Wagenburg in Rotenburg an der Fulda.

Traditionen gieren danach, gepflegt zu werden. So auch das Wagenburgtreffen in Rotenburg an der Fulda, das Mitte August zum zwölften Mal auf dem Veranstaltungskalender stand. 90 Reisemobile, ein paar weniger als üblich, steuerten in die nordhessische Gemeinde, um bei Sonnenschein ein gemütliches Miteinander zu verbringen. Und genau darauf lag der Schwerpunkt: auf der gemeinsamen Sache in ruhiger Atmosphäre.

Stefan Brand vom Verkehrs- und Kulturamt Rotenburg und verantwortlich für das Treffen, betonte: „Vielleicht ist es sinnvoll, sich künftig mehr auf die Ursprünge der Wagenburg zu konzentrieren.“ Schließlich gebe es genügend andere Veranstaltungen für Reisemobil-Touristen mit aufwändigem, ständig wechselndem Programm.

Wobei sich auch das diesjährige Treffen in Rotenburg nicht hinter anderen zu verstecken brauchte: Radtour und Wanderung, Flohmarkt und Kaffeetafel, Tanz und Fanfaren – die Teilnehmer haben sich wohl gefühlt an der Fulda.

Dennoch steht eines fest: Im kommenden Jahr wird die Wagenburg steigen, dann aber, so verspricht Brand, „wird sie an den Pioniergeist der ersten Jahre anknüpfen.“

■ Offenes LT-Treffen

Urlaub einmal anders

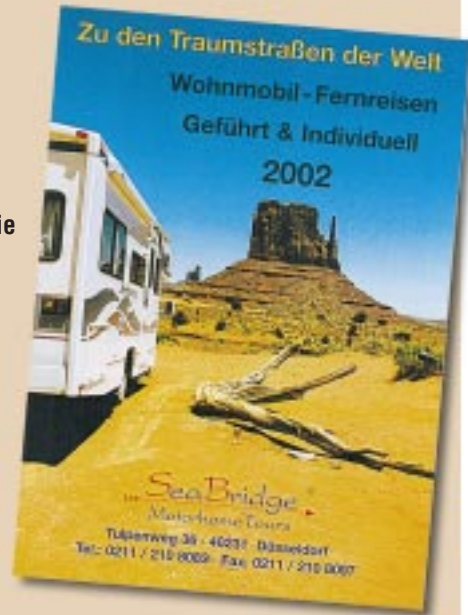
Arne Pinkepank, jahrelanger überzeugter LT-Eigner, wollte seinen Urlaub gern in Gesellschaft anderer LT-Fahrer verbringen, Erfahrungen austauschen, klönen, gemeinsame Ausflüge planen. Per E-Mail-Rundschreiben verschickte er Einladungen für ein offenes LT-Treffen Ende August bis Anfang September auf dem Campingplatz Karlsmark im schleswig-holsteinischen Leck. Jeder LT-Fan war willkommen, egal, ob er einen Tag oder eine ganze Woche



bleiben wollte. Pinkepank handelte einen Spezialtarif mit dem Campingplatz aus und organisierte Ausflüge bis nach Dänemark. Ein LT Baujahr 1977 hatte eine Panne – Pinkepank persönlich schleppte ihn zur Werkstatt ab. Am ersten Wochenende fanden sich acht Fahrzeuge in Leck ein, für die nächsten waren je fünf angekündigt. Alle Teilnehmer waren begeistert von derlei spontaner Geselligkeit und genossen die kleine, fröhliche Runde.

Neue Touren im kommenden Jahr

Seinen noch umfangreicheren Katalog für die nächste Saison präsentiert Reiseorganisator SeaBridge Motorhome Tours. Er enthält geführte Touren durch die USA, Kanada, Mexiko und Südafrika, Angebote zur individuellen Verschiffung des eigenen Mobils nach Übersee sowie die dazugehörigen Versicherungen. Zu haben ist er bei Geschäftsführer Detlef Heinemann, Tulpenweg 36, 40231 Düsseldorf, Tel.: 0211/2108083, Fax: /2108097.



Zum 6. internationalen Treffen der SIWA-Tours-Teilnehmer kamen 105 Reisemobile mit 220 Personen an Bord nach Biberach an der Riss. Höhepunkte für die Gäste aus Holland, Österreich, der Schweiz, den USA und Deutschland waren der Umzug des Biberacher Schützenfestes und die Werksbesichtigung bei der Hymer AG in Bad Waldsee.



■ Mike Kindermann gestorben

Nach schwerer Krankheit

Diese Nachricht schockierte die Branche auf dem Caravan Salon: Mike Kindermann starb am 26. August 2001 im Alter von 60 Jahren. Er erlag einer schweren Krankheit.

Mike Kindermann galt in der Branche als der Sanitärpapst, er hatte sich mit seinen Ver- und Entsorgungsanlagen einen Namen gemacht. Vor allem aber zählte seine freundliche Art, mit der er jederzeit seinen Mitmenschen begegnete.

Bis zum 15. Juli 1999 hatte Kindermann die Firma MKM in Willich geleitet, die er 1987 gegründet und aufgebaut hatte. Seither wollte er sich mehr dem Reisen widmen und war vor kurzem noch mit seiner Frau Dorle in seine alte Heimat nach Hamburg umgezogen.



Starb mit 60 Jahren:
Mike Kindermann ist tot.

■ Messetermine 2001/2002

Live dabei

2001 hatte der Caravan Salon erstmals die Pole-Position bei der Neuheitenpräsentation inne. Danach folgen Auftritte der Modellneuheiten 2002 auf nationaler und internationaler Ebene. REISEMOBIL INTERNATIONAL listet die wichtigsten Messetermine auf.

Messen 2001/2002	
8. bis 16. September 2001	Mondo natura, Rimini (I)
10. bis 16. September 2001	Ausstellung für Freizeitfahrzeuge und Camping, Harrisburg (USA)
13. bis 16. September 2001	Scandinavian Caravan Show, Jönköping (S)
23. bis 25. September 2001	Cola Autumn, Harrogate (GB)
29. September bis 7. Oktober 2001	Ausstellung für Freizeitfahrzeuge, Paris (F)
19. bis 28. Oktober 2001	Austro Caravan + Allrad, Tulln (A)
19. bis 24. Oktober 2001	Kampeer en Caravan RAI, Amsterdam (NL)
25. bis 29. Oktober 2001	Schweizer Caravan Salon, Bern (CH)
26. bis 28. Oktober 2001	CCR, Oldenburg
27. Oktober bis 4. November 2001	Caravaning, Brüssel (B)
27. Oktober bis 4. November 2001	Süddeutscher Caravan Salon, Villingen-Schwenningen
3. bis 11. November 2001	Caravaning, Barcelona (E)
9. bis 11. November 2001	Caravan, Bremen
17. bis 25. November 2001	Freizeit + Hobby, Augsburg
21. bis 25. November 2001	Touristik und Caravaning, Leipzig
24. November bis 2. Dezember 2001	Campisport, Porto (P)
27. bis 29. November 2001	National RVIA Trade Show, Louisville (USA)
27. November bis 2. Dezember 2001	Caravan & Outdoor Leisure Show, London (GB)
10. bis 13. Januar 2002	Reiseliv Internationale Reisemesse, Oslo (N)
11. bis 13. Januar 2002	Reisen, Freizeit, Caravan, Cottbus
19. bis 27. Januar 2002	CMT, Stuttgart
19. bis 27. Januar 2002	Boot, Düsseldorf
24. bis 27. Januar 2002	Caravan & Holiday Home Show, Manchester (GB)
25. bis 27. Januar 2002	C & T Caravan und Touristikbörse, Frankfurt/Oder
2. bis 10. Februar 2002	ABF, Hannover
2. bis 10. Februar 2002	Ausstellung für Sport, Boote und Camping, Harrisburg (USA)
6. bis 10. Februar 2002	Reisen, Hamburg
15. bis 17. Februar 2002	Freizeit/Ausstellung für Touristik, Saarbrücken
16. bis 24. Februar 2002	CBR, München
16. bis 24. Februar 2002	Nationale Boot-, Caravan- und Freizeitausstellung, Birmingham (GB)
23. Februar bis 3. März 2002	Freizeit, Garten + Touristik, Nürnberg
27. Februar bis 3. März 2002	Reise / Camping International, Essen
7. bis 10. März 2002	Freizeit Bremen, Bremen
9. bis 17. März 2002	CFT, Freiburg
22. bis 24. März 2002	Freizeit Schleswig-Holstein, Kiel
6. bis 14. April 2002	ORFA, Offenburg
27. April bis 5. Mai 2002	Camping Bexbach, Bexbach
* erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, Änderungen vorbehalten.	



Händler-Messen

Neuheiten-Shows landauf, landab: Reisemobil-Händler laden zu Herbstfesten und zum Tag der offenen Tür. Sie präsentieren die Modelle 2002.

15. bis 16. September	Hausmesse bei Schrenk-Wohnmobile in Friedberg (Carthago, Frankia, Pössl, Rimor). Tel.: 06031/91140.
	Das Reisemobil- und Caravan-Center WWR Meier in Wenden-Gerlingen (Hymer Reisemobile, Eriba und Hobby Caravans) feiert Herbstfest. Tel.: 02762/40780.
21. bis 23. September	Rosemarie Krug Reisemobile (Eura, Laika, CI) lädt anlässlich des 15-jährigen Bestehens zur Reisemobil-börse ins fränkische Röttenbach. Tel.: 09172/668090.
	Caravaning Center Offenbach und Fritz Berger Camping- und Freizeitmarkt laden zur Herbstschau in die Sprendlinger Landstraße 180 nach Offenbach ein (Frankia, CI Wilk), Tel.: 069/83003548.
21. bis 23. September	Herbstschau beim Caravaning Center Offenbach (CI Wilk, Frankia), Tel.: 069/830035-48.
22. bis 23. September	Ein Herbstfest feiern Kuno's Mobile Freizeit und Kuno's Outdoor und Freizeitwelt in Edermünde (Fendt, Frankia, Eifelland sowie neu im Angebot: Rapido und T. E. C.). Tel.: 05665/962920.
	Herbstfest bei Hammoudah Caravaning in Wuppertal (Flair, Hobby, Knaus). Tel.: 0202/46028-0.
	Wolfgang Thein (Rapido) lädt zum Herbstfest nach Schweinfurt. Tel.: 09721/87153.
	Oktoberfest bei TSL Touring Sport Landsberg in Swisttal-Heimerzheim. Tel.: 02254/82061.
28. bis 29. September	Moser-Reisemobile in Mainz (Hymer) lädt zum Herbstfest ein. Tel.: 06131/959580.
29. bis 30. September	Das Reisemobil- und Caravan-Center WWR Meier in Weitfeld (Hymer Reisemobile, Eriba- und Hobby-Caravans) feiert Herbstfest. Tel.: 02743/9219-0.
6. bis 7. Oktober	Tag der offenen Tür beim Reisemobil- & Caravan-Center Peters in Jüllich (CI, Eura Mobil, Flair). Tel.: 02461/9386-0.
	Beca Reisemobile in Syke-Heiligenfelde (Bimobil, Challenger, Laika) lädt zur Hausmesse ein. Tel.: 04240/95000.
	Hausmesse beim Technik- und Elektronik-Spezialisten Winter Solar in Rheine. Tel.: 05971/964606.
13. bis 14. Oktober	WVD Südcaravan in Freiburg (Dethleffs, Eura Mobil, Niesmann + Bischoff, Pössl, Winner) feiert Oktober fest. Tel.: 0761/15240-51.
13. bis 14. Oktober	Eine Hausmesse Caravan & Country veranstaltet Nuthetal-Caravan-Werner (Autostar, Chausson) in Saarmund. Tel.: 033200/86104.
20. bis 21. Oktober	Hausmesse bei Wenzel Reisemobile in Untereisesheim (Phoenix). Tel.: 07132/44587.
17. bis 18. November	Hausmesse bei Caravan-Degen (Knaus und Frankia), Tel.: 0921/7351-0.

Immer gefragt: Reisemobile stehen im Mittelpunkt des Interesses auf Messen – und bei den Herbstfesten der Händler.

Preußen auf der Spur

Caravan Krokor, Cottbus, lädt seine Kunden vom 28. September bis 1. Oktober 2001 zu einer geführten Tour ein. Dazu begibt sich die Gruppe passend zum Preußenjahr an geschichtlich bedeutsame Plätze in Deutschland und Polen. Infos und Anmeldung unter Tel.: 0355/537271, Internet: www.caravan-krokor.de.



■ Reisemobil im Polizeieinsatz

Getarnt als Urlauber

Die Autobahnpolizei Karlsruhe überwacht Kapitäne der Landstraße per Video – in einem Dethleffs Globetrotter Advantage.

Tatort A 5, Richtung Basel. Rudi Greulich, 53, sitzt hinterm Steuer des Dethleffs Globetrotter Ad-

Rudi Greulich drosselt das Tempo, fährt parallel zum Lkw, und Polizeihauptmeister Forst hält mit der Videokamera voll ins

Das neue Überwachungsverfahren ist nach einigen besonders schweren Lkw-Unfällen eingeführt worden: „Es bestand Handlungsbedarf.“ Anfangs machten die Ordnungshüter Jagd mit einem Omnibus. Nachteil: Das Fahrzeug war mit mehr als 7,5 Tonnen zu schwer und daher geschwindigkeitsbegrenzt, der Spritverbrauch zu üppig, zu viele Beamte im Einsatz. „Mit einem Bus kannst du keinen Brummifahrer dingfest machen, uns musste immer ein Dienstwagen eskortieren.“

Da hatte Greulich die Idee mit dem Reisemobil. Nur: Mehr als 3,5 Tonnen durfte das



Fotos: Schneekloth



Im Visier: Polizeihauptmeister Andreas Forst auf seinem erhöhten Sitz beschafft Beweismaterial mit der Videokamera.

Führerhaus. Erwischt. Zehn Sekunden reichen, dann ist der Delinquent überführt – er liest die Bild-Zeitung.

Seit Mitte Mai ist die Autobahnpolizei Karlsruhe mit dem umgebauten Reisemobil unterwegs, um

vantage und schielt mit einem Auge immer wieder mal nach rechts. Dort sieht er in die Seitenspiegel der Brummis. Bei Verdacht ruft er nach hinten: „Nimm den mal unter die Lupe.“

Kollege Andreas Forst, 40, hockt im Küchenblock. Besser gesagt im ehemaligen Küchenblock: Statt Kühlschrank und Kocher ist dort ein Stahlsockel verankert, auf dem ein Sitz thront.

Verstöße der Lkw-Lenker zu dokumentieren. Dazu zählen neben Zeitunglesen in voller Fahrt die Frachtbriele sortieren, eine Dosenmahlzeit einnehmen, eine SMS ins Handy fingern. „Alles mehr als leichtsinnig“, weiß H a u p t -kommissar Greulich. Und ahndet solche Delikte mit 100 Mark.

In Position: Polizeihauptkommissar Rudi Greulich (rechts) hatte die Idee, ein Reisemobil umzurüsten. Pro Tag sind er und Kollege Forst rund sechs Stunden im Einsatz.



In Flagranti: Andreas Forst filmt gerade einen Brummifahrer. Sein Delikt kostet 100 Mark – eine SMS schreiben. Häufigste Vergehen: Zeitung lesen, Frachtpapiere sortieren.

Küchenblock raus, erhöhter Sitz rein. Auch das Fenster wurde etwas vergrößert. Und der Preis fürs gesamte Mobil: 65.000 Mark.

Die Investition hat sich gelohnt: An fünf Tagen in der Woche je zwölf Stunden ist das Fahrzeug im Einsatz. Bisher haben die Polizisten nahezu 100 Brummifahrer dingfest gemacht. Vor kurzem erst filmten sie einen Truck, als er bei Tempo 100 sein Haschischpfeifchen stopfte. „Der hat ganz schön dumm geguckt, als wir ihm die Aufzeichnung vorspielten“, grinst Greulich.

„Niemand vermutet in einem Reisemobil die Polizei“, frohlockt Kollege Forst, „das ist der ganze Trick dabei.“ Unterwegs als Urlauber.

Mittlerweile ist die Zahl der Lkw-Unfälle in der Region um Karlsruhe im ersten Halbjahr um etwa vier Prozent zurückgegangen – was vielleicht nicht nur auf den Einsatz des Dethleffs zurückzuführen ist. Greulich indes orakelt: „Die konsequente Überwachung trägt erste Früchte.“

Rainer Schneekloth



HRZ tritt im Internet an

Mehr als Fakten

Reisemobilhersteller HRZ informiert seit Mitte August 2001 umfassend darüber, was seine Kunden von ihm erwarten können. Besonders aufschlussreich ist dabei die Rubrik Reisemobile, hinterlegt mit allen aktuellen Holiday-Modellen. Für jeden der ausgebauten Kastenwagen zeigt HRZ den dazugehörigen Grundriss, liefert eine kurze Charakterisierung des Fahrzeugs, Innenansichten und die technischen Daten.

Auch über Gebrauchte und Mietfahrzeuge gibt der Web-Auftritt Auskunft. Informationen zum Zubehör, mit dem HRZ handelt, runden das Angebot ab.

Interessant, weil sie dem Netz die Anonymität raubt, ist die Seite „Wir über uns“: Da ist der Betrieb in Öhringen zu sehen, die Köpfe der Macher und das gesamte Team. Eine kurze Firmenchronik stellt den Werdegang von HRZ vor – damit der Kunde die Scheu verliert, sich via E-Mail an das Unternehmen zu wenden. Ein gelungener Auftritt.

www.hrz-reisemobile.de
www.camperfreunde.com

Kontaktbörse mit Herz

Oh, wie traurig ist's, allein zu reisen. So etwa lassen sich die Gefühle von Hans-Willi Weilandt zusammenfassen, der am 27. Juli 2001 seine Einsamkeit im Forum der Camperfreunde öffentlich machte. Prompt schloss sich Manfred Lindner am 6. August an und outete sich als ungern Alleinreisender.

Die unfreiwilligen Singles stießen nicht auf taube Ohren: Einige Mitglieder der Camper Community, darunter übrigens auch Frauen, sprachen ihr Mitgefühl über die private Leidenssituation der beiden aus und schrieben ihnen Trost zu.



Wie stark sich besonders Manfred Lindner mit dem Thema Partnerschaft auseinandersetzte, zeigt sein Bericht über ein Erlebnis auf einem Campingplatz. Dort lernte er einen 54-jährigen Finnen kennen, der mit seiner Frau Urlaub machte: einer unglücklichen 22-jährigen Philippinin. Mit ihr hat sich Manfred Lindner unterhalten und ihre Situation erkannt: „Meines Erachtens moderne Sklaverei.“

Ausdiskutiert ist die Sache um die Partnerschaft noch lange nicht. Die Beiträge im Forum zeigen jedoch, dass offenbar viele Camper dazu bereit sind, sich weit über ihr Hobby hinaus, die mobile Freizeit, zu äußern. Sogar mit Geschichten, die das Leben schreibt.

Lexikon der Wohnmobiltouren

Wohin die Reise geht

Peter H. Burger aus Hohenfels ist schwer aktiv. Nicht nur, dass er viel reist, seine Erfahrungen hat er für alle Gleichgesinnten im Internet öffentlich gemacht. Dazu hat Burger unter www.wohnmobiltouren.org im Internet ein Lexikon der Wohnmobiltouren zusammengestellt – mit vielen Links zu schönen Reiseberichten über Wohnmobiltouren in Alaska, über die USA bis Israel und Marokko. Eine prima Informationsquelle für Reisemobil-Touristen.


www.wohnmobiltouren.org

Internet-Ticker

+++ stop +++ Informationen zu den Campingplätzen auf Deutschlands größter Insel finden sich unter www.ruegenferien.de +++ stop +++ die Broschüre „Camping im Land Brandenburg“ gibt es unter der Rubrik „Übernachten“, zu bestellen auf der Website www.reiseland-brandenburg.de +++ stop +++ Einblicke in die RTL-Serie „Die Camper“ gestattet www.diecamper.de +++ stop +++



Von Heiko Paul

Längs eingebaute Stockbetten im Kastenwagen-Heck – mit diesem Grundriss liegt der CS Duo voll im Trend.

Komfort für zwei



Ausgebaute Kastenwagen haben ihren besonderen Reiz – schließlich bieten sie Mobilität pur. Die Hamburger Premium-Ausbauer CS-Reisemobile toppen mit ihrem Duo diese Qualität, denn er bietet

ein Komfortmerkmal, das ansonsten nur deutlich größeren Mobilen vorbehalten ist – zwei fest eingebaute Einzelbetten im Heck, die ohne Umbauten jederzeit zu nutzen sind.

Als Stockbetten sparen sie natürlich Raum. Somit finden die Hamburger in dem Mercedes-Benz Sprinter mit einem Radstand von 3,55 Metern sogar den Platz für einen Kleider- und einen Wäsche-

schränk. Der Kleiderschränk befindet sich links im Mobil hinter der Sitzkombination. Diese besteht aus einem drehbaren Fahrer- und Beifahrersitz, dem Tisch und einem Einzelsitz.

Der Wäscheschränk ist zwischen der längs angeordneten Küchenzeile und der Nasszelle im Heck eingebaut. Eine ganze Reihe von Hängeschränken komplettiert den Ausbau des 5,63 Meter langen, ►



Durchdacht: Dank drehbarer Sitze ergibt sich eine gemütliche Runde. Geschlafen wird in längs eingebauten Stockbetten.



2,70 Zentimeter hohen und in der Grundversion 82.900 Mark teuren Kastenwagens mit SCA-Dach aus GfK.

Hier ist auf den ersten Blick kaum zu sehen, dass es sich um ein nachträglich aufgesetztes Dach handelt“, lobt Karosseriebaumeister Rudi Stahl das Design des GfK-Teils und die gute Arbeit der Ham-

burger. „Den Umgang mit Dichtungsmasse beherrschen sie perfekt – solch saubere Fugen finde ich sehr selten.“ Als weiteres Beispiel dafür nennt er die absolut sauberen Dichtungsnahte der fünf Seitz-PU-Rahmenfenster: „Die Fugen sind nur mit Mühe überhaupt als solche zu erkennen.“

Dem Profi gefällt auch das schlichte Außen-Design des CS-Mobils. Der mehrfach unterbrochene Streifen knapp oberhalb der Radläufe schaffe Identität, lasse dem Duo aber das Aussehen eines Kastenwagens. „Wer unauffällig reisen möchte, ist damit bestens bedient“, ist sich Rudi Stahl sicher. Dem Grün des Testwagens attestiert er zwar ausgezeichnete Tarnqualität, ansonsten äußert er sich zur Lackierung eher zurückhaltend: „Das ist Geschmackssache. Wer gern



Wohnaufbau: Rudi Stahl, 36

Das GfK-Dach ist perfekt aufgesetzt.

frei steht, für den hat diese Farbe sicherlich besondere Reize – das Fahrzeug verschmilzt geradezu mit seiner Umgebung.“

Was schon beim Karosseriebau auffällt, attestiert Schreinermeister Alfred Kiess auch dem Möbelbau: „Handwerklich lassen sich die Ausbauer von CS nichts nachsagen.“ Die Klappen der Möbel sind „wirklich gut“, nicht anders beurteilt Kiess die Tür vor der Nasszelle, die ohne Schließbolzen auskommt.

Der hohe Massivholzanteil schaffe ein wertiges Ambiente, die im Testwagen für einen Aufpreis von 2.000 Mark eingesetzte, mit Buchenholz furnierte Oberfläche verstärke diesen Eindruck noch. Insgesamt machen die Möbel auf den Schreinermeister einen „sehr stabilen Eindruck“.

Verbesserungen kann er sich nur noch beim Design vorstellen. „Mir sind ein bisschen zu häufig überstehende Kantenleisten verarbeitet. Wären sie

teilweise plan gefräst und ebenso gerundet wie die mit Massivholzleisten eingefassten Klappen, entstünde ein flächigerer, eleganterer Eindruck.“

Ohne Fehl und Tadel ist für Alfred Kiess auch die Küchenarbeitsplatte mit ihrer Massivholzkante. Von der Optik her ist ihm allerdings der in die Küchenzeile integrierte, mit der Arbeitsplatte abgedeckte Kühlschrank ein zu großer Block: Er ist direkt an der Schiebetür platziert. Der Schreinermeister wünscht sich hier ein Element, das die Reisemobilisten eleganter ins Innere führt.



Innenausbau: Alfred Kiess, 60

Die Klappen der Schränke sind bestens verarbeitet.



Die kleine, auf leichtgängigen Metallauszügen gelagerte Schublade unter dem Kocher verriegelt, wie alle anderen Türen und Klappen auch, ein Push-Lock-Verschluss in Alu-Optik.

Ein Blick aufs obere Stockbett offenbart die Möglichkeit, es nach oben weg zu klappen: „Ist es oben arretiert, verbessert sich das Raumgefühl spürbar“, empfindet Kiess die Option Klappbett, die 500 Mark Aufpreis kostet, als „durchaus sinnvoll.“ Sorge hat er jedoch, dass das in den Kleiderschrank gebohrte Loch, das den Verschlusszapfen zur Arretierung aufnimmt, auf lange Sicht ausfranst. Er schlägt deshalb eine eingelassene Metallhülse vor.

In der Nasszelle fallen Alfred Kiess die sauber verfugten Ecken und Kanten auf. „Durchweg sind es ganz exakte, feine Linien, die CS hier gezogen hat“, zollt er den Ausbauern großes Lob im Umgang mit der Dichtmasse. „Der weiße Hängeschrank über der Thetford-C2-Cassette-Toilette ist wie die anderen Oberschränke genau an die Dachschräge angepasst.“

Während dem Profi der sauber verklebte, graue Teppichboden am Dach und teilweise auch an den Wänden im Wohnbereich des CS-Duo sehr gut gefällt, versteht er nicht, warum er auch an der Decke im Bad klebt. Hier befürchtet Kiess bei häufigem Gebrauch der Dusche Stockflecken: „Eine

festen Kunststoffoberfläche, etwa wie an den Wänden der Nasszelle, würde ich bevorzugen.“

Dennoch fällt das Fazit gut aus: „Insgesamt hat CS-Reisemobile sehr viel Wert auf Praktisches gelegt.“ Handlungsbedarf sieht er nur noch bei verschiedenen Details, die überwiegend das Design betreffen, etwa an den bereits angesprochenen reichlich verwendeten Massivholzkanten oder einigen unverdeckt eingeschraubten, sichtbaren Messingschrauben.



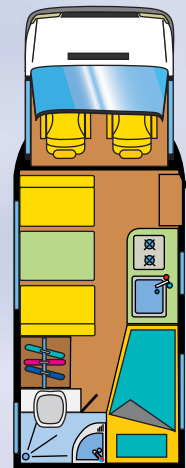
Wohnqualität: Monika Schumacher, 51

Auf kleinstem Raum gibt es viele Stauraummöglichkeiten.

Es ist wirklich erstaunlich, was CS auf der kleinen Grundfläche alles unterbringt“, ist Monika Schumacher von dem Stauraumangebot des Kastenwagens begeistert. „Dazu die Möbel im Buche-Look, sogar mit Echtholz furniert – der CS ►

Die Konkurrenten

Hehn Top Star Styling 590 ET*



Stockbetten längs im Heck und eine Wandbeplankung aus Alu-Waben sind Kennzeichen des kompakten Teilintegrierten.

Basisfahrzeug: Mercedes Sprinter 316 CDI mit 115 kW (156 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.500 kg, Masse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.800 kg. Außenmaße (L x B x H): 610 x 225 x 280 cm, Radstand: 355 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Alu-Sandwichbauweise mit Holzfachwerk, Isolierung aus Styropor, Boden: 45-mm-Holzunterboden, Isolierung aus Styropor, Innenboden mit PVC-Belag.

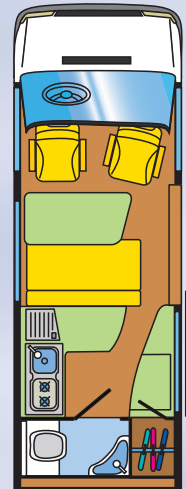
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 365 (ohne Alkoven) x 215 x 193 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 6/2, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 190 x 122 cm, Heckbetten: 195 x 90 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 75 l, Frischwasser: 100 l, Abwasser: 80 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 20 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 60 l, Zusatzbatterien: 1 x 75 Ah.

Grundpreis: 94.800 Mark.

James Cook*



Der James Cook ist mit einem markanten GfK-Hochdach inklusive Doppelbett ausgestattet. Darunter befindet sich eine Vierersitzgruppe, die aus Sitzbank, Tisch und drehbaren Frontsitzen besteht.

Basisfahrzeug: Mercedes Sprinter 316 CDI mit 115 kW (156 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.500 kg, Masse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.970 kg. Außenmaße (L x B x H): 564 x 193 x 310 cm, Radstand: 355 cm. Anhängelast: gebremst: 2.800 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Stahlblechkarosserie mit doppelschaligem GfK-Dach. Isolierung Wand 30 mm aus Polyethylen-Platten, Dach mit 10 mm Isolierung aus Mineralwolle, Boden: Blechunterboden, 3,2 mm Distanzplatten über

den Sicken, 8,5 mm Sperrholz, 1,5 mm PVC-Bodenbelag*.

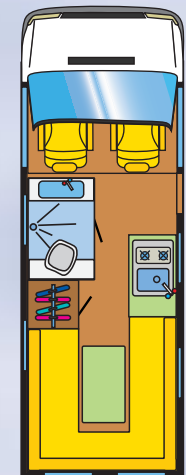
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 320 x 170 x 236 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 5/5, davon mit Dreipunktgurt: 5; Bettenmaße: Hochdach: 195 x 155 cm, Sitzgruppe: 195 x 128 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 75 l, Frischwasser: 100 l, Abwasser: 70 l, Boiler: 10 l, Fäkalien: 20 l, Gasvorrat: 2 x 5 kg.

Serienausstattung: Heizung: Kraftstoffgebläseheizung Eberspächer, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 50 l, Zusatzbatterien: 2 x 80 Ah.

Grundpreis: 97.416 Mark.

Ferber Duett*



Der Ferber Duett ist mit Hochdach ausgerüstet, besitzt eine erhöhte installierte Rundsitzgruppe im Heck, eine kompakte Längsküche sowie ein Längsbad.

Basisfahrzeug: Mercedes Sprinter 316 CDI mit 115 kW (156 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.200 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.625 kg. Außenmaße (L x B x H): 558 x 193 x 270 cm, Radstand: 355 cm. Anhängelast: gebremst: 2.800 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: GfK-Sandwichbauweise mit 20 mm Isolierung aus Ricellen und Stahlblechkarosserie mit 20 mm Isolierung aus Ricellen/Dämmwolle,

Boden: 10-mm-Holzunterboden, 10 mm Isolierung aus Ricellen, 2-mm-Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 320 x 170 x 196 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/2, davon mit Dreipunktgurt: 2; Bettenmaße: Heckbett: 190 x 174 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 75 l, Frischwasser: 100 l, Abwasser: 70 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 20 l, Gasvorrat: 2 x 5 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 60 l, Zusatzbatterien: 1 x 95 Ah.

Grundpreis: 92.320 Mark.



CS Duo

Basisfahrzeug:

Mercedes Sprinter 216 CDI



Motor: Fünfcylinder-Turbodiesel. Hubraum: 2.700 cm³, Leistung: 115 kW (156 PS) bei 3.800/min, maximales Drehmoment 330 Nm bei 1.400 bis 2.400/min. Kraftübertragung: Sprintshift-Fünfgang-Getriebe auf Hinterachse.



Fahrwerk: vorne: Einzelaufhängung mit Querblattfeder und Stabilisator, hinten: Starrachse mit Parabelfedern, Zusatz-Luftfeder. Bremsen vorne: Scheiben, hinten: Scheiben. Reifengröße: 225/70 R 15 C.



Füllmengen:

Kraftstoff: 76 l, Frischwasser: 97 l, Abwasser: 82 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 20 l, Gasvorrat: 5 + 11 kg.



Maße und Massen:

Zulässige Gesamtmasse: 3.150 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand laut Hersteller: 2.550 kg, Außenmaße (L x B x H): 564 x 193 x 270 cm, Radstand: 355 cm. Anhängelast: gebremst: 2.800 kg, ungebremst: 750 kg.



Wohnkabine: Dach: GfK, Isolierung aus 20 mm Pe-Schaum, Boden: 35 mm Bodenaufbau, 20 mm Pe-Isolierung, 10 mm Sperrholzplatte, Innenboden mit CV-Belag. Innenmaße (L x B x H): 325 (ohne Alkoven) x 174 x 198 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 3/0, davon mit Dreipunktgurt: 2. Bettenmaße: Stockbetten: oben 184 x 71/52 cm, lichte Höhe über Matratze 55 cm; unten 188 x 80/61 cm, lichte Höhe über Matratze 68 cm; Nasszelle (B x H x T): 107 x 195 x 68 cm, Kleiderschrank (B x H x T): 38 x 150 x 59 cm, Wäscheschrank (B x H x T): 49 x 132 x 30 cm, Küchenblock (B x H x T): 148 x 92 x 51/38 cm.



Serienausstattung:

Heizung: Truma C 3402, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 90 l, Zusatzbatterien: 1 x 90 Ah.



Sonderausstattung:

Motor 115 kW (156 PS) 4.415 Mark *, Sprint-Shift Automatikgetriebe: 1.842 Mark*, Klimaanlage 3.341 Mark*, Echtholzusbau Buche 2.000 Mark*.

* Sonderausstattung im Testfahrzeug



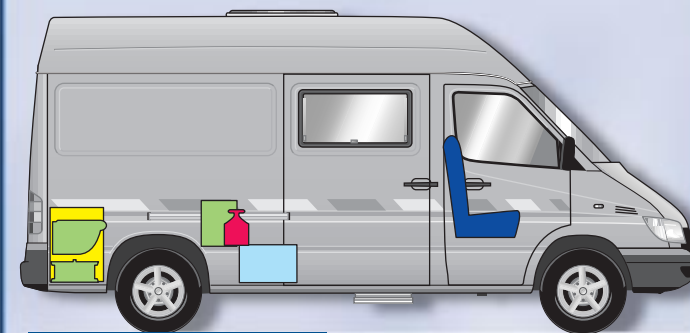
Grundpreis:

82.900 Mark
Testwagenpreis:
105.082 Mark



Vergleichspreis:

84.100 Mark
(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)



RM-Ladetipps

	Gesamtmasse	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gesamtmasse	3.150 kg	1.460 kg	1.700 kg
Masse fahrbereiter Zustand	2.620 kg	1.360 kg	1.260 kg
+ Beifahrer	75 kg	53 kg	22 kg
+ 1 Passagier	- kg	- kg	- kg
+ Frischwasser (97 l)	87 kg	22 kg	65 kg
+ Gas (16 kg)	33 kg	-10 kg	43 kg
+ Boiler/Toilette/E-Kabel	32 kg	-3 kg	35 kg
+ 10 kg/Person (2 Pers.)	20 kg	4 kg	16 kg
+ 10 kg/Meter Länge	56 kg	11 kg	45 kg
Norm-Masse (2 Pers.)	2.923 kg	1.437 kg	1.486 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	227 kg	23 kg	214 kg
Norm-Masse (3 Pers.)	- kg	- kg	- kg
Rest-Zuladung (3 Pers.)	- kg	- kg	- kg

nach EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achslast = Einzelmasse x Hebelarm : Radstand)

CS baut den Duo auf Basis des 2,8-Tonnen-Sprinters und lastet den Mercedes-Kastenwagen mittels Kuhn-Zusatz-Luftfeder auf 3,15 Tonnen auf. Ist das Mobil entsprechend der Norm EN 1646-2 beladen, bleibt den zwei Reisenden noch eine Kapazität von 227 Kilogramm, bei einem Kastenwagen dieser Größenordnung ein akzeptabler Wert. Allerdings sollten die Urlauber tunlichst darauf achten, zusätzliches Gepäck nur im Bereich der Hinterachse zu platzieren: Die Vorderachse ist bereits an der Grenze ihrer Belastungsmöglichkeit angelangt – sie verträgt gerade mal noch 27 Kilogramm.



RM-Testkurs

- 1. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:**
Fahrzeit: 30:40 min/ø 58,7 km/h
 - 2. Etappe: 29 km Landstraße:**
Fahrzeit: 27:40 min/ø 62,9 km/h
 - 3. Etappe: 42 km Autobahn:**
Fahrzeit: 21:20 min/ø 118,1 km/h
 - 4. Etappe: 49 km Landstraße:**
Fahrzeit: 51:40 min/ø 56,9 km/h
 - 5. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:**
Fahrzeit: 31:10 min/ø 57,7 km/h
- Steigungs-Strecke: 2,4 km Landstraße:**
Fahrzeit: 2:11 min/ø 66,1 km/h
- Steigungs-Strecke: 5 km Autobahn:**
Fahrzeit: 2:15 min/ø 133,3 km/h

Messergebnisse:



Fahrleistungen:

Beschleunigung:
0-50 km/h 5,7 s
0-80 km/h 12,6 s
0-100 km/h 18,0 s

Elastizität:
50-80 km/h 7,8 s
50-100 km/h 13,0 s

Höchstgeschwindigkeit (laut Kfz-Schein): 160 km/h

Tachoabweichung:
Tacho 50 km/h eff. 49 km/h
Tacho 80 km/h eff. 78 km/h
Tacho 100 km/h eff. 98 km/h



Wendekreis:

links 12,8 m
rechts 12,8 m



Innengeräusche:

(Fahrerhaus) im Stand 51 dB(A)
bei 80 km/h 62 dB(A)
bei 100 km/h 68 dB(A)
(im größten Gang)



Testverbrauch:

10,2 l



Kosten:

Die Kosten wurden ermittelt in Zusammenarbeit mit der Dekra

Feste Kosten: 176,12 Pf/km
(Kfz-Steuer, Versicherung, Abschreibung)

Variable Kosten: 39,54 Pf/km
(Kraftstoff, Reifen, Reparatur, Wartung)

Gesamtkosten: 215,66 Pf/km

* Alle Angaben laut Hersteller

Duo wirkt richtig edel“, lobt die Profitesterin, zuständig für die Beurteilung der Wohnqualität.

Die 148 Zentimeter breite Küchenzeile des Kastenwagens hat es ihr besonders angetan: „Der Zweiflamm-Kocher ist für ein Mobil dieser Größenordnung in Ordnung, und das rechteckige Spülbecken daneben ist groß und vor allem tief genug, um unter den stabilen Wasserhahn einen Topf zu stellen – keine Selbstverständlichkeit. Beide sind eingelassen und mit einer Glasabdeckung versehen.“ Positiv fällt ihr rechts neben dem Hahn die immerhin 45 x 38 Zentimeter große Arbeitsfläche auf. „Auch der Waeco-Kompressor-Kühlschrank mit einem Volumen von 90 Litern reicht für die zweiköpfige Besatzung gut aus.“

Nicht anders urteilt sie über die mit einem Kunststoff-einsatz versehene Besteckschublade, die Unterschränke direkt darunter und rechts daneben. Beide sind über eine Tür zu öffnen und praktisch unterteilt. Einen Kastenwagen-Ausbau mit einem 150 Zentimeter hohen, 38 Zentimeter breiten und 59 Zentimeter tiefen Kleiderschrank und zusätzlich einem 132 Zentimeter hohen, 49 Zentimeter breiten und 30 Zentimeter tiefen Wäscheschrank empfindet sie als „eine feine Sache“.

Auch die 184 x 71 Zentimeter (oben) und 188 x 80 Zentimeter (unten) großen Stockbetten bieten laut Monika Schumacher einige Vorteile: „Zum einen sind es Festbetten, die immer zur Verfügung stehen.“ Es muss also nicht wegen eines kleinen Nickerchens die Sitzgruppe umgebaut werden. „Zum anderen nehmen sie nur den Raum eines Einzelbettes ein.“ Durch die Kombination Stockbetten und spezielle Sitzgruppe werde in dem Duo erst der großzügige



Elektrik:
Götz Locher, 39

Das kleine Mobil ist gut ausgeleuchtet.

ge Küchen- und Schrankbereich möglich. Wer mit schmalen Doppelbetten nicht zurecht komme, der habe hier den Vorteil zweier Einzelbetten.

Für ausreichend bequem hält Monika Schumacher die 10 Zentimeter starken Matratzen, die im Testwagen jedoch nicht mit Lattenrosten unterlegt sind, was CS-Reisemobile als Option ohne Aufpreis anbietet.

„Es ist zwar klein, aber es fehlt nichts“, urteilt Monika Schumacher über das Bad mit einer Grundfläche von 107 x 68 Zentimeter. „Dank eines Vorhangs, der unter der Decke an einer Schiene ringsum läuft, ist Duschen möglich, ohne das übrige Mobiliar unter Wasser zu setzen“, findet sie.

Als „nicht üppig, aber akzeptabel“ bezeichnet sie das rechteckige Waschbecken unter dem Spiegel, das sich auf der Beifahrerseite befindet. Ähnlich geht es ihr mit dem Hängeschrank über dem WC gegenüber – die einzige Staumöglichkeit für Hygieneartikel: Denn der Unterschrank des Waschbeckens ist mit den Gasflaschen belegt.

Mehr Stauraum befindet sich dafür unter dem Heckbett. Der ist von außen über die Flügeltüren zu erreichen, „ideal also für Sperriges, wie etwa ein Schlauchboot oder Campingmöbel“, weiß die Profi-Hausfrau, was alles mit auf die Reise muss.



Gas/Wasser:
Heinz Dieter
Ruthardt, 64

Die Gasabsperrhähne sind gut zugänglich im Wäscheschrank.

wie auch über beiden Stockbetten. „Die Flächenleuchte über der Küche reicht ebenso aus wie die Flächenleuchte im Bad“, zählt der Profi für die Beurteilung der elektrischen Anlage auf. Ein wenig Dunkel bleibe es jedoch im Kleider- wie im Wäscheschrank.

Als „einwandfrei platziert“ empfindet Locher die 12- und 230-Volt-Steckdosen-Kombination direkt an der Küchenzeile: „Für die Kaffeemaschine ist es ideal, und das Kabel des Rasierers reicht von hier locker bis ins Bad.“ Gut zu erreichen seien das Ladegerät unten in der Küchenzeile und die 80-Ah-Gelbatterie des Wohnaufbaus unterhalb des Wäscheschranks, lobt Götz Locher die Servicefreundlichkeit des CS-Duo.

„Die 230-Volt-Leitungen laufen in Kabelkanälen, die 12-Volt-Leitungen sind zwar sehr sauber, teilweise aber offen verlegt. Ich könnte mir vorstellen, Kabelkanäle mit einem trennenden Steg zu verlegen“, schlägt der Elektromeister noch als Verbesserung vor. Darin wären beide Stromnetze sicher aufgehoben.

Die Gasanlage des CS Duo ist ohne Fehl und Tadel“, urteilt Heinz Dieter Ruthardt, der Fachmann für die Gas- und Wasserinstallation. „Der Gasflaschenkasten im Unterschrank des Waschbeckens im Bad ist



Geplant: Raumökonomie wird im CS Duo groß geschrieben. Die Küche reicht aus, und im Bad ist sogar Duschen möglich.



normgerecht belüftet und gut mit den beiden Gasflaschen zu bestücken“, stellt er fest. Allerdings müsse die Elf-Kilogramm-Flasche herausgenommen werden, um die Fünf-Kilogramm-Flasche zu wechseln. Praktisch platziert indes seien die Gasabsperrhähne im Wäscheschrank.

„Insgesamt verbaut CS im Duo gute Komponenten, bei Duo gute Komponenten, bei der Heizung“, attestiert Ruthardt den Hamburgern gehobenes Qualitätsbewusstsein, zumal im CS neben der Truma C 3402 Heizung-Boiler-Kombination auch ein Druckwassersystem arbeitet.

Was der Profi jedoch bemängelt, sind fehlende Syphons und für das Abwasser unter dem Wagenboden entlanggeführte Schläuche: „Das Reisemobil ist somit nicht win-

terfest.“ Dafür sorgt CS allerdings für Servicefreundlichkeit: Das warme Wasser läuft in einem roten Schlauch, die Kaltwasserleitung ist blau. Die Heizung sitzt gut zugänglich unter dem Stockbett und das Ablassventil in einem kleinen Fach unter dem Kleiderschrank.

Der im Testwagen eingebauten, 115 kW (156 PS) starke CDI-Motor mit Common-Rail-Einspritzung ist für den Mercedes Sprinter eine Top-Motorisierung. Dank des hohen Drehmoments von 330 Nm, das in einem Drehzahlband von 1.400 bis 2.400/min zur Verfügung steht, zieht der Duo aus niedrigeren Drehzahlen ab wie die Feuerwehr.

Die Höchstgeschwindigkeit liegt bei 160 km/h, für ein

Reisemobil ein ungewöhnlich hoher Wert.

Als empfehlenswert empfindet die Testcrew eine Reisegeschwindigkeit um die 130 km/h, zumal sich hier Motorwie Windgeräusche im angemessenen Rahmen halten. Der Testverbrauch beträgt 10,8 Liter, angesichts der zur Verfügung stehenden Motorleistung ein guter Wert. Ein zurückhaltender Gasfuß kann diesen Wert noch deutlich unterbieten. Im Gegensatz dazu fordern schnelle Autobahnetappen einen erheblichen Expresszuschlag.

Angenehm ist der Federungskomfort des Sprinters, die weiche Abstimmung bringt aber eine starke Seitenneigung des Aufbaus in Kurven mit sich. Hier ändert auch das an die Beladung anpassbare Kuhn-Luftfedersystem nur wenig. Diese baut CS serienmäßig in den Duo ein und erhöht damit die zulässige Gesamtmasse des 2,8-Tonnners auf immerhin 3,15 Tonnen. Damit hat der Duo zwar keine üppigen Zuladungsreserven, für den normalen Gebrauch reichen sie jedoch gut aus. Ist das Fahrzeug nach der Norm 1646-2 ausgelastet, bleiben den Reisenden noch 227 Kilogramm für zusätzliches Gepäck.

Über die gegen einen Aufpreis von 600 Mark in den Testwagen eingebauten Fasp-Sitze ist die Testcrew geteilter



Erweitert: Neben dem Kleiderschrank gibt es auch noch einen Wäscheschrank. Die Campingmöbel finden ihren Platz unter dem Stockbett.



Meinung: Sie wirken in dem schmalen Reisemobil von ihren Abmessungen her überdimensioniert, haben eine sehr kurze Sitzfläche und bieten wenig Seitenhalt. Sie sind aber leicht zu drehen und lassen mit einer Pumpe das Luftpolster ihrer Lordosenstütze einstellen.

Insgesamt hinterlässt der CS Duo einen nachhaltig positiven Eindruck. Angefangen vom Möbelbau über die Installation bis hin zur Fahrzeugtechnik ist das Mobil für diejenigen, denen dieser Grundriss liegt, ein äußerst interessantes Angebot.

Vorbildlich:



Alle Kanten sind im Duo mit Holzleisten abgedeckt.



Batterieladegerät und Sicherungen sind gut zu erreichen.



Unter dem Wasserhahn hat auch ein großer Topf Platz.



Wohnaufbau



Sehr gute Anpassung des SCA-Hochdachs an das Basis-Fahrzeug, 5 Seitz-PU-Rahmenfenster.

Innenausbau



Gut eingepasste, stabile Möbel mit massiven Kanten aus Buche, Pushlock-Schlösser, schön verlegter Teppichboden im Dachbereich, sauber abgedichtete Fugen im Bad.

Wohnqualität



Ungewöhnliche Raumaufteilung, zwei feste Betten, Dreiersitzgruppe unter Einbeziehung der Fahrerhaus-sitze, viel Stauraum, kleines, aber akzeptables Bad.

Geräte/Installation



Sauber verlegte Gas- und Wasserinstallation, Wasseranlage aber nicht winterfest, Elektroleitungen überwiegend in Kanälen.

Fahrzeugtechnik



Komfortables Fahrwerk, Karosserie neigt zum Schwanken, Hinterachs-feder durch Zusatz-Luftfeder einstellbar, starker Motor, kleiner Wendekreis.

Preis/Leistung



Stabiler Innenausbau, komplette Ausstattung, gutes Basisfahrzeug, 5 Jahre Dichtheitsgarantie, zwei Jahre Garantie auf Basisfahrzeug.

Unbefriedigend:

Die Abwasserleitungen verlaufen ungeschützt unter dem Fahrzeugboden.



Das Schutzventil des Boilers belegt ein ganzes Fach.



Eine kleine Klappe würde hier Vorteile bieten.

Meine Meinung

Der CS Duo ist ein wendiges, schnelles Reisemobil – in der von REISEMOBIL INTERNATIONAL getesteten Version für zwei Personen. Die Möbel sind handwerklich sehr schön gefertigt, gut an die Kastenwagen-Karosserie angepasst und stabil montiert.



Heiko Paul

Die Technik des Wohnaufbaus stimmt ebenso wie die des Basisfahrzeugs. Der Grundriss mit den längs angeordneten Stockbetten im Kastenwagen ist ungewöhnlich, wird aber immer beliebter. In der Summe seiner Eigenschaften ist der Duo eine rundum gelungene Erscheinung.



Deutlich gestiegene Fahrleistungen zeigen zwei Karmann-Mobile auf VW-Basis, denen Evotech das Laufen beigebracht hat.

FAHRBERICHT Evotech-Karmann

Die packen zu

Auch wenn sich die Motorleistungen gegenüber den Anfangsjahren des Reisemobil-Tourismus verdoppelt bis verdreifacht haben, keimt in vielen Fahrern der Wunsch nach noch mehr Power.

Eine der Firmen, die auch Reisemobilen auf die Sprünge helfen, ist Evotech in Ludwigsburg, nahe Stuttgart. Seit 1989 mit dem Tunen von Wettbewerbsautos für verschiedene Rennserien mit Schwerpunkt auf VW- und Audi-Motoren beschäftigt, ist Evotech seit dem letzten Jahr auch auf dem Nutzfahrzeugsektor aktiv. Wenn auch vorerst nur mit Leistungssteigerungen von VW-Motoren.

Im Gegensatz zu früher, als Tuning vor allem mechanische Bearbeitung der Motor-Innereien war, nimmt sich Evotech lediglich der Steuergeräte an. Die Motoren selbst tasten die Schwaben nicht an.

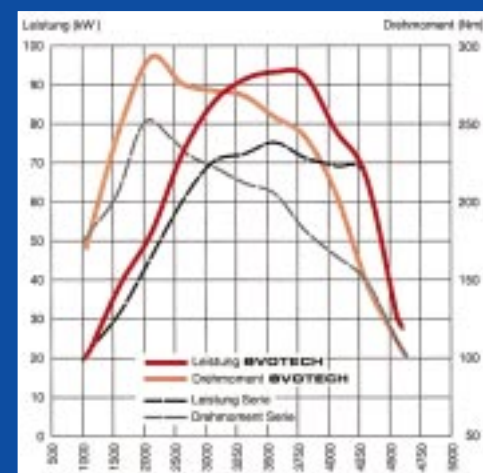
Die von den VW-Händlern ausgebauten und nach Ludwigsburg geschickten Steuergeräte öffnet Evotech und verändert deren Inneres so, dass der Motor in ganz bestimmten Situationen mehr Leistung erzeugt.

Beim Reisemobil versuchen die Mannen von Evotech nicht unbedingt die Höchstgeschwindigkeit zu erhöhen. Viel wichtiger ist ihnen, dass die Motoren mehr Leistung für das Beschleunigen liefern, besseres Durchzugsvermögen von unten heraus bieten.

Um zu testen, ob und wie sich die Evotech-Leistungssteigerung im Fahrbetrieb bemerkbar macht, nehmen wir uns zwei Karmann-Mobile des Nutzfahrzeug-Zentrums Stuttgart vor, die mit geänderten Steuergeräten von Evotech ausgestattet sind.

Kandidat Nummer eins ist ein 3,3-Tonner-Karmann-Colorado auf VW T4, dessen 5-Zy-

Angehoben: Sowohl Drehmoment wie Topleistung des T4-Motors erhöht Evotech gegenüber der Serie merklich.



Unverändert: Die Mechanik der VW-Motoren wird vom Evotech-Tuning nicht angetastet.



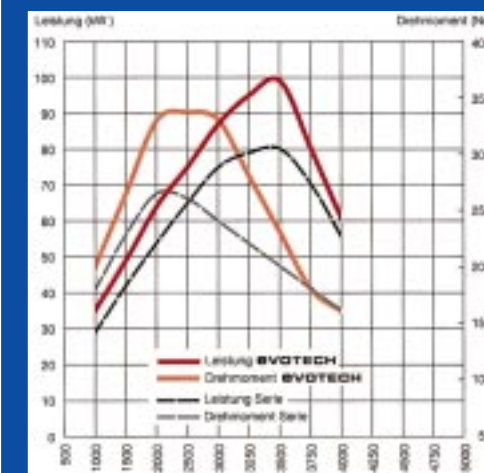
Bullig: Dem Motor des LT verhilft Evotech zu deutlich mehr Drehmoment.



linder-Turbo-Dieselmotor Evo-tech für 1.790 Mark von ursprünglich 75 kW (102 PS) auf 95 kW (129 PS) Spitzenleistung getrimmt hat. Bereits ab 1.800/min. kräftig zur

Sache gehend, treibt der gestärkte Motor den Colorado in 21,5 Sekunden von null auf 100 km/h und bringt ihn auf eine Spitzengeschwindigkeit von 195 km/h; sieben Kilometer mehr pro Stunde als das Serienpendant.

Auch Kandidat Nummer zwei zeigt sich deutlich gestärkt. Den Missouri 635 SL auf VW LT 35 haben die Ludwigsburger von 80 kW (109 PS) auf 99 kW (135 PS) gebracht. Kosten: 1.890 Mark. Schon ab 1.700/min. langt dessen 2,5-Liter-Turbodieselmotor kräftig zu, beschleunigt den 3,5-Tonner in 28,2 Sekunden von null auf 100 km/h und



auf 150 km/h Topspeed; fünf km/h mehr als der Serienmotor.

Im Paketpreis aller Anlagen von Evotech sind Teilegutachten und einjährige Garantie enthalten. Für die Abnahme durch einen amtlich anerkannten Sachverständigen und die Eintragung der Änderungen in die Fahrzeugpapiere muss der Kunde – oder der beauftragte Händler – selbst sorgen. Keine Änderungen gibt es bezüglich Kfz-Steuer und Versicherungsprämien; die umgerüsteten Reisemobile entsprechen hinsichtlich des Abgasverhaltens der Serie. Frank Böttger



40. Caravan Salon Düsseldorf

Durchbruch zum Aufbruch



Fotos: Dieter S. Heinz



Messe-Nachlese

Die weltgrößte Messe für die mobile Freizeit als Spiegel der Branche: ein Stimmungsbild.

Größer, bunter, vielfältiger – so präsentierte sich der Caravan Salon Düsseldorf zu seinem 40. Jubiläum vom 24. August bis 2. September 2001. Einen durchweg positiven Eindruck musste der Besucher gewinnen, der an der Show der Superlative teilnahm. Wie aber sahen die Fakten vor und hinter der Kulisse aus?

Fest steht, dass die Messe in diesem Jahr einem ungeheuren Wandel unterlegen war. Schon die Rahmenbedingungen fielen deutlich anders aus: Eine zusätzliche Halle ließ die Ausstellungsfläche um 9.000 auf 183.000 Quadratmeter wachsen. Der Termin war um einen Monat vorgezogen. Erstmals führte die Messe Düsseldorf einen Fachbesucher- und Medientag vor der offiziellen Eröffnung des Salons ein.

Den begrüßte Hans-Jürgen Burkert, Präsident des Herstellerverbandes VDW, der ideeller Träger der Messe ist: „Eine gute Einstimmung für die Branche.“ Auch der Präsident des Händlerverbandes, Wolfgang Liebscher, lobte diesen Tag: „Für alle ein Gewinn, wir stehen voll dahinter.“ Überhaupt übten die beiden Verbände den Schulterschluss und präsentierten sich an einem Stand: Hersteller und Händler ziehen an einem Strang.



Unterschriftenaktion

Pro Tempo 100

Die Reisemobil Union (RU) hat den Caravan Salon genutzt, um Unterschriften zu sammeln. Die Forderung auf dem Handzettel richtet sich an Bundesverkehrsminister Kurt Bodewig: „Ich unterstütze das Anliegen der Reisemobil Union, die Geschwindigkeitsbegrenzung der Reisemobile über 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht auf 100 km/h anzuheben und das Lkw-Überholverbot für diese Fahrzeuge aufzuheben.“



Hingucker auf dem Caravan Salon

Farbkleckse auf Rädern

Mit seiner in Gelb eingefassten Aluhaut war der Tabbert T@b ein wahrer Eye-Catcher. Nicht weniger jedoch begeisterte das Alkovenmobil auf Trabant auf dem Stand von Weippert. Da kam Freude auf – und ein Hauch von Ostalgie. Daimler-Chrysler präsentierte sein dunkel-distinguirtes Büromobil Black

Office. Knallrot indes – und damit in Firmenfarbe – ging die Schokoriegelmarke KitKat an den Start. Der Auftritt war Resultat einer gemeinsamen Werbung des Mutterhauses Nestlé und der Branchenverbände VDW sowie DCHV.

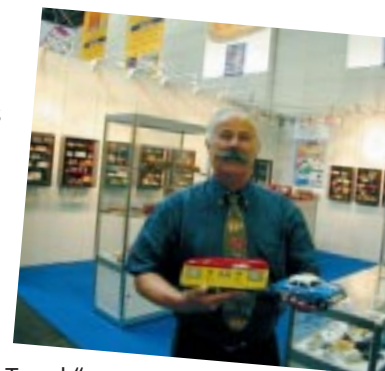


Stark gefragt: Dank seines umfangreichen Angebots war der Messestand von DoldeMedien stetig umlagert. Die Fachzeitschriften REISEMOBIL INTERNATIONAL SOWIE CAMPING, CARS & CARAVANS standen im Mittelpunkt, dazu gab's Bücher, Videos und viele Gespräche mit dem Team des Stuttgarter Verlags.

Mini-Mobile

Her damit

Modelle sind beliebt – das bewies der Ansturm auf die Miniaturen-Ecke von Willi Bayer: Der Sammler verkaufte auf Initiative von DoldeMedien und der Messe Düsseldorf Reisemobile und Caravan-Gespanne auch der Campers Collection. Mit großem Erfolg. Bayer: „Wir liegen voll im Trend.“



Auf in die Zukunft:

Mit einer Studie sorgte VW für Furore. Der All-in-One, ein zusammen mit dem Designer-Center Hymer idc ersonnenes Showcar, soll das Reisemobil neu definieren – fünf Türen, Hubbett im Heck und die Bordtechnik komplett unterflur montiert.





Ausgezeichnet: Händler mit dem Goldenen C, geehrt am Rande des Caravan Salons.

DCHV zeichnet Händler aus

Verband rüttelt auf

Unter der Maßgabe „Mitgliedschaft muss sich lohnen“ riefte der Vize-Präsident des Händlervereins, Andreas Henzler, auf dem Caravan Salon zu mehr Leistungsbewusstsein auf – von beiden Seiten. Die Mitglieder im DCHV müssten Vorteile haben, die andere Händler eben nicht hätten. Neben Informationsvorsprung und Schulungen an der DCHV-Akademie in Schweinfurt nannte Henzler als wichtigen Eckpfeiler die Cara Garant, eine Gebrauchtfahrzeug-Garantie, die Mitgliedsbetriebe ab 1. Januar 2002 anbieten können. Sie soll ein Jahr lang für das gesamte Fahrzeug gelten. Damit will sich der Fachhandel vom Privatmarkt abgrenzen und gleichzeitig Preise leichter durchsetzen. Vorgesehen ist sie für bis zu 20 Jahre alte Reisemobile.

Zudem sollen die Kriterien für das Goldene C, mit dem der DCHV Mitglieder im Rahmen eines alljährlichen Wettbewerbs auszeichnet, ständig den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. In diesem Jahr waren es neun Betriebe, denen das Goldene C zum ersten Mal verliehen wurde, 19 wurden zum zweiten Mal geehrt. Das Goldene C gilt jeweils fünf Jahre.



Demonstrierten Gemeinsamkeit: DCHV-Vize Andreas Henzler (o. li.), DCHV-Präsident Wolfgang Liebscher (o. re.) und die Geschäftsführer Hans-Karl Sternberg (VDWH) und Hans-Jürgen Hess (DCHV, rechts v. re.).



Erfahrung eines halben Jahrhunderts: Westfalia Van Conversion feiert 50-jähriges Bestehen – und setzt auf Fortschritt. Kürzlich hat der Reisemobilausbauer aus Rheda-Wiedenbrück einen Ford Nugget gecrasht. Ergebnis: Hubertus Schulze-Herding (rechts) vom TÜV Rheinland überreichte Westfalia-Geschäftsführer Detlef Scheunert (Mitte) das Zertifikat „Geprüfter Insassenschutz“. Stolz darauf ist auch Ford-Nutzfahrzeugleiter Thomas Hartmann. Den Anfang machte Westfalia mit Reisemobilen 1951, als die Firma erstmals Wohnrichtungen für den VW Bus baute. Seit 1999 ist Daimler-Chrysler mit 49 Prozent an dem Unternehmen beteiligt, das im Jahr 2000 rund 9.000 Freizeitfahrzeuge produzierte.

Messe-Nachlese

Wenn auch nicht in allen Punkten. Auf der DCHV-Jahrestagung am Rande der Messe entfachte der Händler-Vizepräsident Andreas Henzler die immer wieder aufflackernde Diskussion um den Status des Caravan Salons. Seine zentrale Aussage: „Ja zum Branchen-Event Caravan Salon Düsseldorf, jedoch ohne Verkauf – und das Ganze alle zwei Jahre.“ So will Henzler „unnötigen Innovationsdruck“ nehmen.

Den verspürt der VDWH offensichtlich nicht: „Kein Hersteller muss sich dem Druck des Messetermins beugen“, sagte Verbandspräsident Burkert, „einen Caravan Salon ohne Verkauf wird es nicht geben.“ Im übrigen seien speziell kleinere Hersteller, die ohne Händlernetz agierten, auf eine Verkaufsmesse angewiesen.

Dennoch war der Trend in den Düsseldorfer Hallen von der Verkaufs- hin zur Präsentationsmesse unübersehbar. Die 365 deutschen und 137 ausländischen Aussteller verliehen der Show ein wahrhaft internationales Flair: Glanz und Glamour, wohin die erwarteten 150.000 Besucher aus aller Welt auch schauten.

Hier, in den Düsseldorfer Wandelhallen, erlebte das Publikum die gesamte Produktpalette der Branche in allen Variationen – auch in solchen, die in ihrer gezeigten Form wohl niemals verkauft werden. Etwa die VW-Studie All-in-One, oder bei Daimler-Chrysler, wo das Büromobil Black Office den aktuellen Stand der Technik in der Kommunikation darstellte. Und das auf vier Rädern.

Gegen den Muff, der ihnen vermeintlich anhängt, wandten sich sogar manche Hersteller von Wohnwagen: LMC stellte seinen Lord Royal im Alukleid vor. Tabbert lockte mit einem Wohnwagen im Retro-Look. Tatsächlich brachte der T@b, so sein futuristischer Name, Besucher an den Stand, die vielleicht mit Caravans sonst nicht so viel am Hut haben. Aber die silberne Knutschkugel und die dazugehörigen Accessoires wie Baseball-Kappe, Handtücher und Lederetui machten einfach an: Bei toller Musik und flottem Ambiente fühlte sich der Kunde wohl.

Das dürfte auch daran gelegen haben, dass speziell Tabbert seine Berater am Stand im Vorfeld der Messe sehr gezielt geschult hatte. Sie durften zwar nicht verkaufen, sich wohl aber auf intensive Gespräche einlassen – ein Versuch der Tabbert-Geschäftsführung, wie sich der Caravan Salon ohne Verkauf überhaupt handhaben lässt.

Für die rechte Motivation des Standpersonals aller Aussteller hatte schon Professor Dr. Dieter ter Weiler gesorgt: Am Morgen des Fachbesuchertages rüttelte er die Händler wach. Der Einladung der Verbände VDWH und DCHV sowie der Messe Düsseldorf waren mehrere hundert Händler und Vertreter der Hersteller gefolgt, um das Kick-Off zu erleben: „Wir alle sind Botschafter für die schönste Urlaubsform der Welt“, wusste der Berater für Marketing und Messen zu verkünden, „Visionen verleihen den Gedanken Flügel.“

Ein wenig konkreter formulierte Händler-Präsident Wolfgang Liebscher: „Ein fröhlicher Verkäufer ist ein guter Verkäufer.“ Und VDWH-Präsident Hans-Jürgen Burkert mahnte: „Ver-

Eröffnung des Caravan Salon

Branche wünscht liberalere Gesetze

In seiner Eröffnungsrede hat sich der Präsident des Herstellerverbands VDWH, Hans-Jürgen Burkert, mehrfach auf das Interview bezogen, das Bundeswirtschaftsminister Dr. Werner Müller in der vorigen Ausgabe von REISEMOBIL INTERNATIONAL gegeben hat. Für die darin ausgesprochene Wertschätzung bedankte sich Burkert bei Müller. Als Wünsche an den Minister äußerte er Tempo 100 km/h für Reisemobile über 3,5 Tonnen zulässiger Gesamtmasse und Gespanne auf Autobahnen sowie ein liberaleres Führerscheinrecht. Scherzhaft wünschte sich Burkert „Dienstautos der Bundesregierung mit Anhängerkupplung“, damit auch mal ein Wohnwagen angehängt werden könne.

Blick ins Blatt: Minister Müller mit der Messe-Ausgabe von REISEMOBIL INTERNATIONAL, neben ihm VDWH-Präsident Hans-Jürgen Burkert.



Müller äußert sich positiv über Freizeitfahrzeuge:

In seiner Eröffnungsrede zum 40. Caravan Salon hat Bundeswirtschaftsminister Dr. Werner Müller die Branche gelobt: Die Erfolge der vergangenen Jahre seien ein „Beleg für die internationale Wettbewerbs-

fähigkeit der deutschen Industrie“. An die Campingplatzbetreiber appellierte Müller, sich auf die Bedürfnisse der Reisemobil-Touristen einzustellen. Sie seien eine nicht unerhebliche Gruppe, die zu erreichen sich lohne. Müller sprach sich für die Vorzüge von Freizeitfahrzeugen aus: „Reisemobil und Caravan ermöglichen, was nicht einmal das Internet schafft: Man ist im Urlaub und gleichzeitig zu Hause.“

Mädels on the Rocks:



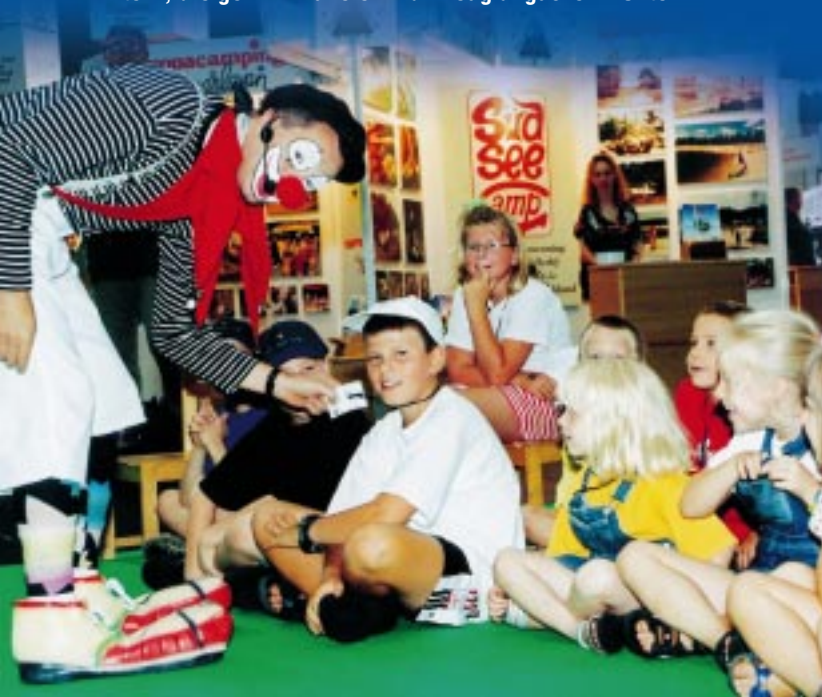
Am Stand von Cristall, Importeur von Freizeitfahrzeugen, heizte die Girlie-Band Whassup, unterstützt von einem Jungen an der Gitarre, ordentlich ein. Evergreens und Popsongs machten den Gang durch die ausgestellten Fahrzeuge zum Erlebnis.

Urlaubserinnerungen:



Mit dem größten Foltoalbum der Welt will die Messe Düsseldorf ins Guinness-Buch der Rekorde. Kinder waren deshalb aufgefordert, ein Foto abzugeben, das sie möglichst beim Camping aufgenommen haben. Zu gewinnen gab's ein Caravan-Gespann im Wert von 60.000 Mark – ausgelost unter allen Teilnehmern.

Viel zum Spielen: An zahlreichen Messeständen fanden Kinder die Möglichkeit, sich zu vergnügen. Gut für die Eltern, die gern in Ruhe ein Fahrzeug angucken wollten.



Messe-Nachlese

gessen Sie den Verkauf nicht.“

Dass dieser Appell schon in der Vergangenheit allgegenwärtig gewesen sein muss, verdeutlichte der Umstand, dass Bundeswirtschaftsminister Dr. Werner Müller den 40. Caravan Salon eröffnete: „Von Midlife-Crisis kann wirklich keine Rede sein. Die Campingbranche hat eine phänomenale Entwicklung hinter sich.“ Und er kannte die Vorzüge von Freizeitfahrzeugen: „Eine Woche Zelten bei Dauerregen irgendwo in Lappland stellt schließlich ziemlich existenzielle Fragen.“ Wie sehr sich das Spektrum der Fahrzeuge erweitert hätte, „belegt dieser Caravan Salon anschaulich“.

Und auch der Minister genoss beim Gang durch die Hallen die Vielfalt des Angebots und die durchweg positive Art der Präsentation. Sein Lob für die Branche: „Ein Beleg für die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie.“

Deren Auftritt drückte sich in den Messehallen zunehmend durch Spaß und Spiel aus: Showbühnen verstärkten den Eindruck, dass der Urlaub mit dem Reisemobil schon beim Rundgang über den Caravan Salon beginnt.

Beim Family-Quiz à la „Wer wird Millionär?“ am Stand von Dethleffs fieberte das Publikum mit den Kandidaten um die Wette. Bavaria Camp brachte eine Tanzgruppe aufs Parkett. Reisemobilimporteur Cristall ließ die Girlie-Band „Whassup“ rocken und die Mädels der Gruppe „step together“ tanzen. Da war was los, Ratespiel, Musik und Tanz lockten die Zuschauer aus der Reserve, sorgten für Abwechslung zwischen den Informations-Besuchen.

Hymer sprach in dem Zusammenhang von „Infotainment“: Erstmals präsentierte sich die Marke aus Bad Waldsee in einer eigenen Halle und wurde damit ihrer Stellung als Europas Marktführer bei Freizeitfahrzeugen gerecht. Hier fand der Kunde alles aus einer Hand – ein Gesamtpaket, das weit über die pure Produktpalette hinausging: Finanzierung, Serviceleistungen wie Führangebote und Partnercampingplätze für Besitzer der Hymer Card, Vermietungen. Auf einer Showbühne führte Peter Hirtschulz, bis vor kurzem Pressesprecher des VDW, durchs bunte Programm.

Dass nur Hymer allein in Halle 17 auftrat, hatte zur Folge, dass andere Hersteller auf dem Caravan Salon neue Standorte belegten. Auch diese ungewohnte Vielfalt ließ das Bild der Messe frischer, weil ungewohnt erscheinen: Viele Aussteller hatten ihren Stand anders als bisher organisiert und zusätzliche Elemente wie Kinderspielen oder Ruhezeiten integriert. Die Wagenburg war endgültig out.

Der Messebesucher hat's gedankt. Jeder Einzelne war Nutznießer des frischen Winds in Düsseldorf – trotz der hochsommerlichen Hitze außerhalb der klimatisierten Hallen. Die zufriedenen Gesichter, die interessierten Fragen, der sachkundige Hintergrund der Kunden ließ diesen Schluss eindeutig zu.

Fazit: Über eines war sich die gesamte Branche einig – Zuwächse mit einem Plus von 18 Prozent wie in der vergangenen Saison lassen sich nicht so einfach wiederholen. Dazu bedurfte es eines gemeinsamen Kräftespiels. Der Caravan Salon 2001, so scheint es, war der Durchbruch zum Aufbruch.

Claus-Georg Petri

Expertenrunde

Exklusiv für Club-Mitglieder

Members only: Täglich von 14 bis 14.30 Uhr hatten ausschließlich Mitglieder des Caravan Salon Clubs die Möglichkeit, sich an einer Expertenrunde zu beteiligen. Die Themen drehten sich rund um die mobile Freizeit, Experten aus der Branche beantworteten alle Fragen. Am ersten Tag der Messe stand das Thema Gewicht und Beladung auf dem Programm. Frank Böttger, Chefredakteur von REISEMOBIL INTERNATIONAL, und Raymond Eckl, Chefredakteur von CAMPING, CARS & CARAVANS, machten den Auftakt.



Kompetenter Auftritt: Frank Böttger (stehend) und Raymond Eckl (links daneben) referieren zum Thema Gewicht und Beladung.

In Bewegung: Den Markt für gebrauchte Reisemobile kurbelte der Second Hand Online Markt so richtig an. Während der Messe suchten und fanden Interessenten ihr passendes Fahrzeug oder fütterten das Internet mit einem neuen Angebot. Die Cetelem Bank informierte über Finanzierungen.



Hobby spendet Alkovenmobil

Für Unicef-Aktion

Einen nagelneuen Hobby 560 hat ARD-Moderator Ingo Dubinski (rechts) von Hobby-Geschäftsführer Ruthard Drähne auf dem Caravan Salon entgegengenommen. Das Alkovenmobil ist der Hauptgewinn bei der „Wunschbox für UNICEF“, die der SWR ab dem 3. Dezember 2001 ausstrahlt. Jeder, der spendet, kann das Fahrzeug gewinnen (Konto 85 85 505 bei der Postbank, BLZ 370 100 50). Das Geld kommt über das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen notleidenden Kindern in der Welt zu Gute. Auslosung ist am 18. Dezember 2001.

MODELLE
2002



Alles drin: Der Pössl 2Win ist komplett ausgestattet.

Für Ausgeschlafene

Pössl

Kastenwagenspezialist Pössl startet mit dem knapp 52.000 Mark teuren 2Win auf Peugeot Boxer in die kommende Saison. Basismotorisierung ist das 97 kW (127 PS) starke 2,8-Liter-HDI-Aggregat von Peugeot.

Der Innenraum des 5,50 Meter langen 3,25-Tonnners enthält ein 192 x 140/120 Zentimeter großes, fest eingebautes Heckbett mit darunter liegendem Stauraum. Außerdem bietet der 2Win seiner Bordcrew

ein kompaktes Längsbad mit drehbarer Cassettentoilette und Eckwaschbecken sowie eine Längsküche mit Zweiflammkocher und Spüle. Im Bug des Pössl-Mobils steht eine Sitzbank mit Tisch, die in Verbindung mit

Der neue 2Win ist mit einem festen Heckbett ausgestattet.

den drehbaren Frontsitzen eine Viersitzgruppe ergibt. Bei Bedarf entsteht aus der Sitzgruppe ein zusätzliches, 177 x 100 Zentimeter großes Bett. Auf Wunsch ist der 2Win auch auf Fiat Ducato erhältlich.

Der Endeavor 35 SBD trumpft mit gleich zwei Slideouts auf.

Für Komfortbewusste

Holiday Rambler

US-Hersteller Holiday Rambler gibt seinem 10,95 Meter langen und 398.800 Mark teuren Endeavor reichlich mobilen Luxus mit auf den Weg. Die Ford-Basis hat einen V 10 6,8-Liter-Dieselmotor, der 228 kW (310 PS) leistet. Die Kabine besteht aus 65 Millimeter starken Wänden. Ihr

Clou: Sie ist ausgerüstet mit zwei ausziehbaren Erkern. In dem im Bug auf der Fahrerseite sitzen ein Längssofa und eine sich anschließende Viererdinette. Der zweite Slideout vergrößert das Heckschlafzimmer des Endeavor, das mit einem großen, quer eingebauten Doppelbett ausgestattet ist. In der weiteren Einrichtung findet sich ein Ledersessel rechts neben dem Eingang im Bug. Die große Längsküche ist ausgerüstet mit Dreiflammkocher, Mikrowelle und Doppelspüle. Das Längsbad glänzt mit Keramik-Festtoilette, Waschtisch und separater Dusche.

Viel Platz: Das Interieur des Ami-Schiffs besitzt Salon-Charakter.



Fotos: Falk

Für Trendsetter

Trend Mobil

Der Branchenneuling startet mit dem 550 HSG in seine erste Saison.

Der Kastenwagenhersteller Trend Mobil aus Bad Schwartau war zum ersten Mal auf dem Caravan Salon vertreten und geht mit drei Modellen auf Peugeot Boxer ins kommende Jahr. Im Heck des 5,50 Meter langen, 57.850 Mark teuren 550 HSG befindet sich eine Sitzgruppe aus zwei Längssitzbänken und Tisch. Daraus lässt sich ein Doppelbett bauen. Zur weiteren Ausstattung des Trend-Mobils gehören ein kompaktes Längsbad mit integrierter Duschkabine sowie eine kompakte Längsküche mit Zweiflammkocher und Spüle. Im Bug stehen eine Sitzbank mit Tisch und drehbare Frontsitze bereit.



Mit Durchblick: Die Hecksitzgruppe verspricht bequemen Sitzkomfort.

Für Sterngucker

Caravans International

Der Cipro 55 rollt auf Mercedes Sprinter vom Band.

Der italienische Reisemobilhersteller Caravans International (C. I.) zeigte auf dem Caravan Salon einen Teilintegrierten auf Basis des Mercedes Sprinter. Die Bordcrew des 91.650 Mark teuren Cipro 55 findet im Heck ein längs eingebautes Bett mit darunter liegendem Stauraum. Daneben ist das Bad mit separater Dusche platziert. Dazu gibt es eine große L-Küche mit Dreiflammkocher und Spüle. Im Bug stehen eine Längssitzbank sowie eine Sitzbank mit Tisch und drehbare Frontsitze zur Verfügung.



Gut angeordnet: Die Raumaufteilung des Cipro bietet reichlich Bewegungsfreiheit.



Für Italienfreunde

Elnagh

Modernes Styling für die neue Alkovenreihe Joxy.

Die Marke Elnagh bringt ihre neue, modern gestylte Baureihe Joxy mit glattwandigen GfK-Kabinen auf den Markt. Sie setzt sich zusammen aus acht Alkovenmobilen und drei Teilintegrierten zu Preisen zwischen 85.700 und 92.650 Mark. Flaggschiff der Alkovenserie ist der 6,98 Meter lange Joxy 41 de Luxe auf Fiat Ducato 18. Er besitzt ein Heckbad mit separater Dusche und zwei längs daneben eingebaute Stockbetten. Dazu gibt es eine große Längsküche mit Dreiflammkocher und Spüle. Im Bug stehen der mobilen Familie eine Längssitzbank und eine Vierersitzgruppe zur Verfügung.

Bunt gemischt: Peppige Farben bringen jugendliche Frische ins Joxy-Interieur.



Fotos: Falk

Für Frankophile

C. S.

C.S. baut seinen neuen Master Van auf Renault.

Kastenwagenspezialist C. S.-Reisemobile aus Hamburg baut vorzugsweise auf Mercedes Sprinter aus. Den neuen, 70.215 Mark teuren Master Van fertigt C. S. jedoch auf Renault Master. Sein Grundriss umfasst eine zum 189 x 147 Zentimeter großen Bett umbaubare Hecksitzgruppe, an die sich auf der Beifahrerseite eine kompakte Längsküche anschließt. Gegenüber bauen die Hanseaten einen Kleiderschrank und weiter vorn ein Bad mit Cassetten-toilette und Waschbecken ein.

Mit Weitsicht: Bei offenen Hecktüren sitzt man im Master Van wie auf einer Terrasse.



Gegenübergestellt: Die Sitzgruppe im Bug besteht aus zwei Längssitzbänken.

Für Andersdenkende

Beisl

Beisl hat ein zweites Standbein und fertigt jetzt auch auf Ford Transit.

Bislang auf Fiat Ducato als Unterbau festgelegt, produziert Reisemobilhersteller Beisl jetzt auch auf Ford Transit. Neu im Programm ist der 117.000 Mark teure 650 M. Er besitzt eine große Kleiderschrankzeile im Heck, an die sich auf der Fahrerseite ein Bad mit separater Dusche anschließt. Gegenüber sitzt eine großzügig dimensionierte Längsküche. Im Bug des Beisl 650 M steht der Bordcrew eine Sitzgruppe aus zwei Längssitzbänken und Tisch zur Verfügung.





Gut durchdacht

Robel-Mobil

Neu im Programm von Robel-Mobil aus Emsbüren ist der 6,30 Meter lange und 123.480 Mark teure Megaron 630 FB, der erste Teilintegrierte, der auf Mercedes Sprinter vom Robel-Produktionsband rollt. Die Einrichtung des eleganten Zwei-Personen-Mobils sieht im Bug zwei längs installierte Sessel nebst Tisch und drehbaren Frontsitzen vor. Auf der Fahrerseite folgt eine modern gestylte L-Küche mit Zweiflammkocher

und kreisrunder Edelstahlspüle. Gegenüber schließen sich an die Eingangstür ein mannshoher Kleiderschrank und eine offene Waschstelle mit Rundbecken an. Im Heck findet auf der Fahrerseite ein längs eingebautes, hochklappbares Doppelbett mit darunter liegendem, von innen und außen zugänglichem Stauraum seinen Platz. Neben ihm installiert Robel das Bad mit Toilette und Dusche.

gam

Robel stellt erstmals einen Teilintegrierten auf Sprinter-Basis vor.



Elegant: Drehbare Fahrerhaussitze und zwei quer stehende Einzelsitze umrahmen den Esstisch.



Fotos: Böttger

Praktisch: treppenförmiger Aufstieg über die Möbel.

Leichter Aufstieg

Compact-Mobile

Künftig als Stufen ausgebaute Möbel in den Classic-Modellen.



Auf der Basis verschiedener Standard-Grundrisse baut Compact-Mobile in Eschach nahe Schwäbisch-Gmünd Kastenwagen zu Reisemobilen aus. Das beliebteste Modell der schwäbischen Tüftler ist der rund 82.000 Mark teure Classic; ein Ausbau des Mercedes Sprinter mit mittlerem Rad-

stand, aufgesetztem SCA-Hochdach, Nasszelle samt Kleiderschrank im Heck, Staufächern, Kühlschrank und Küche in der Mitte sowie drehbaren Fahrerhaussitzen und Zweiersitzbank am Klapp-Esstisch vorn.

Ab nächste Saison gestaltet Compact-Mobile die in Wagenmitte auf der linken Seite platzierten Schrankelemente als Aufstiegshilfe. In zwei Stufen steigen die vor die normal tiefen Einbauten wie Kühlschrank und Wäschefächer gesetzten schmaleren Möbel nach vorn an und ermöglichen den Reisenden so, recht bequem nach oben ins Dachbett zu gelangen.

fb

MODELLE
2002

Für Einsteiger

Hobby

Neue Alkovenserie zum günstigen Preis.

Deutlich abgespeckt beginnt das mobile Vergnügen bei Hobby jetzt schon ab 69.630 Mark. Zum Preis von 75.300 bietet der 5,93 Meter lange 590 KM seiner Bordcrew einen familienfreundlich gestalteten Raum, der im Heck zwei Stockbetten beherbergt. Daran schließt sich auf der Fahrerseite ein Bad mit integrierter Dusche an. Gegenüber baut Hobby einen Kleiderschrank und eine Längsküche mit Dreiflammkocher und Spüle ein. Im Bug des Alkovensmobils ist eine Viersitzgruppe für die ganze Familie installiert.

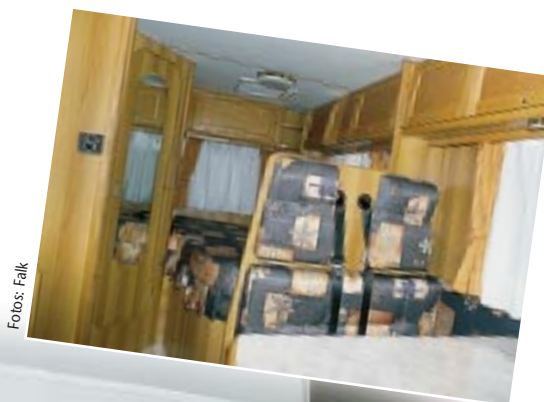


Für Sportsfreunde

Mirage

Neu im Programm der Italiener ist der 6,15 Meter lange und 84.900 Mark teure Olympia auf Fiat-Ducato-Basis. Er besitzt ein längs im Heck eingebautes Doppelbett mit daneben platziertem Bad inklusive Cassettentoilette, Eckwaschbecken und separater Dusche. Zur weiteren Ausstattung des neuen Mirage gehört eine klassische Mittelsitzgruppe im Bug mit gegenüber gelagerter Längsküche.

Der neue Teilintegrierte heißt Olympia.



Fotos: Falk



Für Familien

Wochner

Neuer Fact Five mit sechs Schlafplätzen.



Wochner baut mit dem Fact Five 510 BD seine Modellflotte weiter aus. Das 7,49 Meter lange und 178.610 Mark teure Mobil rollt auf Mercedes-Benz Sprinter mit sechs Tonnen zulässiger Gesamtmasse vom Band. Es besitzt ein quer im Heck eingebautes Festbett mit darunter liegender Garage.

Darüber hinaus ist das Modell mit einem Bad auf der Beifahrerseite ausgestattet, das über eine separate Duschkabine verfügt. Gegenüber dem Bad platziert Wochner eine große L-Küche mit Kocher und Rundspüle. Im vorderen Wagentrakt sitzen eine Längssitzbank und eine Mitteldinette.

MODELLE
2002

Für Pfiffige

Bavaria Camp

Der 5,99 Meter lange Bavaria Camp Twisterr kostet 89.770 Mark. Sein Aufbau besteht aus einer stabilen Monocoque-GfK-Kabine. Quer im Heck bauen die Bayern Stockbetten mit darunter liegender Garage ein. Nach vorn hin schließt sich eine im Mittelgang platzierte Duschtasse an. Links und rechts davon finden ein Klappwaschbecken und eine Cassettoilette ihren Platz. Zur weiteren Ausstattung des Twisterr gehören eine Längsküche, eine Sitzgruppe im Bug sowie ein zusätzliches abklappbares Bett über dem Fahrerhaus.



Der Kastenwagenhersteller bringt den außergewöhnlichen Teilintegrierten Twisterr auf den Markt.

Für Ästheten

Le Voyageur



Die Franzosen statten den LVX 8 mit eleganten Möbeln aus.

Der 6,74 Meter lange Le Voyageur LVX 8 rollt auf Mercedes Sprinter vom Produktionsband, hat eine Voll-GfK-Kabine und ist mit edlen Echtholzmöbeln eingerichtet. Sein Grundriss sieht ein längs eingebautes Heckbett mit daneben platziertem Bad inklusive separater Dusche vor. Zusätzlich verfügt er über eine große L-Küche mit Dreiflammkocher und Spüle sowie eine längs eingebaute Kleiderschrankzeile nebst mannshohem Kühlschrank. Vorn befinden sich zwei Längssitzbänke mit Tisch, die in Verbindung mit den drehbaren Frontsitzen eine Sitzgruppe für bis zu sechs Personen ergeben.

Fotos: Falk



Für Lademeister

Benimar

Europe Top XL Aereo mit zwei Heckgaragen.

Der spanische Reisemobilhersteller Benimar konzipiert den neuen Top XL Aereo mit zwei erhöht eingebauten Längseinzelbetten im Heck, unter denen sich zwei große, voneinander abgetrennte Garagen befinden. Im Mitteltrakt

stehen ein Bad mit integrierter Dusche sowie eine gegenüber platzierte Längsküche mit Dreiflammkocher und Spüle zur Verfügung. Der Wohntrakt im Bug beherbergt eine L-Sitzbank mit Tisch und drehbare Frontsitze.

Für Glückliche

Happy-Wohnmobile

Colorado-Reihe jetzt auf Iveco Daily.

Kastenwagenspezialist Happy aus Neumünster fertigt seine drei Modelle umfassende Colorado-Baureihe auf Iveco-Basis. Für knapp 67.000 Mark trumpft der Colorado HS mit einer großen Heckrundsitzgruppe auf, die zusätzlich mit längs darüber montierten

Klappbetten ausgerüstet ist. Der Rest der Einrichtung setzt sich aus einer kompakten Längsküche mit Zweiflammkocher und Spüle sowie einem gegenüber platzierten Bad mit integrierter Dusche zusammen. An das Bad schließt sich ein Kleiderschrank an.



Sat-Antenne

Flache Schüssel

Eine kompakte Satelliten-Antenne bietet Ten Haaft aus Pforzheim an. Die Cosmo getaufte Schüssel misst 50 mal 40 Zentimeter, wiegt 8,5 Kilogramm und baut 18,5 Zentimeter hoch. Mit ihrem flexiblen Montagebügel lässt sie sich auch auf schrägen Dächern montieren. Die Cosmo soll digitalen Sat-Empfang bis an die Grenzen Europas in einer Qualität bieten, die sich analog nur mit wesentlich größeren Anlagen erzielen lässt. Dennoch arbeitet das 2.890 Mark teure System auch mit analogen Receivern. Info-Tel.: 07231/351022.



Auf Empfang: kompakte Sat-Anlage für digitale und analoge Receiver.

Hubstützen

Voller Schwung



Mit Fernbedienung: hydraulische Hubstützen.

Swing Star nennt Goldschmitt Techmobil seine hydraulischen Hubstützen. Eingefahren verschwinden sie unsichtbar unter dem Mobil, ausgefahren nivellieren sie das Fahrzeug mit bis zu 260 Millimetern nutzbarem Hub. Dabei stemmt jede Stütze

2.900 Kilogramm. Die Swing Stars gibt es in drei Größen von 315 bis 450 Millimeter Höhe. Das System kostet mit vier Stützen, 12-Volt-Pumpenblock und Funkfernbedienung 7.990 Mark. Für 425 Mark gibt es eine Handpumpe, mit der sich die Stützen auch bei leerer Batterie bedienen lassen.

Antennen-Adapter

Standhaft



Auf dem Fuß: Gelenkadapter für Kathrein-Antennen.

Der Antennen-Standfuß mit Spezial-Adapter für die Kathrein BAS 60/61 Flachantenne ermöglicht den noch einfacheren Sat-Empfang im Urlaub. Die Antenne wird einfach auf den Klemmkopf gesteckt und mit zwei Inbusschrauben fixiert. Mit dem integrierten schwenkbaren Gelenk lässt sich

Heckträger

Hochrad

Für den Motorrad- oder Lastenträger Liftport gibt es bei Linnepe jetzt passende Fahrradträger aus Aluminium. Mit dem neuen Träger basic lassen sich zwei Fahrräder auf der Ladefläche des Liftport transportieren. Montage oder Demontage ist in wenigen Augenblicken erledigt. Der zweite Träger, das Modell plus, hält die Ladefläche des Liftport frei. Beide Modelle kosten 300 Mark. Info-Tel.: 02333/98590.



Auf Schienen: Fahrradträger für den Liftport.

die Antenne anschließend schnell auf den Satelliten ausrichten. Der Standfuß kann neben dem Fahrzeug aufgestellt werden. Der Preis: 329 Mark ohne Antenne. Info-Tel.: 0 89/3 51 34 33.

Einen kompakten Zweitkühlschrank im Retro-Look für unterwegs gibt es bei Waeco. Der kleine Fridgemaster soll im Sommer Snacks und Getränke kühl halten, im Winter erwärmt er seinen Inhalt auf 65° Celsius. Der Fridgemaster kostet 170 Mark, Info-Tel.: 02572/879-0



Ein Sonnendach mit Schnellaufbau bietet Internet-Händler Sportsshade. Das 270 Mark teure Sunshade wird an der Ring oder Heckklappe von Pkw oder Kleinbussen befestigt und wirft vier Quadratmeter Schatten. In einem Köcher verpackt, wiegt es fünf Kilogramm. Infos: www.sportsshade.com.



Eine Universal-Freisprecheinrichtung mit Sprachsteuerung und Anrufbeantworter hat Hama im Programm. Die 500 Mark teure Anlage ist in wenigen Minuten installiert. Die Hama Liberty speichert maximal 60 Rufnummern, die auf Zuruf angewählt werden. Ein Adapter verbindet die Anlage mit dem Handy. Info-Tel.: 09091/502115.



Reiseführer

Mit dem Travel Pilot DX-N Online präsentiert Blaupunkt jetzt die Variante eines Navigationssystems, mit dem Autofahrer navigieren und E-Mails empfangen oder senden sowie verschiedene Telematikdienste und Reiseführerinformationen abrufen können. Dabei setzt das System nach wie vor auf die klassische Navigations-technik mit einer digitalen Straßenkarte. Das System kann die Routenempfehlung auch an die aktuellen Daten aus dem Traffic Message Channel TMC des Radios anpassen. Es lassen sich außerdem Daten für die Routensuche online übers Mobiltelefon optimieren. Der leichte Zugang zu den Telematikdiensten des ADAC ist ebenfalls sichergestellt; Verkehrsteilnehmern steht so rund um die Uhr der individuelle Verkehrsservice ADAC-CoPilot zur Verfügung.



Auf den Punkt: Navigationssystem mit Telematikfunktionen von Blaupunkt.

gung. Und ein Mitarbeiter im ADAC-CallCenter kann jederzeit aktuelle Informationen zur Verkehrslage oder Zielführungshinweise zu Sehenswürdigkeiten an das Navigationssystem senden. Der Preis: rund 4.500 Mark. Info-Tel.: 05121/49-0.



Lesermobil

Mit einem zum Reisemobil ausgebauten amerikanischen Schulbus erfüllte sich Axel Pfeiffer einen lang gehegten Wunsch.

Gelb – und auch sonst ganz anders



Damals war es ein großer Traum. Damals, das war 1978/79, als sich Axel Pfeiffer kurz nach dem Abitur zusammen mit Freunden einen alten Mercedes 406 zum Ferienmobil ausbaute. Sein Traum aber drehte sich immer wieder um einen alten amerikanischen Schulbus – umgestaltet zu einem richtigen Reisemobil.

Natürlich kam alles ganz anders. Erst heiratete Pfeiffer, zwei Jungs erblickten später das Licht der Welt. Und der Job, Entwicklung von Objekten wie Shopping-Zentren, stand neben der Familie im Vordergrund. Für die Entwicklung eines Reisemobils auf Basis eines US-Schulbusses reichte es nicht mehr. Es blieb immer ein verrückter Traum.

Erst als Pfeiffers 40. Geburtstag nahte, bekam der Wunsch neue Nahrung. Seine Frau wollte ihn unbedingt mit einem Schulbus überraschen und wurde in Bonn bei Morlock-Motors fündig: Am 24. August 1999 kaufte sie einen ehemaligen Bus, dessen Erstzulassung auf den 1. Oktober 1986 in San Diego, Kalifornien, für die US-Marine datiert war. Später verrichtete er seine Aufgabe in Kreta, Griechenland, ehe er ausgemustert wurde und über Italien nach Bonn kam. Von dort schließlich gelangte der Bus im Frühjahr 2000 nach Rotenburg/Wümme zu Scholz Fahrzeugbau.

Hier ging dann alles recht schnell. Axel Pfeiffer kam mit konkreten Vorstellungen zur Umgestaltung des damals noch blauen Busses, um Marco Scholz die Arbeit zu erleichtern. Doch was sich der künftige Besitzer so ausgedacht hatte, reichte Scholz mit seiner langjährigen Erfahrung nicht in vollem Umfang. Axel Pfeiffer ließ sich in einigen Punkten eines Besseren belehren, fand die Vorschläge von Scholz letztlich einfach gut und praktischer als seine eigenen. Sie umzusetzen ging ruck, zuck. Nach nur achtwöchiger Bauzeit war das gelbe Schulbus-Reisemobil fertig.

Als Erstes baute Scholz mit seinen Mitarbeitern die Bänke und Sitze aus. Dann senkte er die Radkästen ab, um einen gleichmäßigen Boden zu schaffen, in den er alle Leitungen neu verlegte. Die Elektrik war völlig marode. Außerdem gab es in dem Ami-Mobil nur eine Kabelfarbe – Schwarz. Das entspricht nicht der deutschen Norm.



Ansichten eines Gefährts: Von vorn und hinten sieht das Reisemobil aus wie ein Ami-Schulbus. Auf dem Dach sichert eine Galerie Sperriges.

Als nächsten Schritt doppelte Scholz den Boden auf und wechselte das völlig heruntergekommene Instrumentenbrett komplett aus. Alle Instrumente stecken nun in einem Aluminium-Blech, das Scholz mit einem Lederbezug verkleidet hat. Den Wänden und dem Dach dagegen verpasste er einen Bezug aus blauem Teppich.

Während Scholz innen gezwungenermaßen alles umbauen musste, galt für außen die Maßgabe, die Optik möglichst zu erhalten. Spezielles Merkmal sollte natürlich die neue, gelbe Farbe sein statt der blauen Marine-Außenlackierung. Samt Abbeizen der alten Farbe benötigte der Lackierer 14 Tage.

Das Dach ziert nun eine Galerie zum Transport sperriger Gegenstände. In der linken Fahrzeugseite hielten Unterbaukästen für Staufächer Einzug, die den Generator, die die Elektrik sowie die Heizungsanlage beherbergen. Abwasser- und Frischwassertank hängen dagegen unterflur, sind also nicht frostsicher untergebracht. „Aber das macht nichts“, weiß Axel Pfeiffer, „ich bin sowieso nur im Sommer oder in südlichen Gefilden unterwegs.“

Erhalten geblieben ist dem Schulbus die ursprüngliche Einstiegstür inklusive des charakteristischen Originalmechanismus neben dem Beifahrersitz. Hinzugefügt hat Scholz lediglich ein elektrisches Schloss, gekoppelt an die Alarmanlage.

Beim Innenausbau galt es, den Bedürfnissen einer vierköpfigen Familie gerecht zu werden: vier Schlafplätze, entsprechender Stauraum für Bekleidung, Proviant und Reiseutensilien. Und das ist Scholz gelungen, selbst wenn der obligatorische Kleiderschrank fehlt. „Kein Problem“, hat Axel Pfeiffer nach seiner ersten dreiwöchigen Tour im Herbst nach St. Peter-Ording gemerkt. „Wenn ich unterwegs bin, nehme ich keine Jacketts und gebügelter Hemden mit. Für die übrigen Sachen reichen die Ober- und Unterschränke allemal aus.“ Zumal er entweder allein oder nur mit den beiden Söhnen verreis, da er von seiner Frau mittlerweile getrennt lebt.

Der Grundriss des Schulbusses unterscheidet sich kaum von dem herkömmlicher Reisemobile: Hinter dem Fahrersitz befindet sich eine geräu- ►



Lesermobil

mige Vierer-Seitensitzgruppe, deren hintere Sitze mit einem stabilen Gurtbock für die Dreipunktgurte ausgestattet sind. Oben bleibt der gesamte vordere Bereich Schränken vorbehalten, in die Halogen-Spots integriert sind.

Es schließt sich der Wasch-/WC-Raum an, ausgestattet mit dem obligatorischen Cassetten-WC, einem Spiegel- und einem Unterschrank. In der separaten Duschkabine halten ein wasserabweisender Wandbelag und eine zusätzliche Falttür mit Kunststoffverglasung das Wasser ab.

Gegenüber der Seitensitzgruppe steht ein viertüriges Sideboard. Daran schließt sich die winklige Küchenzeile an mit dreiflammigem Gasherd, Nirostaspüle mit Einhebel-Mischbatterie, zwei Schüben und zwei Unterschränken.

Im Heck schließlich befindet sich das Kinderzimmer mit zwei quer eingebauten Etagenbetten. Zwei große Unterschränke bringen Ordnung ins Jungenzimmer, das bei Bedarf eine stabile Holz-Faltdür vom Wohnbereich abtrennt. Gut für die Kinder: Der Fernseher, eingebaut in ein Seitenfach der Küchenzeile, lässt sich so drehen, ►



Platz im Bus: Wo früher Sitzreihen für Schüler standen, befindet sich nun eine gemütliche Dinette. Gegenüber steht ein Sideboard.



Bequeme Ecke: An der Dinette sitzt Axel Pfeiffer besonders gern. Viele Fenster erlauben Rundumblick.



Wohnliche Küche: Hinter der Einstiegstür erstreckt sich der Küchenblock.



Übliche Nasszelle: Wie in anderen Reisemobilen wirkt der Sanitärtrakt in dem ungewöhnlichen Fahrzeug.





Lesermobil



Längst vergessen: Früher war der Bus dunkelblau lackiert. Innen reichten sich die Sitzbänke für Schüler hintereinander.



Glückliche Zeiten: Familienfoto.

TECHNISCHE DATEN*

Basisfahrzeug:

Fahrwerk:

Harvester International mit V8-Turbodieselmotor, 130 kW (177 PS), Viergang-Automatikgetriebe auf Hinterachse.

Maße und Massen:

Zul. Gesamtmasse: 7.490 kg, Leermasse im fahrber. Zustand: 5.280 kg, Außenmaße (LxBxH): 710 x 243 x 298 cm, Radstand: 385 cm.

Füllmengen:

Kraftstoff: 110 l, Frischwasser: 300 l, Abwasser: 130 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Wohnkabine:

Innenmaße:

(LxBxH): 450 x 230 x 187 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt. 4/6, davon mit Dreipunktgurt: 4.

Bettenmaße:

Sitzgruppe: 193 x 140 cm, Heck-Etagenbetten: 200 x 70 cm.

Ausstattung:

Heizung: Alde-Warmwasserheizung, Herd: dreiflammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 2 x 110 Ah.

Preis: 120.000 Mark.

dass auch sie in den Genuss eines spannenden Fernsehabends kommen können.

Natürlich gehört zur unveränderten Außenoptik auch, dass die Originalfenster geblieben sind, allerdings sind alle von innen mit Kombirollos versehen. Dennoch, Kältebrücken bilden sie nach wie vor, was sich vor allem in Form eines sehr hohen Gasverbrauchs durch starkes Heizen bemerkbar macht. „Was aber nicht der

einzigste hohe Verbrauch ist“, weiß Axel Pfeiffer inzwischen, „auch der Verbrauch von 23 bis 25 Litern Diesel auf 100 Kilometern ist nicht ohne.“

Aber wer sich einen Traum erfüllt, nimmt manches in Kauf: Selbst der hohe Verbrauch bringt den stolzen Busfahrer nicht davon ab, im Sommer vier Wochen nach Spanien und in ein bis zwei Jahren mit seinem amerikanischen Schulbus drei Monate durch Europa zu reisen.

Kai Schwarten-Aepler

Kurzporträt: Marco Scholz

Wo die Ideen von Axel Pfeiffer wahr wurden.

Als Axel Pfeiffer sich 1999 endlich den Traum eines amerikanischen Schulbusses erfüllte, fehlte ihm jemand, der das Fahrzeug nach seinen Wünschen zum Reisemobil umbauen konnte. Da er in der Nähe von Rotenburg/Wümme wohnte, ging er mit seinen Ideen zu Marco Scholz, Chef von Scholz Fahrzeugbau – und fand in ihm den idealen Partner.



Der Meister von der Wümme

Werkstatt von Meister Marco Scholz.

Scholz konnte schon damals auf zehnjährige Erfahrung als Individualausbauer von Expeditionsfahrzeugen und Reisemobilen zurückgreifen. Seine Spezialität ist der Sandwichaufbau in Aluminiumstrukturen.

Dabei erstellt er eine Gitterkonstruktion, die mit Alu-Profilen zusammen zur Wand oder zum Dach geschweißt und anschließend zum Käfig verbunden wird. Der Vorteil dieser Bauweise: Die Kabine ist verwindungssteif, weil sie große Torsionskräfte verträgt.

Kühle Nächte

Fernlaster kühlen sie schon. Sind motorseitige Standklimaanlagen auch in Reisemobilen einsetzbar?

Dass Fahr-Klimaanlagen keine Spielerei, sondern wichtige Elemente für mehr Verkehrssicherheit sind, ist unbestritten. Was Fahrer und Passagiere beim Fahren ohne Klimaanlage aushalten müssen, beschreibt der Hannoveraner Verkehrspsychologe Bernd Pund so: „Ein Temperaturanstieg von 25 auf 35 Grad bedeutet eine bis zu 20 Prozent schlechtere Sinneswahrnehmung und Kombinationsga-

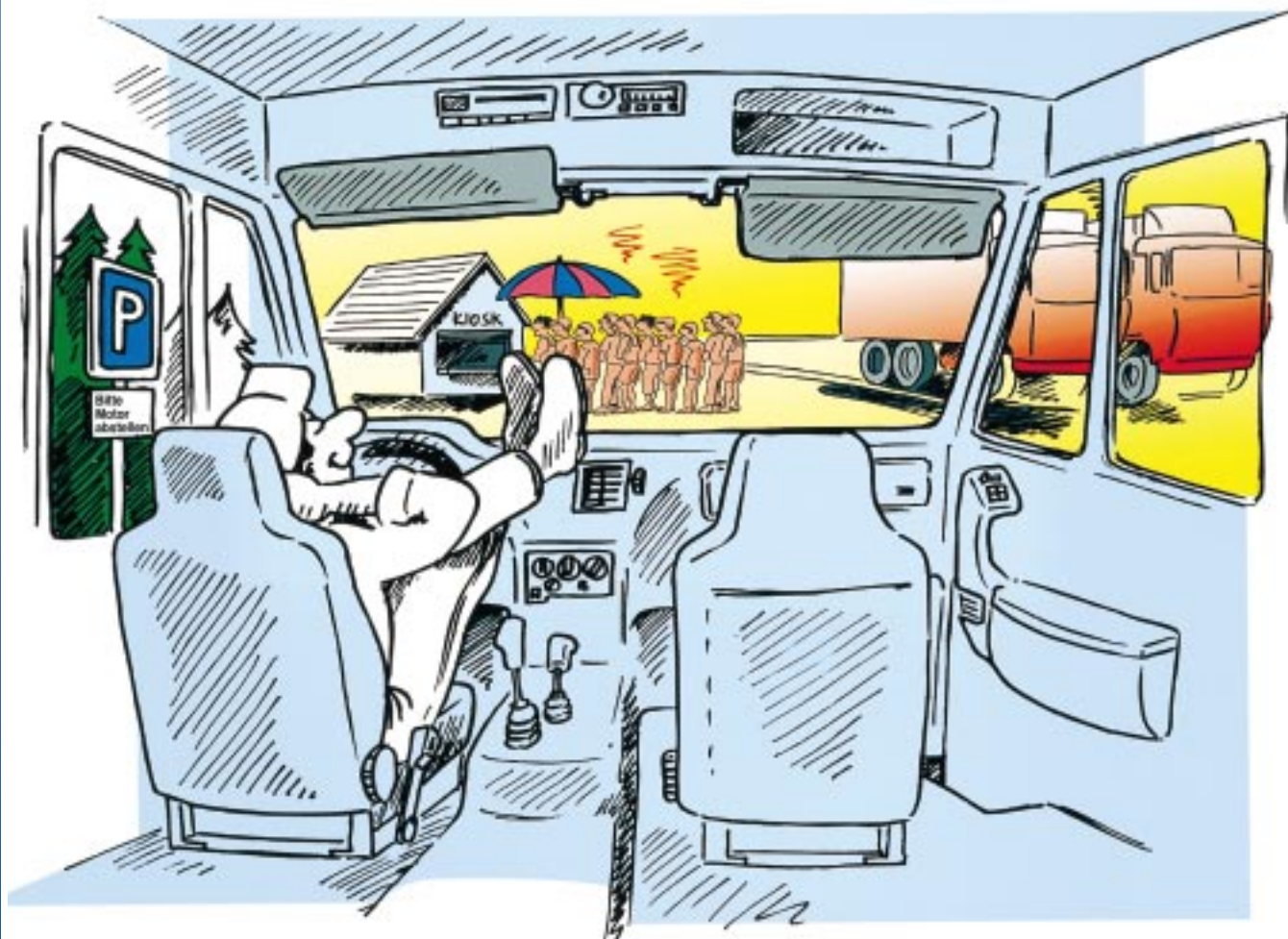
be. Etwa die gleichen Werte gelten für Fahrer mit 0,5 Promille Alkohol im Blut.“

Anders als Personenwagen, in denen kühlende Luft eigentlich nur während der Fahrt gewünscht wird, sollen Reisemobile – während Pausen oder nachts – möglichst auch im Stand kalte Luft fächeln. Das ist zwar auch heute schon möglich; mit Wohnraum-Klimaanlagen, wie sie zum Beispiel von Electrolux oder Truma angeboten

werden. Nur: Diese Klimaanlagen benötigen geballte elektrische Energie. Und deswegen muss das Reisemobil in dieser Zeit an der Steckdose oder am Generator hängen. Denn selbst mit Solarzellen, Wechselrichtern und viel Batteriekapazität kommt man nicht weit.

Interessant könnten in diesem Zusammenhang die neuen Standklimaanlagen sein, wie sie zum Beispiel der Stuttgarter Kühlungs-Spezia-

list Behr für die aktuellen, schweren MAN-Lastwagen entwickelt hat. Sie liefern, während einer mindestens dreistündigen Fahrt aufgeladen, rund acht Stunden lang angenehme Kühle für Fahrerhäuser und ihre Schlafstätten. Diese Standklimageräte sind keine eigenständigen Anlagen, sondern um Regel- und Verteileinheiten, Kältespeicher sowie Ausgleichsbehälter erweiterte Fahrklimaanlagen (siehe Prinzipskizze). ►



Klima für die Zukunft

**Der Behr-Klimaspezialist
Dipl.-Ing. Markus Gosse
gibt Antwort:**



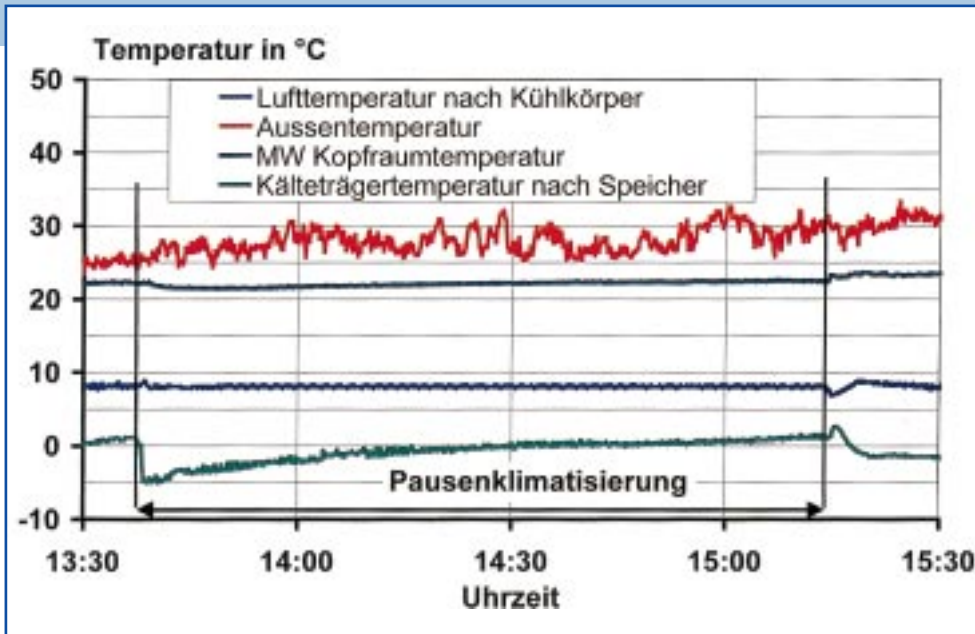
? Wie schätzen Sie die Chancen ein, die von Ihnen entwickelten Nutzfahrzeug-Standklimaanlagen auch für Reisemobile nutzbar zu machen?

! Technisch wäre das überhaupt kein Problem. Schwierigkeiten sehe ich allerdings beim Gewicht und den Entwicklungskosten. Der im MAN verwendete Kältespeicher wiegt rund 75 Kilogramm und benötigt etwa 110 Liter Bauvolumen. Außerdem müsste die Steuerung auf das größere Raumvolumen und die unterschiedlichen Fahrzyklen der Reisemobile geändert werden. Kosten, die wahrscheinlich die verkauften Stückzahlen nicht tragen würden.

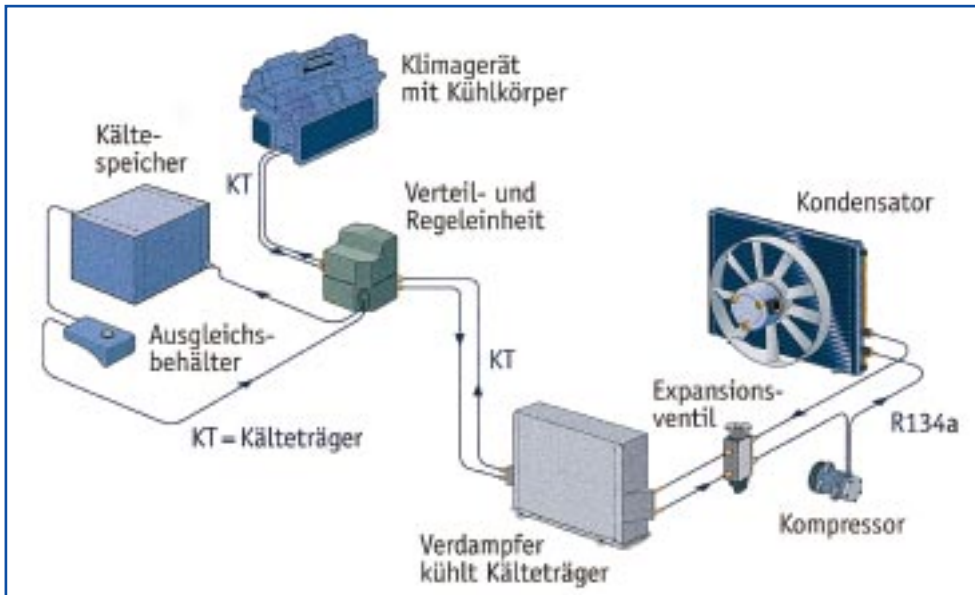
? Sehen Sie für die Zukunft andere Möglichkeiten, Reisemobile sinnvoll zu klimatisieren.

! Ideale Möglichkeiten dazu werden Brennstoffzellen in Verbindung mit 42-Volt-Bordnetzen bieten. Mit ihnen könnten wir die Kompressoren – im Dauerbetrieb – elektrisch antreiben. Die Kälte käme dann vom Kondensator auf dem Dach, das Warmwasser direkt von der Brennstoffzelle. Und: Die Entwicklungskosten ließen sich auf wesentlich mehr Fahrzeuge verteilen.

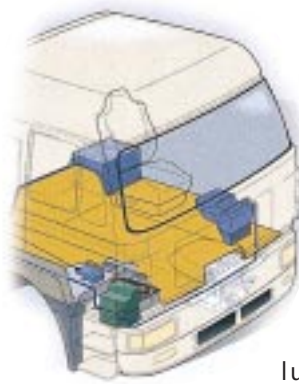
Klimatisierung von Reisemobilen



Skizziert: Darstellung der Kühlkurven (links), die Komponenten einer Standklimaanlage (Mitte) und ihr Einbau in einem Lkw-Fahrerhaus (ganz unten).



Technisch wäre es kein Problem (siehe Interview), solche Standklimaanlagen – an das höhere Innenraumvolumen angepasst – auch in Reisemobilen einzusetzen. Auch das Gewicht von rund 75 Kilogramm, das Bauvolumen von etwa 110 Litern und der Preis von vielleicht 4.000 Mark wären in großen und komfortablen Reisemobilen akzeptabel. Illusorisch machen das Ganze aber hohe



Entwicklungs-kosten für die Anpassung an die Belange der Reisemobilisten. Sie ließen sich auf die – eher ge-

ringen – verkauften Stückzahlen kaum umlegen.

Mit Sicherheit spannend wird das Thema Klimatisierung, wie auch die gesamte Energieversorgung im Reisemobil, mit der Serienreife der Brennstoffzelle. Mit ihr, die im Prinzip ein mobiles Kraftwerk ist, werden sich durch die Anbord-Erzeugung von elektrischer Energie nicht nur für Kocher, Kühlschrank oder Heizung neue Aspekte ergeben. Auch für die Klimatisierung von Reisemobilen eröffnet sie völlig neue Perspektiven.

Frank Böttger

In den Wind gestellt

Bei Behr in Stuttgart steht einer der modernsten Klimawindkanäle der Welt.



Zur Erprobung seiner Fahrzeug-Komponenten wie etwa Kühlmodule und Klimaanlagen in den jeweiligen Fahrzeugen hat Behr in Stuttgart-Feuerbach einen der modernsten Klimawindkanäle der Welt gebaut. Aus einer Düsenfläche von zehn Quadratmetern strömt in ihm die Luft mit 90-prozentiger Gleichförmigkeit auf das Testobjekt und ermöglicht so bei Transportern eine Windgeschwindigkeit von 100 km/h. Ergänzt wird die Anlage durch ein so genanntes bewegliches Solarium, mit dem die Testingenieure komplette Tagesfahrzyklen – Sonnenstand, Wolkenbildung, Tunnelfahrten – simulieren können. Innerhalb von sieben Stunden kann die Anlage zwischen plus 50 und minus 30 Grad variieren. Und: Die Windmaschinen arbeiten so leise, dass Behr parallel zu den Klimamessungen die Akustik in Fahrzeugen optimieren kann.

Sparen ohne Risiko?

Mit Bio-Diesel oder Salatöl im Tank Geld sparen und nebenbei die Umwelt schonen – ist das so einfach möglich?



Raps hat's

Die bedeutendste Ölpflanze Deutschlands ist der Raps, den man im Frühjahr an den leuchtend gelben Feldern erkennt.

Doch Raps ist nur eine von weltweit etwa 400 Ölpflanzen, die unter verschiedensten Bedingungen gedeihen. So wächst in Wüstenregionen Afrikas die Purgiernuss, die viel ertragreicher ist als Raps. Eine weitere Ölpflanze, die gemeinsam mit Gerste angebaut werden kann, ist Leindotter. Beide Pflanzen lassen sich gleichzeitig ernten und wegen ihrer unterschiedlichen Korngröße einfach trennen.



K räftig gestiegene Spritpreise machen jeden Alternativ-Kraftstoff interessant. Und wenn der Reisemobilist dabei auch noch sein – permanent schlechtes – Gewissen im Hinblick auf Umweltschonung etwas entlasten kann, bekommt das Thema sogar eine richtig positive Note. Das ist bei der Umrüstung von Benzinmotoren auf Erdgasbetrieb so und das soll, wenn das stimmen würde, was die Befürworter behaupten, auch für Bio-Diesel und Salatöl gelten, die sich anstelle von herkömmlichem Diesekraftstoff – den Geldbeutel schonend – in den Reisemobiltank füllen lassen.

Ginge es allein nach den Kosten, wäre die Sache recht schnell klar: Der Liter Diesekraftstoff kostet zur Zeit ab 1,50 Mark, Bio-Diesel wird um die 1,40 Mark angeboten und Salatöl kostet kaum mehr als 1,00 Mark. Beide Alternativen sind also deutlich billiger als der gewohnte Kraftstoff.

Öl vom Rapsfeld

Aber was tankt man da eigentlich? Anstatt des fossilen Erdöls werden beim Bio-Diesel Ölpflanzen verarbeitet, die im Laufe ihres Wachstums Öl in ihren Samen anreichern. Durch Pressen wird das Öl aus der Pflanzensaat gewonnen, bevor es in einem einfachen chemischen Prozess gemeinsam mit Alkohol – meist Methanol – zu einem dieselähnlichen Kraftstoff wird. Wird als Ölpflanze Raps verarbeitet, nennt sich dieses Produkt eigentlich Rapsmethylester (RME). Aufgrund seiner pflanzlichen

**Gespart:
Fast durchweg zehn Pfennig ist Bio-Diesel zurzeit billiger als herkömmlicher Diesel.**



Pflanzenkraftstoffe



Ölig:
Raps ist die wichtigste Ölpflanze in Deutschland.

Herkunft etablierte sich jedoch die Kurzbezeichnung Bio-Diesel.

Als Vorteil gegenüber Erdöl, dessen weltweite Reserven begrenzt sind, wachsen Ölpflanzen immer wieder nach. Im Gegensatz zu fossilen Brennstoffen, bei deren Verbrennung Kohlendioxid frei wird, das Jahrmillionen gebunden war und dessen Abwesenheit unter anderem das Leben auf der Erde erst ermöglichte, entsteht bei der Verbrennung von Bio-Diesel nur so viel Kohlendioxid (CO_2), wie die Pflanze während ihres Wachstums aufgenommen hat. Außerdem enthält das pflanzliche Öl keinen Schwefel. Folglich entsteht bei seiner Verbrennung auch kein Schwefeldioxid (SO_2), das für den sauren Regen verantwortlich ist. Über diese Vorteile informiert die Union zur

Hersteller-Freigaben für Bio-Diesel

Voraussetzung ist jeweils Bio-Diesel gemäß E DIN 51606.

Citroën gibt – ausgenommen die neuen Hdi-Motoren – eine Beimischung bis zu 5% frei.

Daimler-Chrysler erteilt auf Sprinter und Vito/V-Klasse keine Freigabe. Vario mit Motor BR 900 erhält nach Umrüstung Freigabe. Mischbetrieb ist nicht erlaubt.

Fiat, Iveco, Ford, Opel und Renault erteilen jeweils keine Freigabe für ihre Fahrzeuge.

→ Die Modelle von **MAN** sind ab bestimmten Motornummern seit September 1998 RME-tauglich.

Volkswagen erteilt Freigabe für alle Modelle ab Baujahr 1996.

Bosch gibt aufgrund der noch fehlenden Qualitätsnorm E DIN 51606 zur Zeit generell keine Freigabe seiner Einspritzpumpen für Bio-Diesel. Aber auch nach der Verabschiedung der Norm will Bosch wegen der technischen Problematik lediglich eine Beimischung von Bio-Diesel zum herkömmlichen Diesel von bis zu 5 Prozent genehmigen.



Motorumbau auf Pflanzenöl

In Zusammenarbeit mit den Vereinigten Werkstätten für Pflanzenöl-Technologie baut Kfz-Service Schubert in Tettmang Fahrzeuge für den Betrieb mit Pflanzenöl um. Wegen seiner Dickflüssigkeit stellt dieses Öl recht hohe Anforderungen an den Motor, was einen größeren Umbau unumgänglich macht. So montiert Schubert einen Wärmetauscher, um das Pflanzenöl durch Erwärmung dünnflüssiger zu machen, tauscht die Kraftstoffleitungen gegen Ausführungen mit größerem Querschnitt für besseren Durchfluss, baut – um Verunreinigungen ganz sicher herauszufiltern – einen zweiten Kraftstofffilter ein und verändert schließlich die Einspritzdüsen und die Einspritzpumpe, um eine optimierte Verbrennung zu erzielen. Insgesamt ein Aufwand, der – je nach Modell – zwischen 7.500 und 11.500 Mark kostet.



Förderung von Öl- und Proteinpflanzen (UFOP) in Bonn recht ausführlich auf ihrer Internetseite: „Bio-Diesel wird schnell abgebaut und reduziert dadurch die Gefahr für Boden und Grundwasser bei Transport, Lagerung und Anwendung. Er ist nicht als Gefahrgut klassifiziert und in die Wassergefährdungsklasse 1 (schwach wassergefährdend) eingestuft. Die Atmosphärenbelastung durch Kohlendioxid (CO_2) und Schwefeldioxid (SO_2) zeigt sich laut Landesanstalt für landwirtschaftliches Maschinen- und Bauwesen verringert. Wegen der besseren Verbrennung von Pflanzenöl entsteht weniger Ruß.“

Öl von der Tankstelle

Eine Liste der bereits mehr als 1.100 Tankstellen in Deutschland, die Bio-Diesel verkaufen, stellt die UFOP bereit. Laut UFOP kann der Reisemobilist im Ausland – Bio-Diesel ist nur in Deutschland und Österreich erhältlich – problemlos Dieselkraftstoff zum Bio-Diesel hinzumischen.

Komplett auf Bio-Diesel umzustellen, ist aber auch in Deutschland kaum möglich. Einerseits ist dazu die Anbaufläche für Bio-Diesel zu gering. Maximal zehn Prozent des Dieserverbrauchs ließen sich durch den alternativen Kraftstoff ersetzen. Zum anderen hat Bio-Diesel eine schlechtere Kälte-Eignung, die im Winter einen Zusatz – oder das Tanken von herkömmlichem Winterdiesel – notwendig macht. Bio-Diesel bietet sich also hauptsächlich als Ergänzung an.

**Fündig:
Bio-Diesel
gibt es
schon an
über 1.100
Tank-
stellen.**



Schon zweimal hat sich das Umweltbundesamt (UBA) mit einem Vergleich von Bio-Diesel und herkömmlichem Diesel beschäftigt. In beiden Fällen – zuletzt 1999 in der Studie 79/99 „Aktuelle Bewertung des Einsatzes von Rapsöl/RME im Vergleich zu Dieselmotorkraftstoff“ – kam das Amt zu dem Ergebnis, dass der Einsatz von Bio-Diesel ökonomisch nicht sinnvoll ist. Andere Maßnahmen wie etwa die Verbesserung der Wärmedämmung an Wohnhäusern, so die Behörde, hätten bei geringerem finanziellen Einsatz größeren positiven Einfluss auf die Klimafaktoren. So stelle ein ökonomisches Gutachten der Ruhr-Universität fest, dass die Kosten für einen Liter RME vor Steuern etwa doppelt so hoch seien wie für einen Liter konventionellen Diesel. Ohne staatliche Subventionen könnten die Tankstellen den Alternativkraftstoff überhaupt nicht zu konkur-

renzfähigen Preisen anbieten. Verständlich, dass auch die Ölkonzerne ihre eigenen Produkte im Vorteil sehen. So kritisiert der Mineralölkonzern Esso, dass Anbau, Ernte, Umarbeitung und Transport bereits 60 Prozent der aus Bio-Diesel gewonnenen Energie aufzehren. Außerdem würden Pestizide, Düngemittel und die entstehenden Lachgasemissionen während des Anbaus sowie ein um etwa zehn Prozent erhöhter Verbrauch

– um diesen Wert ist der Brennwert von Pflanzenöl gegenüber Diesel geringer – die Umwelt zusätzlich belasten. Als Konsequenz bietet Esso an seinen Tankstellen keinen Bio-Diesel an. Im Gegensatz zum Bio-Diesel wird der zweite Alternativ-Kraftstoff zum Diesel, das Pflanzenöl, direkt aus der Ölpflanze gewonnen. Und: Es kann ohne chemische Weiterverarbeitung sofort als Kraftstoff in den Tank gekippt werden. Federführend auf diesem Gebiet sind die vereinigten Werkstätten für Pflanzentechnologie in München, die in Zusammenarbeit mit Kfz-Werkstätten seit 1993 bereits 1.200 Fahrzeuge auf Pflanzenölbetrieb umgerüstet haben. Verwendbar sind alle kaltgepressten Pflanzenöle. Nicht geeignet sind raffinierte Pflanzenöle. Sie beinhalten Rückstände, die das Material der Kolben im Motor verspröden lassen.

renzfähigen Preisen anbieten.

Verständlich, dass auch die Ölkonzerne ihre eigenen Produkte im Vorteil sehen. So kritisiert der Mineralölkonzern Esso, dass Anbau, Ernte, Umarbeitung und Transport bereits 60 Prozent der aus Bio-Diesel gewonnenen Energie aufzehren. Außerdem würden Pestizide, Düngemittel und die entstehenden Lachgasemissionen während des Anbaus sowie ein um etwa zehn Prozent erhöhter Verbrauch

Pflanzenöl ist in keiner Weise wasser-gefährdend (Wassergefährdungsklasse 0) und dadurch bei Unfällen ungefährlich für die Umwelt. Durch den hohen Flammpunkt von 300 Grad Celsius ist Pflanzenöl zudem nicht explosiv. Aufgrund seiner hohen Viskosität verdampft es aber auch nicht und muss deshalb vor der Verbrennung aufgewärmt werden. Alternativ zum Pflanzenöl ist weiterhin das Tanken von herkömmlichem Diesel zulässig. Vom Einsatz von Bio-Diesel gemeinsam mit Pflanzenöl raten die Vereinigten Werkstätten allerdings ab.

Ölfass im Hof

Als nachteilig für die Verwendung von Pflanzenöl erweist sich einerseits das dünne Tankstellennetz (Liste erhältlich unter www.pflanzenoeltankstellen.de), das derzeit nur 20 Stationen umfasst. Andererseits muss der Reisemobilist auch mit Umbaukosten von mehr als 7.000 Mark rechnen, damit der Motor das dickflüssige Öl auch tatsächlich verbrennt (siehe Kasten).

Ist Platz vorhanden, kann der Reisemobilist sich einen 500 oder 1.000 Liter fassenden Tank auf sein Grundstück stellen lassen. Das Aufstellen des Tanks ist zur Zeit kostenlos, die Anlieferung des Öls im Preis von etwa einer Mark pro Liter inbegriffen.

Weder auf Bio-Diesel noch auf Pflanzenöl ist für den Reisemobilisten ein Umstieg ohne weiteres möglich. Dringend angeraten ist vor dem ersten Tanken alternativer Kraftstoffe ein Blick in die Bedienungsanleitung oder – noch besser – eine Anfrage beim Basisfahrzeug-Hersteller. Nur wenige aktuelle Modelle sind bereits ab Werk für den Einsatz von Bio-Diesel freigegeben, andere nicht (siehe Kasten).

Verschiedentlich sind bestimmte Vorgaben zu erfüllen. Daimler-Chrysler etwa empfiehlt für seine freigegebenen Fahrzeuge, die Ölwechselintervalle zu halbieren. Der Grund: Kraftstoff kann in den Schmiermittelkreislauf gelangen und dadurch eine Änderung der Schmiereigenschaften hervorrufen.

Zu beachten ist nach einem Umstieg auch eine andere Empfehlung: Weil Bio-Diesel vorhandene Dieselmotorkraftstoff-Rück-

SunFuel

Volkswagen entwickelt eine Alternative zu Bio-Diesel. Der Treibstoff namens SunFuel entsteht aus Biomasse. Darunter fallen nicht nur Pflanzen, sondern alle Rohstoffe, die Kohlenstoffe und Wasserstoffe enthalten. So können auch Klärschlamm, Kunststoff und sogar Müll verwertet werden. Der synthetische Kraftstoff SunFuel kann Eigenschaften von Diesel, Benzin oder einem Zwischenprodukt annehmen, was die Möglichkeit der Entwicklung neuer Motoren – mit den Vorzügen beider Systeme – eröffnet.

stände löst und dadurch den Kraftstofffilter verstopfen kann, sollte der Reisemobilist sicherheitshalber den Kraftstofffilter wechseln.

Ein großes Problem in der Praxis stellt augenblicklich die unterschiedliche Qualität des Bio-Diesels dar. Zwar versprechen Tankstellen Kraftstoff nach der geplanten, aber noch nicht verabschiedeten Norm E DIN 51606. Doch ein Test der Kraftstoffqualitäten durch den ADAC erbrachte Werte, die zum Teil deutlich außerhalb der festgelegten Toleranzen lagen. Und das gibt, so zeigen die ersten negativen Beispiele, den Automobilherstellern – zum Teil sogar trotz Bio-Diesel-Freigabe – die Handhabe, Garantieleistungen zu verweigern und die Beschädigung von Einspritzpumpen mangelhaftem Kraftstoff anzulasten. Schier unmöglich wird es für Reisemobilisten sein, nachzuweisen, dass sie nur Bio-Diesel gemäß Norm getankt haben. Man muss sich also genau überlegen, ob man unter diesen Umständen ohne entsprechende Hersteller-Freigabe an der Bio-Diesel-Zapfsäule tankt. Vielleicht sogar, nachdem man sich zuvor einen der zwischen 180 und 220 Mark teuren Umrüstsätze von einer Werkstatt hat einbauen lassen.

Als Fazit ergibt sich, dass sowohl Bio-Diesel als auch Pflanzenöl billiger als Diesel-Kraftstoff ist, und dass es – wenn auch in unterschiedlichem Maße – die Umwelt schont. Als nachteilig erweisen sich zurzeit die geringe Tankstellendichte und die unterschiedlichen Qualitäten, vor allem aber die oft fehlende Freigabe der Hersteller. Unter dem Strich ist damit das Risiko, das mit dem Tanken der alternativen Kraftstoffe verbunden ist, für Reisemobilisten im Moment einfach noch zu hoch.

Klaus Göller



Selten: Derzeit gibt es bei uns erst rund zwanzig Tankstellen, die Pflanzenöl anbieten.

UFOP

Die Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e.V. (UFOP) ist 1990 auf Initiative des Deutschen Bauernverbands und des Bundesverbands Deutscher Pflanzenzüchter gegründet worden. Fachkommissionen, besetzt mit Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft,

leisten fachliche Grundlagenarbeit, um der deutschen Landwirtschaft neue Perspektiven zu eröffnen. Entsprechend seiner dominierenden Stellung innerhalb der heimischen Öl- und Eiweißpflanzen, kommt Raps dabei eine besondere Bedeutung zu.

Händlerporträt



Schritt für Schritt

Am Rande von Münster liegt unauffällig ein kleiner Händlerbetrieb. Hier sind wahre Werte zu finden: Kompetenz, Herzlichkeit, Hilfsbereitschaft.

Klaus Kachel hat kräftige Arme. Mit Händen, die immer in Bereitschaft zu sein scheinen, zuzupacken. Die Schultern sind breit. Als seien sie es gewohnt, Lasten zu tragen. Auch solche, deren Gewicht nicht mit der Waage messbar ist. Seine Augen blitzen wach und sondieren fast ruhelos die Umgebung: Wo braucht jemand Hilfe... Wo gibt es dringend etwas zu erledigen...?

Klaus Kachel ist 52 Jahre alt und Händler für Reisemobile und Caravans in Münster-Handorf. Er wirkt jünger. Auf Mitte vierzig schätzen ihn manche Kunden. Vielleicht, weil seine lockigen braunen Haare noch so voll sind, kaum eine Strähne die ersten Spuren von Ergrauen zeigt. Eher jedoch wegen des Gesichts. Ein offenes Gesicht mit Bart und einem Blick, der spontan Vertrauen evoziert. Ein ungewöhnliches Gesicht für ei-

nen Geschäftsmann Anfang fünfzig.

Klaus Kachel, Gründer von Caravan Kachel in Münster-Handorf, versteht sein Handwerk. Er hat es gelernt, von der Pike auf. Um sich dann Schritt für Schritt emporzuarbeiten zum Besitz eines autorisierten Fachbetriebs mit neuen Reisemobilen und Caravans, Gebrauchtwagenangebot, Werkstatt und Zubehörabteilung.

Full-Service-Range also, oder, wie Klaus Kachel es schlicht und treffend ausdrückt: „Wir stehen auf vier Beinen.“ Das sagt er augenzwinkernd, mit einem Lächeln in den Mundwinkeln. Setzt sich auf dem einfachen, blau gepolsterten Bürostuhl zurecht. Und erfüllt trotz des Arbeitstags-Stresses ohne Zögern die Bitte, Rückschau zu halten auf die Geschichte seines Händlerbetriebs.

Rigoros geplant hat der gelernte Kfz-Schlosser seinen jetzigen Status eigentlich nicht. Zwar sammelte er bereits als Kind Campingerfahrung beim Zelten, kaufte 1976 seinen ersten Eifelland und machte danach den Familienurlaub stets



Zwischen Münster und Warendorf bietet Händlerfamilie Kachel Reisemobile von Bürstner und Chausson sowie Caravans von Bürstner und Sterckeman. Die fachmännische Beratung vom Chef persönlich gehört dazu.



Fotos: Baldus



Den großen Zubehörladen und die Abteilung für Campingmöbel sowie Vorzelte besuchen oft auch Nicht-Caravaner aus der Region. Händlerfrau Roswitha Kachel (ganz rechts) kümmert sich um diesen Bereich.

im Caravan, beruflich aber hatte er damals noch nichts mit der Branche zu tun. Viele Jahre lang steuerte er vielmehr als angestellter Fahrer einen Lkw durchs Land, weil er so als junger Vater seine Frau und die beiden Kinder finanziell besser versorgen konnte.

1987 allerdings kehrte der gebürtige Münsteraner in die Werkstatt zurück. Nun hatte er auch im Alltag mit der mobilen Freizeitwelt zu schaffen, war doch sein neuer Arbeitgeber ein großer Caravaninghändler in Handorf. Fortan reparierte Klaus Kachel Wohnwagen. Hauptberuflich.

Dieses war der erste Schritt. Er führte ins Nichts. So zumindest sah es zunächst aus, als Ende 1991 jener Handorfer Händler Konkurs anmeldete und alle zwanzig Angestellten die Kündigung erhielten. Auch Klaus Kachel. Zunächst half er noch ein paar Monate lang dem Konkursver-

walter bei der Abwicklung. Dann war alles erledigt, der Fahrzeugbestand veräußert. Und Kachel tat seinen nächsten Schritt.

Ganz unspektakulär. Doch im Nachhinein betrachtet, stellt sich jener zweite Schritt als der entscheidende für die gesamte weitere Entwicklung dar: Im Frühsommer 1992 meldete der inzwischen 43-jährige ein Gewerbe an und mietete bei einem Handorfer Bauern eine Garage, um dort die Reisemobile und Caravans ehemaliger Kunden zu reparieren. „Sonst erst mal nichts“, sagt er.

Die kleine Werkstatt war von Anfang an gut ausgelastet. Caravaner, die eigentlich den ehemaligen großen Handelsbetrieb angesteuert hatten und dort nun vor verschlossenen Türen standen, sahen ganz in der Nähe die Garage mit den Wohnwagen davor, stoppten und ließen ihre mobilen Freizeitfahrzeuge erleich-



tert in der Obhut von Kachel zurück. Schließlich kannten sie den Mann, wussten um seine Erfahrung und waren froh über seinen Service.

So hatte der von seiner Wesensart her gar nicht so wagemeutige Familienvater den Schritt hinein in die Selbstständigkeit vollzogen. Und stand damit fortan beruflich auf eigenen Füßen. Genauer gesagt auf dem ersten der vier Beine, die heute seinen Betrieb tragen.

Die übrigen drei folgten sehr schnell. Nur ein Jahr später waren auf dem Areal des Handorfer Bauernhofes außer

der Werkstatt auch die drei anderen Servicebereiche zu finden, die einen Full-Service-Händlerbetrieb ausmachen: Zubehör, Vermietung und Fahrzeugverkauf. Für das Zubehör hatte Kachel ein halb verfallenes Gebäude neben der Garage mieten können und es restauriert. Als Stellplatz für die Fahrzeuge, zunächst nur Gebrauchte und ab Herbst 1993 die ersten fabrikneuen Modelle, verpachtete der Bauer ihm weitere 1.500 Quadratmeter.

Die rapide Erweiterung samt der nötigen Umbauarbeiten in Eigenregie hätte ein ►

Händlerporträt

Nächsten Sommer feiern sie zehnjähriges Gründungsjubiläum: Jörg, Klaus und Roswitha Kachel (v. l.) erzählen RM-Redakteurin Baldus (2. v. r.), dass sie dann ein schönes Fest planen.



einzelner Mann nicht schaffen können. Doch der Jungunternehmer erhielt Unterstützung: Quasi vom Tag der Firmengründung an kam ihm seine Frau Roswitha jeden Nachmittag zur Hilfe, nachdem sie vormittags als Verkäuferin gearbeitet hatte. Sie betreute Kunden, schrieb Rechnungen und erledigte die gesamte Büroarbeit.

Auch Sohn Jörg, damals gerade 22 Jahre alt geworden, stieg bereits im Spätherbst 1992 Vollzeit in den sich entwickelnden Familienbetrieb ein. Sein Bereich war die Werkstatt. „Da gab es“, erklärt der blonde junge Mann mit seelenruhigem Lächeln, „schon damals viel zu viel Arbeit für zwei Leute.“ Um so besser, dass der Junior keine Zeit zum fach-

lichen Reinfuchsen brauchte. Schließlich hatte er bereits seine Ausbildung zum Kfz-Mechaniker in der Werkstatt eines Caravaninghandels absolviert.

Zu dritt managten also Eltern und Sohn Kachel das Geschäft; auch Roswitha kündigte bald ihren anderen Job, weil der Händlerbetrieb ihre volle Arbeitskraft erforderte. Doch was wächst und gedeiht,

dehnt sich aus, und so „kriegten wir echte Platzprobleme auf dem Bauernhof“. Die Lösung lag nur etwa einhundert Meter entfernt, war 3.500 Quadratmeter groß, allerdings noch ein Acker, gerade ausgewiesen als Industriegebiet. Komplette mit Halle pachteten Kachels das Gelände nahe der B 51 noch dazu, legten Nachtschichten ein, um gemeinsam mit Freunden Regale aufzustellen und Ware einzuräumen, und feierten am 25. April 1998 Eröffnung. „Das war ein Knaller“, erinnert sich Junior Jörg mit leuchtenden Augen, „die Bude war voll.“

Und sie ist es seither meistens geblieben. Nunmehr finden Kunden auf 200 Quadratmetern Ladenfläche ein umfassendes Sortiment an Zubehör, übersichtlich sortiert und präsentiert. Auf weiteren 150 Quadratmetern laden aufgestellte Vorzelte und Campingmöbel zur genauen Begutachtung ein.

Fast 300 Quadratmeter misst jetzt die Werkstatt, ausgestattet ist die hohe helle Halle auch mit einer Hebebühne für Fünftonner sowie einem Bremsenprüfstand und dem nötigen Equipment zur Reifenmontage.

„Hier machen wir alles außer Motorarbeiten“, bestätigt Jörg Kachel: Zahlreiche Zubehöreinsbauten stehen auf dem Terminplan, auch viele Unfallreparaturen, außerdem etwa 500 Vorbereitungen zur Hauptuntersuchung. Einmal pro Woche kommt die Dekra zur Abnahme direkt aufs Gelände.

Der 30-jährige Inhabersohn ist immer noch überwiegend in der Werkstatt tätig, inzwischen unterstützt durch zwei weitere Mitarbeiter. Denn seit dem Umzug vor drei Jahren ist das geschäftliche Volumen derart gewachsen, dass mehr Manpower unabdingbar wurde. Neben den beiden Werkstattmännern gehören jetzt auch zwei Frauen zum



Renate Stein ist im Verwaltungsbereich tätig. Sie kümmert sich um die Buchhaltung.

Team in der Gildenstraße: Renate Stein kümmert sich um die Buchhaltung, Erika Offermann unterstützt Roswitha Kachel im Zubehörbereich. Klaus Kachel selbst widmet sich primär der Kundenbetreuung.

Der Schritt aufs größere Betriebsgelände hat auch bei den Bilanzzahlen seine Spuren hinterlassen: Der Zubehörsatz, so Klaus Kachel, habe sich seitdem verdreifacht, Werkstatt- und Fahrzeugver-

kaufumsätze hätten sich verdoppelt. Außerdem, ergänzt Sohn Jörg, liege der Erlös aus dem Fahrzeugumsatz seit 1998 auf Platz eins vor dem Betrag, den die Werkstatt erwirtschaftet.

Trotzdem sieht die Familie in diesem Bereich weiteren Entwicklungsbedarf. „Besonders der Absatz an neuen Reisemobilen verläuft noch schleppend“, sorgt sich der Händler mit dem ehrlichen Gesicht. Einen Hauptgrund sieht er darin, dass sein

Betrieb lange nur französische Hersteller im Programm hatte. Rund um Münster jedoch zögen viele Interessenten deutsche Modelle vor. Seit Herbst 2000 sind in Handorf deshalb neben Mobilen von Chausson und Caravans von Sterckman auch Reisemobile sowie Caravans von Bürstner im Angebot. Und die Nachfrage scheint zu bestätigen, wie richtig die Entscheidung zu größerer Markenvielfalt war. ►

Händlerporträt

Drei Männer beschäftigt die Werkstatt zur Zeit. Aber das Team soll bald aufgestockt werden.



Außer der Absatzzahl im Fahrzeugverkauf, da sind sich alle Kachels einig, muss sich noch weiteres verbessern im Betrieb. „Manchmal“, meint Klaus Kachel selbstkritisch, „vergesse ich in der Hektik, eine Bestellung aufzugeben. Manchmal verliere ich auch die Geduld.“ Eigentlich kein Wunder. Wenn das Gelände voller Kunden ist, dann ein Überkorrekter sich stundenlang an der Farbe eines Schraubchens festbeißt, sich gleichzeitig Händlerkollegen telefonisch fachmännischen Rat holen in kniffligen Reparaturfragen, ist irgendwann das Limit erreicht. „Aber sowohl mein Mann als auch Jörg“, seufzt Roswitha Kachel, „können schlecht die nötigen Grenzen setzen.“ Anders als bei studierten Betriebswirten gilt ihr erster Gedanke eben nicht der Relation zwischen zeitlichem Input und materiellem Output, sondern sie leben noch spontan solch rar gewordene Tugenden wie Hilfsbereitschaft.

Gewiss, Kunden wie Lieferanten profitieren davon und honorieren den Handorfer Händler mit Attributen wie „Fairness“ oder „gute Beratung“. Doch die Frau des Hauses, deren Fähigkeit zu konsequentem Verhalten leicht und der ruhigen Art übersehen wird, thematisiert auch die Kehrseite der Medaille: „Wir haben einen 12- bis 14-Stunden-Tag und arbeiten oft am Wochenende. Darunter leidet auf Dauer die Gesundheit der Familie.“ Als erste Gegenmaßnahme ist seit kurzem Sandra Neyer mit im Geschäft. Die 31-jährige Kachel-Tochter hat den Vermietbereich übernommen und wird sich demnächst auch um die Abwicklung von Garantieleistungen kümmern.

Außerdem stehen die Einstellung weiterer Mitarbeiter

und die effizientere Strukturierung der betriebsinternen Abläufe ganz oben auf der Prioritätenliste für die nächste Zukunft.

Und die ganz privaten Wünsche? Roswitha Kachels Augen wandern hinüber zur Bürowand mit den Fotos von den letzten ausführlichen Campingferien im italienischen Gargano, 1990: „Mal wieder richtig Urlaub machen“, sagt die 50-jährige, „im Süden. Oder einmal mit einem Oldie-Cabriolet fahren, einfach nur so, bei gutem Wetter...“ Sohn Jörg, der das Wasser liebt und sein Hobby Surfen aus Zeitmangel fast ganz aufgeben musste, träumt von einer Reise „rüber über'n Teich, nach Hawaii... die Wellenberge sehen.“ Seine Schwester Sandra hofft darauf, dass sie, wenn ihre vier kleinen Kinder etwas älter sind, doch noch ihr großes Ziel er-

Kachel-Sohn Jörg (links) ist eindeutig ein Könnner. Das beweist der Mini-Caravan, den er und sein Schwager eigenhändig bauten. Komplett mit Elektrik und Inneneinrichtung. Das Meisterstück bekam Klaus Kachel zum Geburtstag. Oft spielen die sechs Enkelkinder damit.



reichen und eine Ausbildung zur Hebamme machen kann.

Gesundheit. Das ist Klaus Kachels wichtigster Wunsch. Später, mit 60, so hofft er, warten als Lohn für die Mühe noch ein bisschen Leben und Genießen auf ihn. Konkret? „Ich würde gerne nur mit einer Zahnbürste in der Tasche auf einer Ducati über den Brenner fahren. Und mit meiner Frau zusammen im Reisemobil noch etwas von der Welt kennen lernen, rustikal und abenteuerlich.“

Ruhig und reglos ist sein Gesicht für einen Moment, der Blick weit weg. Dann straffen sich die breiten Schultern, die kräftigen Hände verschränken sich. Klaus Kachels Augen kehren zurück in sein Büro in Münster-Handorf, sondieren die Umgebung, blitzen. „Wir müssen Schritt für Schritt vorwärts gehen“, sagt er. Claudine Baldus

A photograph of a bagpipe band in Scotland. The band members are wearing traditional kilts, sporrans, and spool caps. They are playing bagpipes and marching on a grassy field. The background shows more band members and some spectators.

MOBIL

Das Reise-Special: Jeden Monat in REISEMOBIL INTERNATIONAL

Reisen

UNTERWEGS MEHR ERLEBEN
MIT WOHNMOBIL UND CARAVAN

Sardinien

Per pedes und Pedal
die Insel erkunden

Burg Stolpen

Mauern des Schicksals

St. Peter-Ording

Strandsegeln an
der Waterkant

Das Hoch im Norden:

SCHOTTLAND



SCHOTTLAND

LOCH AN LOCH

Mensch und Natur geben sich urwüchsig in Schottland —
und nehmen Reisemobil-Touristen gastfreundlich auf.

*Nessies Zuhause: Loch Ness in der Weite
Schottlands. Im Vordergrund Urquart Castle.*



SCHOTTLAND

Der Weg gen Norden zum Loch Ness, dem wohl bekanntesten Ziel Schottlands, leitet uns vorbei an anderen Lochs quer durch urwüchsige Natur. Berge berühren dicke Wolken. Saftige Wiesen und Hänge säumen die Straßen, und romantisch wird es im Tal der Hunde – so heißt der gälische Name übersetzt – oder besser gesagt in Glencoe, dem von Sagen und Mythen durchzogenen Tal. Kaum anderswo ist Schottland schottischer als hier, und kaum anderswo lebt die Historie so von Märchen, Sagen und Geschichten.

Charles Dickens nannte die Gegend „Friedhof der Giganten“. Ob der Dichter damit die steilen Klippen von Buachaille Etive Mor, den messerscharfen Kamm des Aonach Eagach oder das mächtige Bergmassiv der Drei Schwestern gemeint hat, ist nicht überliefert.

Vielleicht galt das Wort auch dem übergroßen Schatten der historischen Helden des Massakers von Glencoe im Jahre 1692. Hier soll übrigens auch Fingal gehaust haben, jener schottische Riese, der laut Sage die Wikinger bezwang. Größe und Erhabenheit des Tals indes spürt jeder, der es durchquert – zu Fuß oder im Mobil. ►

Gleichmäßig brummt der Diesel. An das Fahren auf der anderen Straßenseite habe ich mich schnell gewöhnt, und so kommen wir dem Tagesziel näher, der ersten Übernachtung auf schottischem Boden. Der kleine Ort Abington direkt an der Straße nach Glasgow bietet einen ruhigen Parkplatz unter hohen Bäumen, ideal für eine letzte Nacht vor dem eigentlichen Ziel – Schottland.

Die Nacht bringt Regen und Sturm. Schottland begrüßt uns also mit typisch schottischem Wetter, doch schon am Vormittag strahlt wieder die Sonne. Bald erreichen wir unser erstes Loch: Entlang des Loch Lomond führt uns eine kleine Straße nach Inveruglas, wo der Loch Lomond Holiday Park zur ersten richtigen Station unserer Reise wird. Zwei Tage bleiben wir hier und genießen die überwältigende Natur rund um Schottlands größtes Süßwasserreservoir.



Wanderwege laden ein hinauf auf die Berge. Herrliche Blicke hinunter auf den See entschädigen für die Mühe des Aufstiegs. Einem glitzernden Band gleich liegt das Wasser vor uns. Mehr als 30 Inseln, auf manchen von ihnen stehen Ruinen. Balloch Castle und das kleine Luss, eines

der schönsten Dörfer Schottlands, gehören für uns zum Besichtigungsprogramm am Loch Lomond. Erstaunlich, dass sich hier kaum Massentourismus findet. Ruhig und erholsam präsentiert sich das Land, doch etwas fehlt noch: Bisher hatten alle Männer Hosen an.



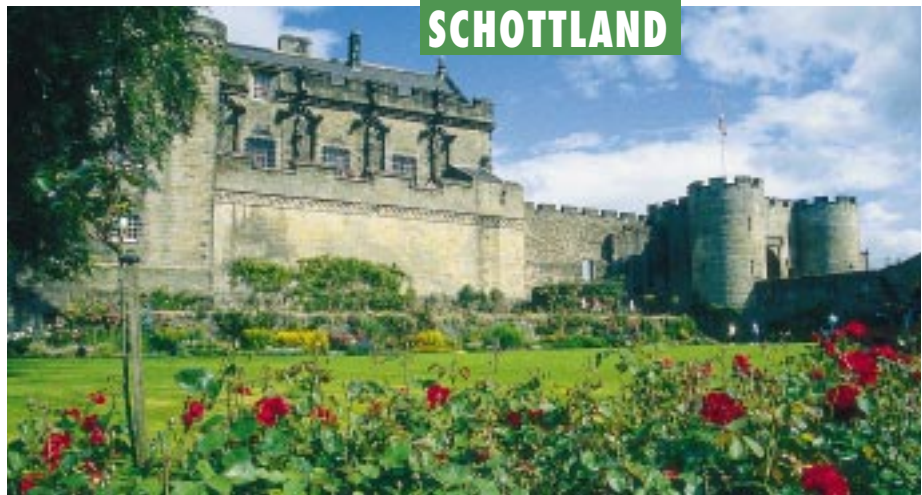
Schottische Vielfalt: Saftiges Grün am Loch Ness unter verhangenem Himmel. Schon Kinder verkörpern die traditionelle Lebensweise der Highlands. Mit dem Luftkissenboot lässt sich die Britische Insel erreichen, im Reisemobil geht's dann weiter. Städte wie Edinburgh stehen bei einem Schottland-Trip unbedingt auf dem Programm. Die Militärmusiker im Kilt finden sich beinah von selbst.



Fotos: Scheibe

Typische Eindrücke:
Kenmore am Loch Tay
ist ein schmuckes
Städtchen. Stirling
Castle trutz mit hohen
Mauern. In der Destille
reift der berühmte
Whisky. Bei den High-
land Games fliegen
auch mal Baum-
stämme. In Edinburgh
lassen sich Touristen
verwöhnen.

SCHOTTLAND



gen werden hammerwurfgleich durch die Arena bugsiert und zum Baumstammschleudern die letzten Kraftreserven mobilisiert.

Ab und an, so im Eifer des Gefechts, gelingt ein Blick unter den Schottenrock. So klärt sich nebenher die wichtigste Frage unserer Tochter: Was tragen die Schotten nun wirklich unter ihrem Rock? Tatsächlich.

Neben dem Besuch der Highland Games dreht sich natürlich am Loch Ness auch für uns alles um Nessie. An dem Ungeheuer führt kein Weg vorbei. Das mehr oder minder niedliche Fabelwesen steht in verschiedensten Ausführungen in den Souvenirläden, und es kommt im offiziellen Monstermuseum von Drumadroit am Nordufer des Sees recht wissenschaftlich daher. Geht die erste Begegnung mit Nessie auf einen Bericht des irischen Missionars St. Columba im sechsten Jahrhundert zurück, widmen sich Nessie-Forscher bis heute mit modernster Technik dem Monster.

Immer wieder gibt es schlagzeilen-trächtige Fotos, Augenzeugenberichte ►

Am Fuße des Ben Nevis und am Ufer von Loch Lochy entlang ist es nicht mehr weit bis Fort Augustus. Hier erwarten uns typisch schottische Highland Games und mit ihnen, unser Töchterchen ist schon seit Tagen gespannt, endlich die starken Männer im Rock. Doch ein wenig gedulden muss sie sich noch. Bevor wir hinausfahren auf den Festplatz, werfen wir noch einen Blick auf den Caledonian Canal, wo Schleusen kleine Schiffe hinauf zum Loch Ness heben. Eine technische Meisterleistung: Immerhin ist der Kanal schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erbaut worden.

Doch nun wird es Zeit. Die Highland Games, eine Tradition gälischer Kultur, sind in vollem Gange. Parallel zueinander spielen Dudelsack-Kapellen vor den gestrengen Ohren und Augen der Kampfrichter. Mädchen und Jungen messen sich bei Highland-Tänzen. Das Durcheinander von Tönen und Farben ist überwältigend: Hunderte Teilnehmer der umliegenden Orte machen die Highland Games zu ihrem Jahreshöhepunkt.

Endlich: Die Schwerathleten präsentieren ihre strammen Waden unter Schottenröcken. Vor ihren Muskeln hat nichts Ruhe. Mächtige Steine fliegen über hohe Latten, Eisenkugeln an langen Holzstan-

SCHOTTLAND

und gar Film-
aufnahmen,
die sich je-
doch allesamt
als Fälschun-
gen erweisen

oder mit einfachen Erklärungen abtun lassen. Selbst eine großangelegte Suchaktion unter dem Namen Deepscan mit aufwändigen Sonarmessungen brachte kein endgültiges Licht ins Dunkel des Sees. Freilich blieb Nessie verborgen, doch für Spekulationen rund um die Legende ist selbst im 21. Jahrhundert genügend Raum.

Letztlich muss jeder für sich entscheiden, ob er nun an Nessie glaubt oder nicht. Aber selbst Skeptiker, wir natürlich auch, sollen beim Entlangfahren am Loch zwar unauffällig, doch nicht weniger intensiv, die Wasseroberfläche beobachtet haben. War da nicht was zu sehen?

Auf der Suche nach dem „Sonnenlicht in Flaschen“, wie George Bernhard Shaw, weltlichen Genüssen nicht abgeneigt und Kenner eines guten Tropfens, den Schottischen Whisky bezeichnete, verlassen wir das Gebiet gen Osten. Die Anfänge der Whiskybrennerei in Schottland reichen wohl bis in das 15. Jahrhundert zurück. So baute sich über die Zeit ein riesiger Berg an Erfahrungen auf, der heute in die praktische Arbeit und den Schnaps einfließt.

Die Zahl schottischer Whiskysorten ist so unüberschaubar wie ihre Geschmacksnoten verschieden. Grob unterscheidet er sich zwischen Blended Whisky, komponiert durch den Verschnitt verschiedener Ausgangssorten, und den unverschnittenen Malt-Whisky. Während die Blendeds mit harmonischen, sogar weichen Geschmacksnoten verwöhnen, kann ein richtiger Malt alkoholisch wie geschmacklich ganz schön zuschlagen: Ein uriger Malt verlangt den ganzen Kerl am Glas. Über das Wie des Genießens streiten sich die Whiskytrinker nicht nur in Schottland. Eines ist Konsens: Das edle Getränk mit Eis oder Soda zu mischen, gilt als Sakrileg.

Wieder führt uns unser Haus auf Rädern hunderte Kilometer durch schottische Natur. Tausende Schafe am Wegesrand, manches alte Castle steht auf dem Besichtigungsplan, Campingparks mit viel Komfort bieten uns gemütliche Plätze für die Nacht. Jetzt bringt uns ein typisch britischer Doppelstockbus vom Morton Hall



Military Tattoo – Spektakel mit Dudelsack und Trommeln

Das Schloss von Edinburgh gehört zu den beeindruckendsten Bauwerken, die Schottland zu bieten hat. Hoch oben thront es auf einem Basaltfelsen über der Stadt und vermittelt den Eindruck von Macht. Aber einmal im Jahr, für einen ganzen Monat, tritt das Edinburgh Castle ins zweite Glied zurück: Jährlich im August findet vor dem Schloss das Edinburgh Military Tattoo statt, ein Militärmusikfestival, das weltweit seinesgleichen sucht. Da werden auf dem Vorplatz des ehrwürdigen Gebäudes moderne Tribünen aus dem Boden gestampft, die in jeder Vorstellung 8.500 Besuchern Platz bieten.

Tattoo bedeutet außer Tätowierung auch Zapfenstreich und abendliche Musikparade. Und das ist die richtige Spur zum ersten Edinburgh Tattoo anno 1950. Der militärische Zapfenstreich war Ausgangspunkt dieses Festivals. Dabei beruht die Anziehungskraft der schottischen Militärmusik für



den Gast aus Festland-Europa natürlich auf dem Zauber der Pipes and Drums: Militärmusik in Schottland ist der Aufmarsch farbenprächtiger Dudelsackkapellen, die genau für jenes Fluidum sorgen, das Schottland nun einmal verströmt.

Beim Edinburgh Military Tattoo gestalten 1.000 Militärmusiker aus vier Kontinenten das Programm: Kapellen aus dem Commonwealth, also auch aus Australien, Kanada und Neuseeland, bestreiten den Hauptteil der 90 Minuten. Zulutänzer des 121. Infanterieregiments der Südafrikanischen Armee, das Orchester der Verteidigungsstreitkräfte aus Trinidad und Tobago sowie Maori-Musikanten und die Aborigines Tanz-Company liefern exotisches Flair. Spätestens beim großen Finale, das fast 1.000 Militärmusiker mit Dudelsack und Trommeln bestreiten, hält es kaum noch einen Gast auf seinem Sitz.



Caravan Park in einem Vorort Edinburghs ins Zentrum der schottischen Metropole. Der Hymer hat einige Ruhetage vor sich, und wir freuen uns auf den abschließenden Höhepunkt unserer Rundreise.

Reiseführer versprechen viel rund um Edinburgh, und wir merken schon am ersten Besuchstag: Die übertreiben nicht. Wirkt Schottland eher ruhig und beschaulich, ist auf Edinburghs Straßen und Plätzen viel los. Überall spielen Straßenmusikanten, Dudelsäcke in der Überzahl. Offene Stadtrundfahrtbusse laden zum Mitfahren ein. Wir brauchen eine Menge Zeit: das Edinburgh Castle, das Museum der Camera

Obscura, die ehemals königliche Jacht Britannia, das Wollmuseum und das Scotch Whisky Heritage Centre. Die Tage vergehen wie im Fluge.

Ein letztes Mal widmen wir uns starken Männern mit Rücken: Edinburgh steht im Zeichen von 10.000 Dudelsackspielern aus aller Herren Länder. Stundenlang marschieren sie im Rahmen einer Millenniums-Parade durch die Straßen. Der Verkehrsinfarkt ist nebensächlich, vielmehr geben sie uns einen riesigen Vorrat Dudelsack-Erinnerungen mit auf die Heimreise. Von denen zehren wir noch heute.

Axel Scheibe

Loch Lomond Holiday Park

Inveruglas, Argyll & Bute, Schottland G83 7DW, Tel.: 0044/1301/704224, Fax: /704206.

Lage: Ruhiges, terrassiertes Gelände direkt am Loch Lomond.

Öffnungszeit: Ganzjährig außer Februar und November.

Sanitär-Ausstattung: 4 Warmwasser-Duschen.

Stellplätze Caravans:

18 Plätze mit Stromanschluss.

Stellplätze Reisemobile: Keine separaten Plätze, Ver- und Entsorgung möglich.

Preise: 8 bis 12 Pfund je Stellplatz/Nacht.

Gastronomie: Am Platz.

Einkaufen: Kiosk im Campingpark.

Kenmore Caravan and Camping Park

Kenmore, By Aberfeldy, Perthshire, Schottland PH15 2HN, Tel.: 0044/1887/830226, Fax: /830211.

Lage: Ruhige Parklandschaft am Fluss Tay.

Öffnungszeit: Von März bis Oktober.

Sanitär-Ausstattung: 16 Warmwasser-Duschen.

Stellplätze Caravans:

Insgesamt 160 Stellplätze mit Stromanschluss.

Stellplätze Reisemobile: Keine separaten Stellplätze, Ver- und Entsorgung möglich.

Preise: Zwischen 9 und 10 Pfund je Stellplatz und Nacht.

Gastronomie: Hübsches Restaurant auf dem Platz.

Einkaufen: Kiosk am Platz, Geschäfte im Ort (300 Meter).

Linnhe Caravan & Chalet Park

Corpach, Fort William, Invernesshire, Schottland PH33 7NL, Tel.: 0044/1397/77376, Fax: /772007.

Lage: Sehr gepflegtes Areal ca. 5 Kilometer von Fort William direkt am Ufer des Loch Eil.

Öffnungszeit: 15. Dezember bis 31. Oktober.

Sanitär-Ausstattung: Gehobene Qualität, 16 Warmwasser-Duschen.

Stellplätze Caravans:

63 Plätze mit Strom, teils mit Wasser und Abwasser am Platz.

Stellplätze Reisemobile: Keine separaten Plätze. Ver- und Entsorgung möglich.

Preise: Zwischen 10 und 12 Pfund je Platz/Nacht.

Gastronomie: Im Ort (ca. 2 Kilometer).

Mortonhall Caravan Park

38 Mortonhall Gate, Frogstone rd East, Edinburgh, Schottland EH16 6TJ, Tel.: 0044/131/6641533, Fax: /6645387, E-Mail: meadowhed@aol.com.

Lage: Ruhiges Parkgelände am Rande von Edinburgh, gute Busverbindung ins Zentrum (ca. 8 km).

Öffnungszeit: Ende März bis Ende Oktober.

Sanitär-Ausstattung: 24 Warmwasser-Duschen.

Stellplätze Caravans:

250 Stellplätze mit Strom, teils mit Wasser und Abwasser.

Stellplätze Reisemobile: Keine separaten Stellplätze. Ver- und Entsorgung möglich.

Preise: Zwischen 10 und 13 Pfund je Platz/Nacht.

Gastronomie: Gaststätte am Platz.

Camping in Schottland

Freie Stellplätze für Reisemobile

Übernachten außerhalb von Campingplätzen ist im Normalfall nicht gestattet. Nach Absprache mit den Grundstückseigentümern in der Weite des Landes ist es unter Umständen aber möglich. Es gibt jedoch rund 150 zum größten Teil ordentlich ausgestattete Campingplätze, so dass es kein Problem sein dürfte, einen Platz für die Nacht zu finden. Das Schottische Tourismusamt verlegt einen Caravan and Camping Guide sowie eine Caravan & Camping Parks Map. Beide Publikationen werden jährlich aktualisiert, geben umfassend und informativ Auskunft über die Campingplätze.

Auchnahillin Caravan & Camping Park

Daviot East, Inverness, Invernesshire, Schottland IV1 2XQ, Tel.: 0044/1463/772286, Fax: /772282, Internet: www.user.zetnet.co.uk/auch.

Lage: Ca. 10 Kilometer entfernt vom Loch Ness, ruhig gelegener Park im schottischen Hochland mit Blick auf die Berge.

Öffnungszeit: Ostern bis Mitte Oktober.

Sanitär-Ausstattung: 8 Warmwasser-Duschen.

Stellplätze Caravans:

Insgesamt 65 Plätze auf Wiesen- und Gelände. Keine Trennung der Plätze.

Stellplätze Reisemobile: Keine separaten Stellplätze. Ver- und Entsorgung möglich.

Preise: Der Stellplatz kostet 9 Pfund je Nacht inkl. 2 Personen, jede weitere Person 2 Pfund.

Gastronomie: Gaststätte direkt neben den Stellplätzen.

Einkaufen: Minimalversorgung am Platz, sonst in Inverness.

Loch Ness Caravan and Camping Park

Easter Port Clair, Invermoriston, Invernesshire, Schottland IV3 6YE, Tel.: 0044/1320/351207, Internet: www.ho-seasons.co.uk.

Lage: Wiesengelände direkt zwischen

der Straße und dem Ufer des Loch Ness.

Öffnungszeit: Ostern bis Mitte Oktober.

Sanitär-Ausstattung: 6 Warmwasser-Duschen.

Stellplätze Caravans: 30 Stellplätze mit Stromanschluss.

Stellplätze Reisemobile: Keine separaten Stellplätze. Entsorgung der Toilette möglich.

Preise: Stellplatz inkl. 2 Personen 10 Pfund, jede weitere Person 2 Pfund je Nacht.

Gastronomie: Im Ort ca. 2 Kilometer.

Einkaufen: Grundversorgung am Platz.

SCHOTTLAND



Schottischen Tourismusamt.

Speziell für Reisemobilisten gibt der Verlag Rau das Buch Schottland in der Reihe Mobil Reisen heraus. Der Titel Schottland aus der Reiseführerreihe Vis á Vis vom Dorling Kindersley Verlag in München, eignet sich, außerdem das Polyglott Reise Buch

und der sehr handliche und trotzdem informative Marco Polo Schottland.

Sehenswürdigkeiten: Auf jeden Fall sehenswert sind die schottischen Castles. Dabei besonders die in Edinburgh, Stirling, Blair und Dunrobin. Der Malt Whisky Trail führt zu sieben verschiedenen Brennereien auf einer gut ausgeschilderten Strecke. Am Kaledonischen Kanal oder gleich nebenan liegen der Ben Nevis, die Carrbridge und das Urquart Castle am Loch Ness.

Ausflüge: Neben den zahlreichen Sehenswürdigkeiten

ten auf dem schottischen Festland bieten die Inseln lohnenswerte Ausflugsziele: die Inselwelt im Westen mit ihren wildromantischen Wiesen und den grandiosen Steinformationen der Insel Staffa ebenso die äußeren Inseln Orkney & Shetland, die über regelmäßige Fahrverbindungen gut zu erreichen sind. Hier erhält man umfangreiche Einblicke in das harte Leben der Inselbewohner und ihre alten Traditionen. Einen Besuch wert sind auf jeden Fall auch die Stehenden Steine von Calanais auf der westlichen Insel Lewis, die den Archäologen bis heute Rätsel aufgeben.

Wandern: Schottland ist ein wahres Paradies für gestählte Wanderer und Naturfreunde. Ausgeschilderte Wanderwege wie der East Lothian Walk, der Galloway Forest Park Walk oder der Killiecrankie Walk sind Tagesstouren, die sich für die ganze Familie eignen. Natürlich kann man sich auch mehrtägige Wanderungen zusammenstellen. So gibt es unter anderem einen reizvollen Fernwanderweg im Spey-Tal. Das Tourismusamt ist bei der Vorbereitung gern behilflich. Ein Muss für jeden Bergwanderer ist die Besteigung des Ben Nevis. Der Old Bridle Path beginnt in Glen Nevis und führt über

einen insgesamt 16 Kilometer langen Rundweg auf den mit 1.343 Meter höchsten Berg Britanniens.

Golf: Das uralte Spiel ist wohl ebenso schottisch wie der Kilt oder der Whisky. Es gehört zu den Volkssportarten. Viele der Plätze sind geschichtsträchtig. Genannt seien die Meisterschaftsplätze von St. Andrews und Carnoustie. Beide haben in den Ohren von Golfreunden in der ganzen Welt einen guten Klang. Egal, wo man in Schottland Station macht, ein Golfplatz ist garantiert in der Nähe. Fast alle Plätze sind für Besucher zugänglich. Die Preise für eine Platzrunde schwanken sehr stark und liegen an Wochentagen zwischen 10 und 60 Pfund. An Wochenenden kann es noch erheblich teurer werden.

Angeln: Zwar verbindet man Angeln in Schottland automatisch mit dem Lachsfang, doch gibt es außerdem viele Möglichkeiten des Angelns auf See und in Süßwasserseen. Weitere Auskünfte erteilt die Scottish Anglers National Association, Caledonia Hous, South Gyle in Edinburgh EH12 9DQ. Tel.: 0044/131/3398808.

Freizeit in Schottland

Anreise: Für die Anreise nach Schottland bieten sich verschiedene Möglichkeiten an. Die modernste und trockenste Form, auf die Insel zu kommen, führt durch den Kanaltunnel nach Dover. Die kürzesten Fahrverbindungen sind die traditionellen Kanalfähren von Calais nach Dover oder von Oostende nach Dover und zurück. Dafür sind jeweils rund 2 Stunden zu veranschlagen. In diesem Fall bleibt jedoch der lange Weg durch ganz England bis hinauf nach Schottland. Bedeutend länger ist die Seereise von Hamburg nach Newcastle: rund 24 Stunden. Dabei spart man jedoch hunderte Kilometer auf der Insel.

Zu beachten ist bei der Reiseplanung, dass sich die Fahr- oder Zugkosten zu einem bedeutenden Punkt in der Budgetplanung entwickeln. Selbst bei der Zugverbindung oder der Fährfahrt von Calais nach Dover sind je nach Fahrzeuggröße in der Hochsaison durchaus mit 1.000 Mark zu rechnen. Von Hamburg aus liegen die Preise deutlich höher. Jedoch bieten die Fährgesellschaften im Vorfeld oft Sondertarife. Langfristige Planung und Buchung lohnt also.

P&O European Ferries, Tel.: 0211/387060 oder Scandiavian Seaways, Tel.: 040/389030.

Informationen: Umfangreiches Informationsmaterial gibt es bei der British Tourist Authority, Büro für Deutschland, Westendstraße 16-22 in 60325 Frankfurt/Main. Tel.: 069/971123, Fax: 069/97112444, Internet: www.visitbritain.de. Spezielle Informationen zu Schottland: Scottish Tourist Board, 23 Ravelston Terrace, Edinburgh, Schottland EH4 3TP. Tel.: 0044/131/3322433, Fax: 0044/131/3154545.

Karten und Reiseführer:

Touring Map of Scotland, herausgegeben vom

CAMPING-KOMPAKT SCHOTTLAND



**Zu gewinnen:
10 Beach-Rollys
von Bürstner**

Additions- zeichen	Bürde, Drückendes (Mz.)	ein- farbig	baumlo- se Gras- land- schaft	Brenn- material	2	Brillen- fachmann direkt verbunden	(Kurz-w.)	10	das Un- sterb- liche	Schm-			
►	►	►	►	Buch- heraus- geber	►	►	Münze ver- schied. Länder	►	Stern- schnup- pe	►			
Stern im „Skor- pion“	►	►	►	►	►	Staat der USA	►	Muster, Prü- fungs- stück	►	land- wirt- schaftl. Gerät	österr. Fluss zur Donau	►	
italien. Stadt in der Toskana	►	►	►	un- echter Schmuck	►	►	►	Brut- stätte	Edelgas	►	►	►	
stechen- der Haut- flügler	►	Bulle	►	Aben- teuer	anhal- tendes Bellen	Wech- sel- gebet	►	►	Werktag	Ferien	►	►	
►	1	►	►	altes Apothe- ker- gewicht	►	►	Stadt an der Uchte (Altmark)	Oper von Händel	süd- amerik. Gold- hase	►	►	►	
►	►	►	►	►	erfolg- reiches Buch	►	►	►	►	►	Speisen- würze	►	
Internats- schüle- rin	Freund feiner Koch- kunst	►	west- indi- sche Insel	Schlan- ge	►	Ablass- prediger	►	►	►	Flachs, Faser- pflanze	►	►	
einge- zauntes Gebiet für Wild	►	►	►	►	großes Gewässer ein Beruf	►	►	Schnei- de- werk- zeug	abge- steckte Straßen- führung	►	►	►	
Oper von Richard Strauss	►	►	►	►	►	4	Heide- kraut, Frauen- name	Natrium- karbonat	►	unver- fälscht	►	►	
Foto- ständer, Gestell	►	Zeit- alter	►	nord- italie- nische Stadt	►	alt- isländ. Schrift- tum	►	►	Acker- grenze	Sach- bereich	►	►	
►	►	►	►	►	Rat- geber	►	►	►	►	Auer- ochse	Zelt- leben	Kuh- anti- lope	►
Fahr- zeug	►	►	►	►	►	►	►	süd- amerik. Vieh- hirt	►	6	►	Farbe	►
Berg- mann, Ritter- begleiter	►	►	Blüten- staub	ledig- lich	►	humoris- tische Kurz- szene	Ehe- schlie- ßung	►	►	►	Fuß- ball- mann- schaft	►	►
►	►	►	►	bayr. Künst- ler- familie	►	►	►	Zeit- einheit	ein- faches, kleines Haus	Un- beweg- lich- keit	griech. Göttin d. Zwie- tracht	►	►
ital. Stadt am Golf von Salerno	►	Samm- lung v. Schrift- stücken	►	freundl. Vergeltung Sporen- pflanze	►	►	nieder- sächs. Höhen- zug	►	ver- rufene Kneipe	►	►	►	►
►	►	►	9	►	Bad an der Lahn	►	griechi- scher Buch- stabe	seichte Stelle im Wasser	►	►	►	►	►
Trut- hahn	Be- schwer- de bei Gericht	►	►	►	►	Kasten- möbel	►	3	flüssi- ges Fett	►	Verhal- tens- weise	Zeit- messer	►
►	►	►	►	Kraft, Gewalt	►	►	►	Stadt an der Elbe	►	►	►	►	Spross- en- stiege
Ball- sport- art	►	►	►	►	►	Stadt an der Weser (NRW)	►	►	►	deut- sches Mittel- gebirge	►	►	►

Lösungs- wort:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---------------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Konzert- haus	▼	Schule mit Wohn- heim	Kohle- produkt	Sprach- lehre: Satz- aussage	▼	bank- techni- scher Begriff	▼	Gewinn- betei- ligung	linker Neben- fluss der Fulda
▼		Staaten bilden- des Insekt	▶					▼	▼
		Frauen- name	▶			Roll- körper	▶		
				Auslese der Besten	7	eng- lisch: eins	▶		
		Ansprache	▶	▼			bibli- sche Riese		
			Frau des Ägir			Hühner- produkt	▶		Segel- quer- stange am Mast
Bewoh- ner eines Erdtails	▶	5	▼						▼
Regen- bogen- haut des Auges		Wüste im nördl. Chile	▶						
▼	franzö- sischer Autor	▶				Nestor- papagei	▶		

Wohlfühlen mit Bürstner



		▼	Be- hälter, Hülle	Inhalts- losig- keit	▼	Gebie- terin	Stadt an der Saale	zehn- armeriger Tinten- fisch	▼
sport- licher Wett- kämpfer	▶		8	▼			Rum- getränk	▼	
Mün- dungs- arm des Rheins			Senke im Gelände			gallert- artige Sub- stanz	▶	▼	
▼			▼			alkoho- lisches Getränk	▶		
		Staat der USA	▶					11	
nordi- sche Hirsch- art, Elch	▶					fertig gekocht	▶		

Teilnahmebedingungen

Unter allen Einsendern ver-
lost die Firma Bürstner 10
Beach-Rollis. Die farbigen
Felder im Rätsel ergeben das
Lösungswort. Schicken Sie
dieses auf einer ausreichend
frankierten Postkarte an
Bürstner GmbH, Stichwort
„Preisrätsel“, Weststr. 33, D-
77694 Kehl/Rhein, oder per E-
Mail: raetsel@buerstner.com.

Einsendeschluss:
18. Oktober 2001
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Abgeltung in Geld ist nicht möglich. Die Gewinner werden umgehend benachrichtigt.

PREISRÄTSEL

MITMACHEN UND WOHLFÜHLEN!

Sie kennen die Situation - endlich am Urlaubsort angekommen, geht es zum Beispiel direkt an den Strand. Natürlich müssen Spielzeuge, Luftmatratzen, Kühltaschen und Liegestühle auch mit. Bisher verging die Vorfriede auf den Spaß meist schon mit dem Schleppen all dieser Utensilien. Doch mit dem Gewinn von Bürstner transportieren Sie alles mühelos. Der universell einsetzbare und äußerst robuste Beach-Rolly ist ein begehrter Urlaubsbegleiter. Der Roller hat ein geringes Gewicht und besteht aus einer stabilen Aluminium-Konstruktion, ist leicht zusammenklappbar und äußerst platzsparend in Ihrem Reisemobil unterzubringen. Ein 3-Me-

ter-Gurt zum sicheren Verzurren wird direkt mitgeliefert. Dieser Roller (Wert: 129 Mark/Stück) transportiert aber nicht nur mühelos Ihre Gegenstände, er lässt sich auch noch zum bequemen Strandsessel umbauen! Und wenn Sie dann mit Ihrem Beach-Rolly zurückkommen, genießen Sie den „Wohlfühl“-Komfort Ihres Bürstner-Reisemobils. Denn einen perfekten Urlaubstag sollte man auch perfekt ausklingen lassen!

Die Reisemobile von Bürstner bieten alles zum Wohlfühlen: schönes Ambiente mit aufwendig verarbeiteten Polsterkombinationen und großer Stoffauswahl, hochwertige Möbel und viele durchdachte Wohndetails. Und sie bieten einen außergewöhnlichen Schlafkomfort mit atmungsaktiven Latexmattressen! Da steht der Erholung doch nichts mehr im Wege!

In Heft 8/2001 hieß die richtige Lösung: LE RANDONNEUR. Eine Woche Ferien mit einem Rapido-Reisemobil hat Detlef Fetzter aus 66333 Völklingen gewonnen.

SARDINIEN,
ITALIEN

SANFT, ABER WILD

Von wegen nur Badeurlaub: Die Mittelmeerinsel Sardinien ist eine Herausforderung für Aktivurlauber.

Ein Dunstschleier verhüllt die Insel am Morgen, als die Luxusfähre im Hafen von Porto Torres anlegt. Im Herbst schlagen dem Urlauber hier auf Sardinien noch fast sommerliche Temperaturen entgegen. Runter von der Fähre, rauf auf die Insel.

Bis zu einem unglaublichen Stopp: Vom Meer her weht eine leichte Brise und streichelt die Haut. Sacht wiegen sich zierliche Äste hoher Eukalyptusbäume im Wind. Sanft rollen türkise Wellen an den weißen Quarzkieselstrand, über den einige Strandkrabben leichtfüßig huschen. Ein paar Steinzacken ragen aus dem Wasser, Untiefen, Riffe und Inselchen. Nur Schreie von Möwen unterbrechen die Stille. Der Bilderbuchstrand heißt Is Arutas auf der Halbinsel Sinis ziemlich genau in der Mitte der Westküste Sardiens.

Unser Mobil haben wir nahe einer Strandbar stehen, neben der auch Italiener ihr rollendes Heim geparkt haben. Dem Barkeeper der Bretterbude kaufen wir täglich frische Getränke, Eis, Espresso und belegte Panini ab, dafür versichert er uns freundlich, immer wieder einen Blick auf unser Gefährt zu werfen, wenn wir zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind.

Zeitig brechen wir zur 70 Kilometer langen Radtour um die Halbinsel auf. „Schau, dort“, aufgeregt fuchelt mein Mann mit seinem Arm zur Lagune Stagno di Mistras: Hunderte rosa Flamingos gründen hinter der Nehrung am Weg zur antiken Stadt von Tharros.

In Tharros, am Capo San Marco, lösten Phönizier, Karthager und Römer einander ab, sie hinterließen Tempel, Thermen, Wasserleitungen und Nekropolis. Kurz vor der antiken Stätte betreten wir die dreischiffige, frühchristliche Kirche San Giovanni, deren Tonnengewölbe auf kräftigen, niedrigen Pfeilern ruht. Das Innere dieses Gottes-

hauses aus dem neunten Jahrhundert ist klar und ehrwürdig. Besonders beachten wir den holzgeschnitzten Tabernakel und das wuchtige Weihwasserbecken aus Tuff.

In eine andere Welt fühlen wir uns in San Salvatore versetzt. Unter der kleinen Kapelle findet sich ein mit Wandmalereien ausgeschmückter Grabraum aus konstantinischer Zeit, angelegt von den nuragischen Urbewohnern als Brunnentempel. Die punischen Karthager benutzten die drei unterirdischen Räume als Warenlager: Ihre blühende Handelsstadt Tharros lag

nur fünf Kilometer entfernt. Die Römer schließlich machten die Gewölbe zum Keller, die Christen zur Katakombenkirche, die sie mit monochromen Wandmalereien versahen. Noch heute treffen sich dort Anfang September Gläubige zum neuntägigen Erlöserfest.

Rund 20 Kilometer später rollen wir in die kleine Provinzhauptstadt Oristano ein. Manches im historischen Judikat Arborea wirkt zunächst abweisend. Die Kneipen um die Piazza Roma beherrschen herumlungern den Burschen mit Bartstopeln. Män-

Wilde Kulisse:
Radtour zwischen
Is Arutas und Putzu
Idu. Das malerische
Städtchen Bosa
liegt an der
Temo-Mündung.
Moderne Schäfer
sind motorisiert.

ner mit Knitterfaltengesichtern lugen finster unter ihrem Käppi hervor, alte Frauen sind von Kopf bis Fuß in Schwarz gehüllt.

Doch dann saugt uns der lebhafteste Verkehr in die Innenstadt durch die Schlucht des Corso Umberto auf die Piazza Eleonora. Hinüber zum Dom aus dem 14. Jahrhundert: Bezaubernd funkelt die bunte majolikaverkleidete Kuppel des achteckigen Campanile in den azurblauen Himmel. Sein Schattenbild schmückt die ausgetrockneten Mauern des bischöflichen Palazzos und geistlichen Seminars.

Wir umstreifen die Statue der Eleonora von Arborea, Richterin von 1383 bis 1404 und Nationalheldin, die fast ganz Sardinien einigte. Sie schuf die Carta de Logu, ein Gesetzeswerk, das als bedeutendstes Dokument der alten Inselform Limba Sarda gilt und 1421 eingeführt wurde. Sardisch wird noch heute manchmal gesprochen – wenn der Tourist nicht alles verstehen soll.

Es ist Markt: Bunte Stände dicht in engen Gassen, auf kleinen Plätzen, unter Arkaden. Trauben, Pfirsiche, Äpfel, Melonen türmen sich. Daneben leuchten Tomaten, Auberginen, Paprika. An einem Stand gibt's Zucchini Blüten mit Kaninchenfleisch gefüllt, gebacken in Olivenöl. Köstlich.

Im Dorf Cabras entdecken wir die halb versunkene Ruine jener Burg, die den Richtern von Oristano einst als Sommerre-

sidenz diente. Die meisten Bewohner des Ortes waren bis vor wenigen Jahrzehnten Aalfischer, daneben fingen sie auch Seebarsche, Meeräschen, Goldbrassen, Garnelen und Sardellen. Heute sind Fischer kaum mehr gefragt, und die jungen Leute ziehen weg aus Cabras in die Städte, um dort Arbeit und ihr Glück zu finden.

Trotz allem decken in dieser Region die Fluss- und Meeresgötter den Tisch. Der sardische Kaviar, Bottarga genannt, ist der Rogen der Meeräsche und eine besondere Spezialität. Am besten schmeckt er in ganz feine Scheibchen geschnitten mit frischen Trauben und hauchdünnem sardischem Fladenbrot, dem Pane Carasau. Dazu empfiehlt sich ein Tropfen des kühl servierten Vernaccia di Oristano aus der örtlichen Weinkellerei Attilio Contini – für uns ein Kontaktgetränk, so wie in Griechenland etwa der Ouzo.

Dichte Hecken aus Scheibkakteen grenzen die Weinfelder an der Straße ►



Fotos: Neudert



Süßes Ding: Geplatze, überreife Feige, die in dem milden Klima gut gedeiht.



Antike Stätte: Rest von Tempeln und Thermen in Tharros. An der Costa del Sud findet der Reisemobil-Tourist noch verschwegene Plätzchen.



SARDINIEN, ITALIEN

nach Riola Sardo ab. Kurz drauf, bei der linken Abzweigung nach Putzu Idu, schützt hohes Röhricht vor Wind. Das Gebiet bis zur Küste ist Zuflucht und Nistplatz für tausende Marschvögel, Enten, Kormorane, Sturmtaucher, Seidenreiher und Sperber. Beim Anblick dieser großen Sümpfe, über die sich ab und an ein paar Deiche und bescheidene Häuschen erheben, Schleusen und Rohrgeflechte für den Fischfang, fühlen wir uns in die Vergangenheit zurückversetzt.

Unfreiwillig beschleunigen wir unsere Räder zum Fischerneest Putzu Idu: Uns piesacken Mücken. Bevor wir die Rückfahrt antreten, stärken wir uns mit einem kräftigen Espresso in der Bar Le Saline. Die freundliche Signora lässt nicht locker: Unbedingt müssen wir ihre frischen Sebasdas probieren, das sind mit Käse und Honig gefüllte Teigtaschen. Dazu gießt sie uns reichlich Mirto del Contadino, einen Beerenlikör, in Aperitifgläser – sehr süß und sehr lecker.

An der Straße treffen wir auf den Schäfer Fabrizio Pulci, der uns den traditionellen, würzigen Pecorino-Käse in kleinen Laiben verkauft. „Pazzo“, sagt Fabrizio und schüttelt den Kopf. Völlig verrückt, was wir da machen. Mit dem Drahtesel über Berg und Tal, Stock und Stein radeln,

wo wir doch ein Auto haben.

Anderntags beschließen wir, die Gegend zu durchwandern. Unsere Füße treten auf schneeweißen Strand und scharfe Basaltklippen. Am Meer folgen wir dem schmalen, markierten Pfad von Is Arutas nach Putzu Idu. Warmer Macchiaduft von Rosmarin, Myrte, Zyste und Thymian steigt uns in die Nase. Die Küste fällt steil mit ockernen Felsen zum Meer ab: das unbestrittene Reich der Kormorane, die hoch



Altertümliche Kunst: In Nora existieren noch Mosaikböden aus dem dritten Jahrhundert. Glasklar ist das Wasser um das Capo Mannu.

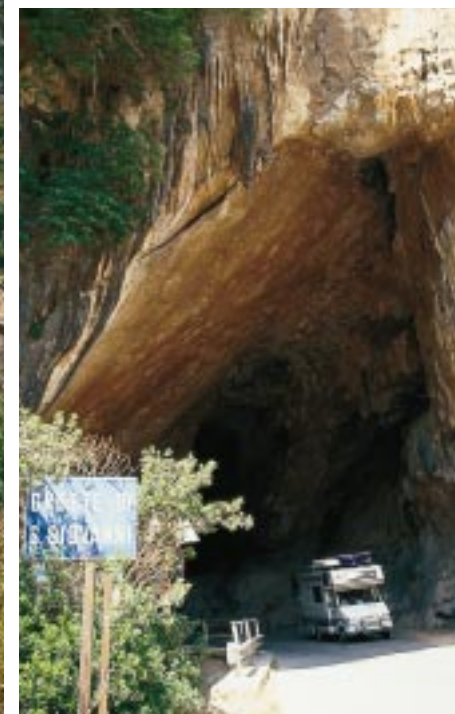
oben in den Klippen ihre Nester bauen. Über den Hafen von Mandriola führt uns der Weg zu den Ruinen von Turr'e sa Mora, 31 Meter über dem Meer, dann zum Leuchtturm von Capo Mannu.

Wir beobachten ein paar mutige Windsurfer, die zwischen den Riffen um das Capo Mannu über die Wellen reiten, halsen und springen. Am Rückweg umrunden wir auf schmalem, aber gut markiertem Pfad den 300 Hektar großen Stagno Sale Porcus und beobachten Sumpfvogel zwischen Fischerstrohütten und Schilfgras. Nach siebenschündiger Wanderung, zurück an unserem Traumstrand, stürzen wir uns ins glasklare, erfrischende Meer.

Weiter geht es am nächsten Tag im Mobil. In engen Kurven windet sich die Straße seewärts zur nächsten Bucht zwischen Portixeddu und dem Bergwerkstädtchen Buggerru. Der feinsandig helle Strand ist kaum bebaut – ideal für Reisemobil-Touristen. Gleich hinter dem schmalen Dünensaum ist die Straße zu prima Stellplätzen erweitert. Kaum ein Mensch weit und breit, nur eine urwüchsige Strandkneipe. Hier steppt der Bär nur an den Wochenenden im Hochsommer,



Geistliches Gebäude: Die älteste romanische Kirche, San Pietro Extramuros, steht bei Bosa. Reisemobil vor der Tropfsteinhöhle San Giovanni. Auf dem Markt gibt's typische Leckereien.



aber auch dann bleibe es sardisch, versichert die glutäugige Kellnerin Francesca Fancello bei einem Glas Nuragus-Wein in der Kneipe.

Wir schnüren unsere Wanderstiefel zu einer Tour übers Capo Pecora. Ein leichter, fünfstündiger Fußmarsch führt auf deutlichen, aber nicht markierten Wegen von Portixeddu zur Quelle Mitza Pillottus hinauf zum 496 Meter hohen Punta Mulumullonis. Auf dem Gipfel belohnt uns der Rundblick über das Nachbargebirge und die gesamte Costa Verde. Beim Abendbrot vor unserem Mobil genießen wir die unberührte Natur und einen Sonnenuntergang der Spitzenklasse.

Ausgeruht sind wir neugierig auf das Landesinnere und rollen bei der Bergbaustadt Iglesias auf die Schnellstraße SS 130 zur Grotta di San Giovanni bei Domusnovas, rund zehn Kilometer westlich von Iglesias. Die Höhle ist die einzige mit dem Auto befahrbare Grotte Italiens. Eine 850 Meter lange Asphaltstraße holpert entlang des Flusses durch die riesige Tropfsteinhöhle. Reste zyklischer Mauern am Eingang lassen die Grotte als Zufluchts- und Wohnstätte in nuraghischer Zeit erkennen.

Jugendliche verdienen sich ein paar Lire, indem sie Besucher mit ihren Fiat Panda durch das Naturmonument chauffieren. Schon bald sollen die Exkursionen

durch den Tunnel zu Gunsten des Naturschutzes für Kraftfahrzeuge gesperrt werden – erzählen sie uns enttäuscht.

Wir stellen unser Reisemobil am Parkplatz an der Einfahrt zur Höhle ab. Länger als fünf Stunden marschieren wir auf abgeschiedenen Muli-, Forst- und Köhlerwegen vom Tal zum 906 Meter hohen Gipfel der Punta San Michele über die Riu-Corovausenke zurück zur Grotte. In den Wäldern dieser einsamen Gegend, in denen vor allem Steineiche, Bergahorn, Wacholder und würzige Myrte wachsen, gedeihen

auch viele Pilze. Mit einem Rucksack voller Schwammerl und Sträußchen von wilden, aromatischen Kräutern wie Oregano und Rosmarin kehren wir zurück.

Allmählich düstert uns nach Badeurlaub und Unterwassersport. Wir bummeln an einer der herrlichen Küsten Sardinien entlang, der Costa del Sud. Zuckerweiße Dünen und kilometerlanger feiner Sandstrand laden ein zum Träumen in der warmen Herbstsonne und Baden in Azur pur. Und irgendwo hinterm Horizont liegt Afrika. Marie-Louise Neudert

Camping kompakt

Information: Staatliches Italienisches Fremdenverkehrsamt ENIT, Kaiserstraße 65, 60329 Frankfurt, Tel.: 069/237430, Fax: /232894;

ENIT, Goethestraße 20, 80336 München, Tel.: 089/531317, Fax: /534527.

Camping: Freies Stehen ist offiziell nicht erlaubt, wird aber in der Nebensaison meist geduldet.

Camping Is Arutas auf der Halbinsel Sinis, nur Juli und August geöffnet;

Camping Torre Grande, Marina de Torre Grande, acht Kilometer westlich von Oristano;

Camping Europa, Torre del Pozzo, 16 Kilometer südlich von Cuglieri;

Camping Ortus de Mari, fünf Kilometer nördlich von Buggerru;

Camping Portu Tramatzu, sieben Kilometer südwestlich von Teulada;

Camping Torre Chia, Chia.

Literatur: Individuelles Reisen verspricht Andrea Stieglitz in ihrem neuen Sunflower Book „Landschaften auf Sardinien“. Auf 136 Seiten enthält es 22 Wanderungen mit Varianten, sechs Autotouren und 16 Picknickausflüge. Dazu 33 topographische Wanderkarten 1:50.000 sowie eine ausfaltbare Autokarte mit zwei Stadtplänen. ISBN: 1-8569-174-8, 19,80 Mark.



BURG STOLPEN

Die Burg Stolpen in der Sächsischen Schweiz spiegelt die Geschichte des Landes wie der Gräfin Cosel wider.

Wie aus einer anderen Welt tritt sie aus dem Tor des Johannisturms: die Gräfin Cosel. Ehemals Gemahlin zur Linken von Kurfürst Friedrich August I., dem Starken, wie er noch viele Generationen später genannt werden sollte, verlor sie 1716, damals 36-jährig, die Gunst des Königs und wurde unter strengsten Sicherheitsvorkehrungen auf die Burg Stolpen verbannt. Dies Gemäuer hat sie bis zu ihrem Tod anno 1765, also 49 Jahre später, nie mehr verlassen.

So verbindet sich kein Name, kein Schicksal enger mit dem alten Gemäuer, wie das der Gräfin, die selbst im Tod hier bleiben musste: Entgegen ihrem ausdrücklichen Willen, wurde sie in der kleinen Burghofkapelle beigesetzt.

Das mag wohl der Grund sein für unsere Sinnestäuschung. Sicher spukt der Geist der Cosel noch heute über die Burghöfe und durch die Türme. Wie sonst sollten wir sie heute, 236 Jahre nach ihrem Tod, noch in ihrem Festkleid am Johannisturm sehen können? Oder war es das Spiel der Sonne mit dem Schatten der Bäume, das uns das Bild der Gräfin vorgaukelte?

Sei es, wie es sei. Sicher hat die Cosel nichts dagegen, wenn wir uns auf ihrer Burg in Ruhe umsehen. Jürgen Major, seit 1993 Schlossherr und Museumsdirektor, weiß eine Menge über die Geschichte der Burg zu erzählen. „Um 1100 entstand hier eine erste Burganlage. Wahrscheinlich war es ein Bollwerk aus Palisaden. Eine Burg von geschrothenem Holze, wie die Chronik vermerkt.“ Die erste urkundliche Erwähnung geht auf das Jahr 1222 zurück, und Anfang des 14. Jahrhunderts wurde die Burg zum Verwaltungsmittelpunkt des gleichnamigen Amtes.

Belagerungen und Brände sorgten über die Jahrhunderte dafür, dass immer mehr Burgteile verfielen und sogar abgerissen wurden. Erst 1859 ordnete König Johann von Sachsen umfangreiche Restaurationsarbeiten an, die mit Unterbrechun-



Bis zum Ende: Im Johannisturm verbrachte Gräfin Cosel die letzten Jahre ihrer Gefangenschaft.

MAUERN DES SCHICKSALS



Burg kompakt

Informationen: Burg Stolpen, Schlossstraße 10, 01833 Stolpen, Tel.: 035973/2341-0, Fax: -9, Internet: www.burg-stolpen.de

Öffnungszeiten: täglich von April bis Oktober von 9 bis 17 Uhr, im Winter von 10 bis 16 Uhr (witterungsabhängig).

Eintrittspreise: Erwachsene 6 Mark, ermäßigt 4 Mark, Kinder unter sechs Jahre frei.

Stellplätze: Burghotel Stolpen, direkt unterhalb der Burg, zehn Stellplätze, 25 Mark pro Nacht inklusive Strom, Dusche, WC, Tel.: 035973/26234, Fax: /27912, Internet: www.burghotel-stolpen.de.

gen mehr oder minder intensiv bis in unsere Jahre fort dauerten. Anno 1874 begründete eine Altertümersammlung Stolpener Vereine das Museum auf der Burg. Seit 1992 ist sie in der Rechtsträgerschaft des Freistaates Sachsen.

„Fördermittel schufen in der Mitte der 90er Jahre die Voraussetzungen, unsere Burg für Besucher noch attraktiver zu gestalten.“ Voller Stolz verweist der Burgherr auf die wieder mögliche Besteigung des Siebenspitzenturms und die neu gestaltete Dauerausstellung zur Gräfin Cosel, welche die umfangreichste Sammlung mit Cosel-Gemälden in Sachsen beherbergt. „Überzeugen Sie sich selbst. Aber passen Sie auf, dass Sie nicht dem Geist der Cosel begegnen. Das soll kein Glück bringen.“ Wenn der wüsste.

Architektonisch charakterisieren die Burg vier Burghöfe und ihre sehr unterschiedlichen Türme. Besonders der Johannisturm mit den Wohnräumen, in denen die Gräfin Cosel die letzten 20 Jahre ihrer Gefangenschaft verbrachte, zeigt sich in ausgezeichnetem Zustand. Die Folterkammer ist nicht nur für Liebhaber des Grusels interessant, und der Blick vom Siebenspitzenturm bietet ein Panorama über das kleine Städtchen Stolpen und seine Umgebung. 82 Meter Tiefe misst der tiefste Basaltbrunnen der Welt, unter schwersten Bedingungen in den 30 Millionen Jahre alten Stein geschlagen.

Jahr für Jahr kommen 150.000 Besucher auf die Burg, die meisten von ihnen nehmen sich auch etwas Zeit für die Stadt am Fuß der Burg. Stolpen hat malerische Winkel und romantische Ecken, und auch



Zeugnisse der Vergangenheit: Ein Raum der Gräfin Cosel. Das kursächsische Wappen, gehalten von zwei Löwen, zielt den Johannisturm, der im Volksmund Coselturm heißt. Blick auf die Stadt Stolpen.



die Welt deutscher Handwerksbetriebe im Kunsthandwerkerhaus ist einen Besuch wert. Auf dem Marktplatz mit vorzüglich restaurierten Häusern findet sich historisch Sehenswertes wie das Amtshaus oder die 1710 errichtete Löwen-Apotheke. Das Amtsgericht, in dem 1813 Napoleon und Marschall Blücher übernachteten, zielt das kursächsische Wappen mit dem Kurhut. Heute befindet sich hier das Stadtmuseum.

Übrigens: Außergewöhnliche Bürgerlebnisse garantieren Sonderführungen.

Unter thematischen Vorgaben wie zum Beispiel „Eine sagenhafte Veste“ oder „Der Schatz der Gräfin Cosel“ dringt der Besucher tiefer in die bewegte Geschichte der Burg und ihrer Bewohner ein. Abendführungen präsentieren die alte Feste in einem ganz besonderen Licht. Genau das Richtige für romantische Typen, die der Frau Gräfin einmal richtig nah sein wollen.

Axel Scheibe

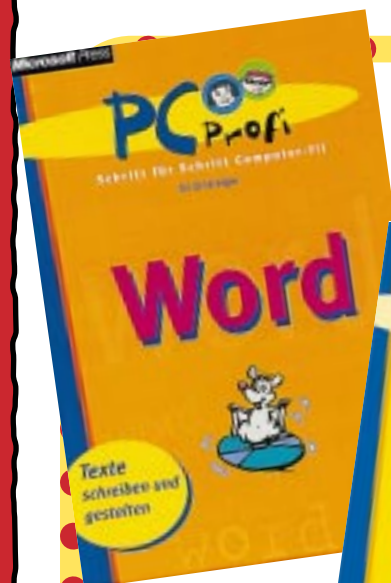


Gefangen über den Tod hinaus: Gräfin Cosel liegt gegen ihren Willen in der Burg Stolpen begraben.

HALLO KINDER

REISEMOBIL INTERNATIONAL
Rudi und Maxi
Postwiesenstraße 5A
70327 Stuttgart

findet ihr es auch so klasse, mit euren Eltern im Reisemobil zu coolen Veranstaltungen zu touren? Stellt euch mal vor: Gestern noch haben wir Wölfe heulen gehört und Adler fliegen sehen. Und morgen will Maxi unbedingt Bogenschießen ausprobieren. Wo das alles möglich ist? Blättert einfach um! Viel Spaß wünschen euch Rudi und Maxi

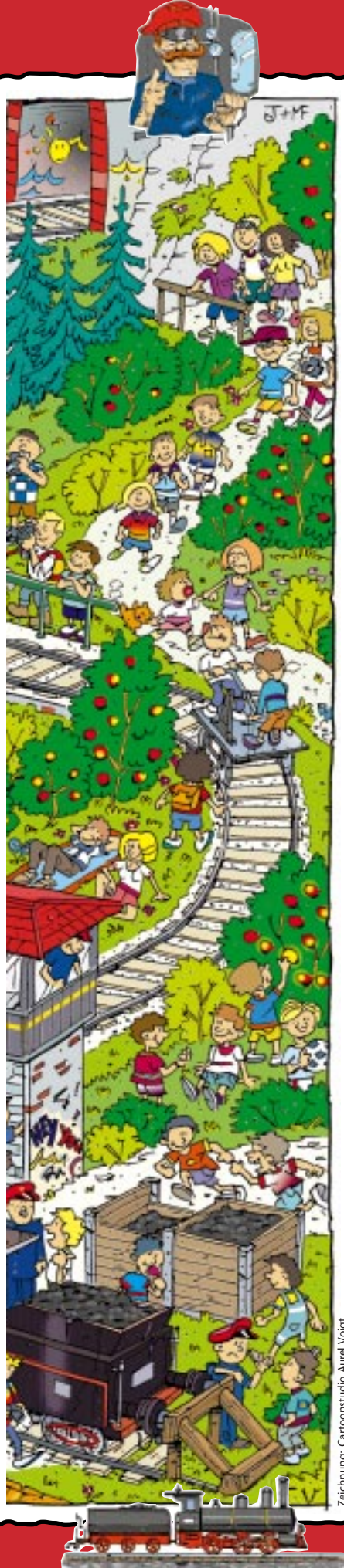
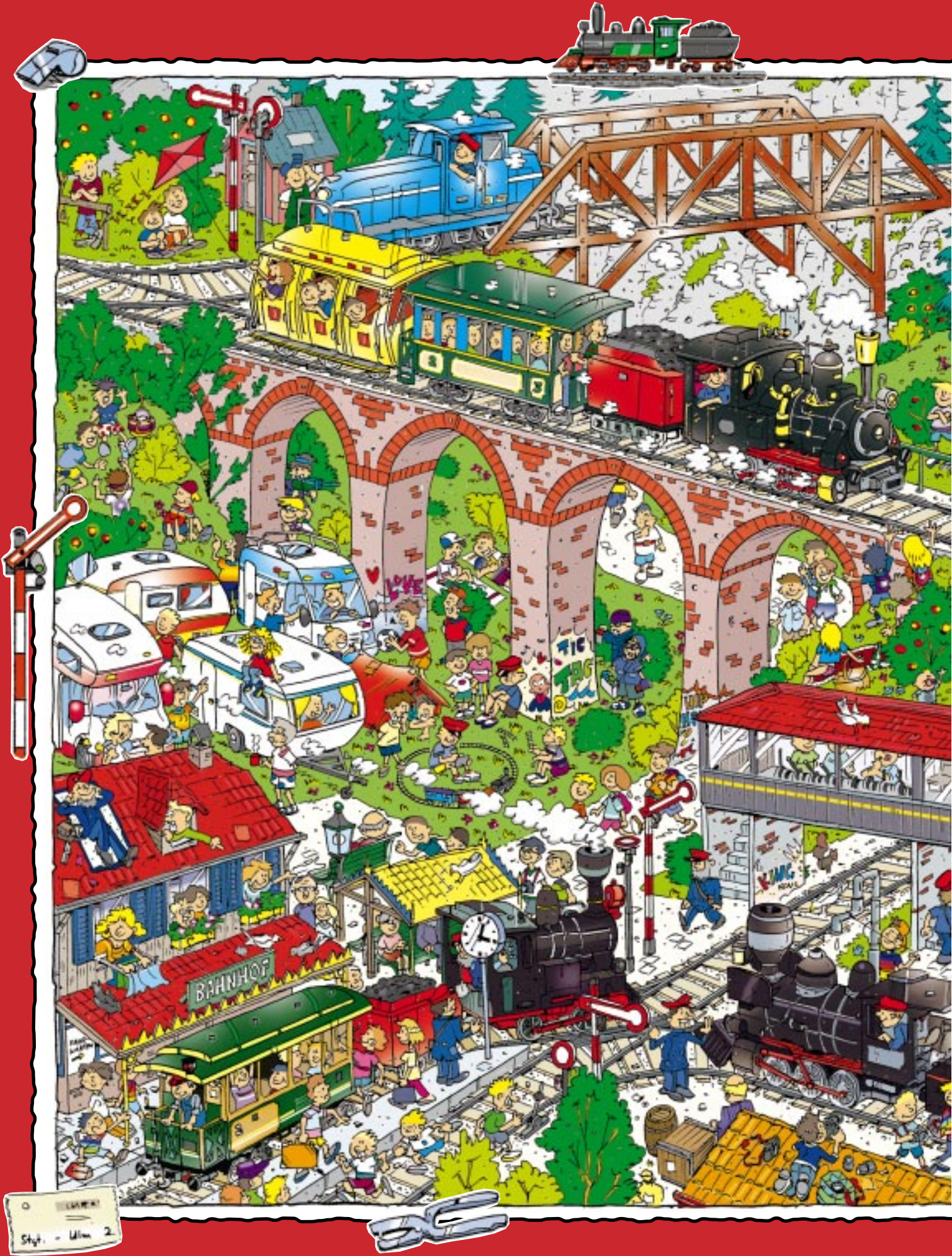


🖱️ Tolle Gewinne – Tipps für den Computer

DOWNLOAD, CHAT UND E-MAIL

Hast du einen Computer mit Internet-Zugang? Dann wirst du mit der Buch-Reihe „PC Profi“ von Ravensburger ein richtiges Computer-Ass. Der Band „Best of Internet“ listet mehr als 1.000 Internet-Adressen für Schüler auf: Stars, Schulthemen und die neuesten Filme holst du dir damit auf den Bildschirm. Ein Profi im Texte schreiben wirst du mit dem Band „Word“: Du gestaltest witzige Einladungen zu deinen Partys, erstellst Tabellen und erledigst deine Schulaufgaben im Handumdrehen. Die lustig illustrierten Bücher kosten je 19,80 Mark. Und, Rätselfreunde aufgepasst: Rudi und Maxi verlosen drei Exemplare „Word“ und „Best of Internet“.





WIE VIELE EISEN- BAHNERMÜTZEN

ENTDECKST DU AN DER BAHN-
STRECKE UND IN DEN ZÜGEN?



Wenn du die richtige Lösung bis zum 31. Oktober 2001 an Rudi und Maxi schickst, kannst du eines von drei tollen Ravensburger Computer-Büchern gewinnen. Viel Glück beim Suchen.



Foto: Josef Gusenbauer

TIPPS FÜR KIDS

Freilichtmuseum Keltendorf Mitterkirchen

MIT PFEIL UND BOGEN

Vor mehr als 2.700 Jahren jagten unsere Vorfahren, die Kelten, die Bären mit Pfeil und Bogen. Im Freilichtmuseum Keltendorf im oberösterreichischen Mitterkirchen kannst du noch heute wie die Kelten auf die Pirsch gehen: mit Pfeil und Bogen. Geschossen wird natürlich nicht auf richtige Bären: Da halten Tierattrappen aus Kunststoff her. Na, hast du Lust auf dieses Abenteuer bekommen? Dann ruf doch mal an, Tel.: 0043/7269/30340.



Erlebnispark in der Vulkaneifel

ADLER UND WÖLFE

Das größte Wolfsrudel Westeuropas lebt in der Wolfsschlucht um die alte Kasselburg in der Vulkaneifel. Auf einem eingezäunten Erlebnispfad mitten durch die Schlucht hörst du die Wölfe heulen und beobachtest sie bei der Fütterung. In den alten Gemäuern des Burghofs leben Adler, Habichte, Falken und Eulen in großen Volieren. Faszinierend, die großen Greifvögel anzuschauen, wenn sie zum Flug starten. Infos per Tel.: 06591/4213.



Bierfestival

PROSIT AUF BELGISCH

Von dunkel, stark und bitter bis kirschrot und süß: Wenn's um die Kreation von Biersorten geht, erweisen sich die Belgier als Weltmeister. Die Probe aufs Exempel können trinkfeste Hopfenfreunde am 3. und 4. November 2001 in Antwerpen machen. Da öffnen im alten Prachtgebäude Oude Handelsbeurs in der Meirstraße die Portale zur 14. Ausgabe der „24 Stunden der belgischen Spezialbiere“. Mehr als 30 Brauereien präsentieren an ihren Ständen über hundert Sorten des schäumenden Gerstensafts. Und weil Probieren über Studieren geht, kostet jedes gefüllte Glas 1,75 Mark – bei freiem Eintritt in dieses Bier-Schlaraffenland.

Als flankierende Maßnahmen zur Optimierung dieses süffigen Ereignisses dienen Sitzcken zum Ausruhen, Restauration zur Verabreichung von fester Nahrung sowie Animatoren zur Unterhaltung der Kinder. Also denn: gezondheit!



Foto: Tourismus Flandern - Brüssel

Infos: Tel.: 0221/27759-0, Fax: -100. In Antwerpen: Tel.: 0032/3/2324538, Fax: /2268532; Internet: www.24-uur.be

Übernachtungstipp:

 Camping De Schuur in B-2200 Noorderwijk-Herentals, Tel.: 0032/14/261652



Fotos: Tourismus GmbH Gifhorn

Mühlenmuseum

TÜRME MIT RÄDERN

Mühlen aus zehn Ländern stehen im Gifhorer Freilichtpark.

Wie Europas Sterne ragen ihre Flügelräder über dem weiten Horizont der Südheide empor, und es werden immer mehr: Seit diesem Jahr leuchtet auch ein gelblicher Rundbau mit spitzem rotem Dach auf der grünen Wiese im Mühlenmuseum in Gifhorn. Er ist die identische Nachbildung eines Originals, das noch immer in der französischen Provence steht und dem Schriftsteller Guy de Maupassant von 1840 bis 1897 als Zuhause diente. Hier schrieb er seine „Briefe aus meiner Mühle“.


Solcherlei literarischen Ruhm konnten die beiden anderen Neulinge

nicht erringen, doch die schottische Windmühle von 1790 und die spanische Getreidemühle erheben sich ebenso stolz und beeindruckend wie alle anderen Exponate in diesem einzigartigen Park – von der ungarischen Schiffsmühle bis zur Tiroler Wassermühle.

Geöffnet ist das Mühlenmuseum in Gifhorn noch bis zum 31. Oktober täglich von 10 bis 18 Uhr, vom 1. November bis 21. Dezember 2001 samstags und sonntags von 10 bis 16 Uhr. Bei winterlichem Wetter bleibt das Gelände geschlossen. Erwachsene zahlen 12 Mark Eintritt, Kinder 6 Mark, Schüler ab 16 Jahren 8 Mark.

Infos: Tel.: 05371/88-175, Fax: -311; Internet: www.stadt-gifhorn.de

Übernachtungstipp:

 Camping Takumsee in 38550 Isenbüttel, Tel.: 05374/1254, Fax: /66347

Fuhrmannstag

ANGESPANNT

Am 3. Oktober 2001 feiert das oberschwäbische Bad Schussenried wieder seinen Fuhrmannstag. Prunkstück dieses Umzugs von historischen Kutschen und Gespannen ist sicherlich die originale Theaterkutsche des Märchenkönigs Ludwig II., aber auch sonst gibt es jede Menge Hingucker im Schlepp von edlen Rössern, kräftigen Kaltblütern, Ochsen und anderen Zugtieren: Ein Marktwagen von 1820, alte Postkutschen, Mähmaschinen und Feuerspritzen befinden sich in dem Défilé aus über hundert Gespannen, das ab 13.30 Uhr durch den Ort zieht.


Bevor die Fuhrleute anspannen und den Segen vom Pfarrer erhalten, wartet im Bierkrugstadel auf Gäste und Teilnehmer ein musikalischer Frühschoppen, und als gebührende Vorbereitung steigt bereits am Vorabend, dem 2. Oktober, das zünftige Schussenrieder Oktoberfest.




Fotos: Schussenrieder Bierkrugmuseum

Infos: Tel.: 07583/404-11, Fax: -12; Internet: www.bierkrug.de; E-Mail: brauerei@schussenrieder.de

Übernachtungstipp:

 Campingplatz Reiterhof von Steinhäusen in 88427 Steinhäusen, Tel.: 07583/3060, Fax: /1004; Internet: www.campingplatz1.de; E-Mail: schmid@t-online.de

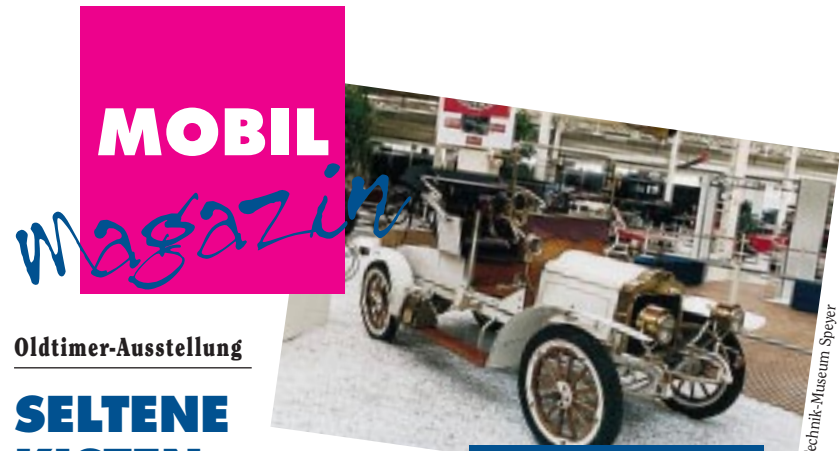
 Gratis-Stellplätze mit Strom auf dem Parkplatz vor dem Schussenrieder Bierkrugmuseum, Tel.: 07583/404-11, Fax: -12

Ruckel-Zuckel:

Mit der Blankeneser Ziegenbahn wird die Sightseeing-Tour durch das Hamburger Viertel Blankenese zum besonderen Erlebnis. Die Fahrt geht mit maximal 25 km/h auch ein Stück weit am Ufer der Elbe entlang. Lokführer des Bummelzuges ist ein waschechter Käpt'n, der unterwegs viel Interessantes verrät. Wer sich den Spaß nicht entgehen lassen möchte, hat noch bis zum 31. Oktober 2001 täglich neunmal die Gelegenheit dazu. Für Erwachsene kostet's 6 Mark, für Kinder 3,50 Mark. Info-Tel.: 040/839940, Internet: www.pvgmbh.de.



Foto: PVG



Oldtimer-Ausstellung

SELTENE KISTEN

Wer kennt noch die Gebrüder Reichstein aus Brandenburg an der Havel? Die einstigen Korbmacher schwenkten 1871 um auf die Herstellung von Kinderwagen, produzierten dann auch Fahr- und Motorräder. Ab 1908 schließlich bauten sie motorisierte Dreiräder, Pkw und Lastwagen unter dem Markennamen „Brennabor“. Bis zum Ende der 20er Jahre avancierte ihr Werk zum zweitgrößten deutschen Autohersteller und exportierte in 15 Länder. Doch schon 1934 rollte, Folge der Weltwirtschaftskrise, der letzte Wagen vom Band.

Einige der soliden Blechkisten haben die Generationen überdauert und glänzen nun gemeinsam mit anderen Brennabor-Produkten in einer Sonderausstellung: Das Technik-Museum Speyer zeigt die klassischen Autos, Velos, Motorräder und Kinderwagen noch bis zum 7. Januar 2002. Zu sehen sind sie während der Museumsöffnungszeiten täglich von 9 bis 18 Uhr, der Eintritt ist im normalen Ticketpreis von 17 Mark für Erwachsene, 13 Mark für Kinder von sechs bis 15 Jahren, enthalten.

Infos: Tel.: 06232/6708-0, Fax: -20; Internet: www.technik-museum.de

Übernachtungstipp:

 Campingplatz St. Leoner See in 68789 St. Leon-Rot, Tel.: 06227/59009, Fax: /880988

 Caravaning-Stellplätze direkt am Technik-Museum, Tel.: 06232/6710-0, Fax: -20

Fotos: Technik-Museum Speyer

Gold waschen

GLÄNZT DA WAS?

Vor tausend Jahren wussten die europäischen Herrscher noch nichts von der Existenz Alaskas oder Amazoniens. Hatten sie damals Gelüste, ihren Reichtum mit Gold zu demonstrieren, beschafften sie sich das edle Metall überwiegend aus der Region rund um den Bayerischen Wald. Dort lagen die bedeutendsten Fundstellen Mitteleuropas.

Wer weiß, vielleicht lässt sich auch heute noch eines der wertvollen Körnchen ergattern? Der Versuch jedenfalls lohnt – und ist in Landshut noch bis zum 31. Oktober 2001 an jedem Samstag möglich. Glücksritter erhalten direkt an der historischen Goldwaschanlage der Herzogstadt eine Einführung in die Kunst des Goldwaschens und dürfen dann eigenhändig ans Sieb. Für einen Einsatz von fünf Mark lockt die hautnah erlebte Spannung. Goldrausch live am Lech.



Foto: TV Ostbayern

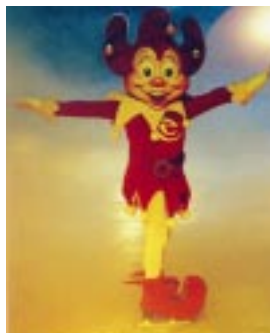
Infos: Tel.: 0871/922050, Fax: /89275; E-Mail: verkehrsverein@landshut.de

Übernachtungstipp:

 Camping Landshut in 84028 Landshut (bis 30.09.01), Tel.: 0871/53366

Vilstalsee Camping in 84163 Marklkofen (ganzjährig), Tel.: 08734/932346

KURZ & KNAPP



Efteling on Ice

Highlight der diesjährigen Sommersaison in Efteling ist eine Eisshow, die „Holiday on Ice“ speziell für den niederländischen Freizeitpark entwickelt hat. 20 Kufenprofis gleiten noch bis zum 28.

Oktober 2001 dreimal täglich über das glitzernd-glatte Parkett. Das Spektakel ist im Eintrittspreis von 19 Mark, für Senioren 17 Mark, enthalten. Tel.: 0221/983921-20, Fax: -21; Internet: www.efteling.de

Alphorn-Kurs

Fünftägige Alphornkurse für Anfänger und Fortgeschrittene bietet die Gemeinde Sörenberg im Luzerner Land ihren Ferien-

gästen. Die Gebühr von 430 Mark schließt auch ein gemeinsames Abendessen sowie eine Fahrt auf das Briener Rothorn ein. Die Alphornmiete kostet extra. Termine für das Tuten und Blasen: 1. bis 5. oder 8. bis 12. Oktober 2001. Infos und Anmeldung unter Tel.: 0041/41/488-1185, Fax: -2485; Internet: www.soerenberg.ch.

Auf keltischen Wassern

Mit einem Schluck Met und einem Besuch im Archäologischen Museum von Kelheim geht's am 21. Oktober 2001 los, dann folgt eine Schifffahrt auf keltischen Spuren durchs Altmühltal. Ein sachkundiger Führer bietet Info-Häppchen zur geistigen Erbauung an, während ein viergängiges keltisches Menü fürs leibliche Wohl sorgt. All das ist im Preis von 41 Mark für Erwachsene, 105 Mark für Familien mit bis zu drei Kindern, enthalten. Tel.: 09441/2487, Fax: /21699; E-Mail: perle@altmuehlal.de

Schreckgestalten

Vogelscheuchen, Drachenköpfe, Wetzsteinkümpfe und Neidköpfe, sie alle haben sich auf Schloss Runkelstein bei Bozen in Südtirol eingefunden, um Besucher das Fürchten zu lehren. Die Ausstellung „Schreckgestalten“ lässt den Adrenalinpiegel noch bis zum 28. Oktober 2001 steigen, danach ist Sense. Tel.: 0039/0471/307000, Fax: /980128; E-Mail: bolzano@sudtirol.com.



Foto: Kurverwaltung Bozen

Guinness Cork Jazz Festival

Irische und internationale Größen kommen vom 26. bis 29. Oktober 2001 wieder zum Guinness Cork Jazz Festival in die südirische Stadt Cork. Fans rühmen die lockere Atmosphäre auf diesem viertägigen Musikfest. Tel.: 00353/21/278979; Internet: www.corkjazzfestival.com

ST. PETER-
ORDING,
NORDSEE

MIT 100 DURCH DIE PRIELE

An der Nordsee begibt sich der Strandsegler in die Hände des Winds. Und vertraut aufs eigene Können.

Wasserdicht verpackt in Overall und Helm rutsche ich auf den zweiten Sitz, ein Gefühl im Bauch wie Schumi auf dem Hockenheim-Ring. Die Strecke hat ihre Tücken: weiter Strand zwar, ein Abweichen ins Wasser oder auf den weichen Sand jedoch bedeuten hier das Aus wie bei der Formel 1 der Ritt ins Kiesbett. „Vor allem aber musst Du immer rechtzeitig die Sandbank wechseln, sonst landest Du zwischen zwei Prielen in der Sackgasse“, warnt der Pilot und Ausbilder.

Er sollte es wissen: Auf zwei Rädern rauschen wir durch einen kleinen Priel, ein Schwall Salzwasser klatscht mir ins Gesicht, für einen Moment sehe ich nichts mehr. Das erwischt mich schon die zweite

Watt los:
Am Strand treffen sich die
Segler zur Lagebesprechung.
Dann geht's los – volles
Rohr über den harten Sand
vor St. Peter-Ording.



Fotos: Fritz Sturm

Dusche. Mit kühnem, aber elegantem Schwung lenkt der Pilot den Strandsegler gegen den Wind und hält an: „Du siehst, die Lenkung über die Seile auf das Vorderad macht den Wagen ungeheuer manövrierfähig.“ Der Trost: Im Notfall könnte der Segelmeister sogar die Handbremse ziehen. Sie gräbt sich wie ein Pflug in den Sand.

Strandsegeln ist nur an wenigen Orten möglich, und die Nordsee bildet mit ihren harten Sandbänken ein ideales Gelände. Mekka der deutschen Aktiven ist St. Peter-Ording. 1962 wurde der dortige Yacht Club YCSPO im Westen der Halbinsel Eiderstedt gegründet, heute zählt er 200 Mitglieder. Idyllisch duckt sich das Clubhaus in die Dünen.

hin: Von der Boxengasse aus unternehmen sie ihre erste Probefahrt in einem clubeigenen zweisitzigen Segelwagen.

Strandsegler, sie sind aus Kunststoff, nicht rostendem Stahl und Eschenholz. Sie sind schon für 2.000 Mark zu haben, ein Regattafahrzeug aber kostet mehr als 10.000 Mark. Ein Segelwagen wiegt je nach Klasse zwischen 50 und 150 Kilogramm. Bei Regatten erreichen die Sportler in der Klasse 3 ein Tempo von 120 Sachen, der aktuelle Weltrekord liegt bei 151,7 km/h.

Bis zum Pilotenschein sind viele Übungsfahrten zu absolvieren. Um ein guter Regattasegler zu werden, braucht es manches Jahr, eine Menge Erfahrung und ein eigenes Gerät. Das sichere Wenden und Halsen auf

Hoch das Bein:
Wenn der Wind das
Segel richtig erwischt,
hebt eines der drei
Räder ab. Hoffentlich
nicht zu weit.



Vor der Holzveranda weitet sich schier unendlich das Revier der Strandsegler. Hier starten die Renner, die Klasse 5 mit 5,5 Quadratmeter Segelfläche. Auf dem 15 bis 20 Kilometer langen Kurs geben sich aber auch Anfänger dem Wind

Camping kompakt



Informationen:
Yachtclub St. Peter-Ording, Sekretariat
Kirsten Anton, Deichstraße 5, 25826 St. Peter
Ording, Tel.: 04863/703086 (von 19 bis 20 Uhr),
Fax: -89.

Kurverwaltung, Postfach 25823, St. Peter-Ording, Tel.: 04863/999-0 Fax: -180, Internet: www.St.Peter-Ording.de.



Stellplatz:
St. Peter-Ording bietet einen Stellplatz am Neuweg/Ketelskoog an. Ver- und Entsorgung sind gewährleistet, Toiletten vorhanden. Die tägliche Gebühr beträgt 15 Mark. Auf den Strandparkplätzen besteht nachts für Reisemobile Parkverbot.



Campingplätze:
Campingplatz Biehl, Utholmer Str. 1
Tel.: 04863/9601-0, Fax: -99.

DCC-Vertragsplatz W. Schulz, Grudeweg 2,
Tel.: 04863/2770, Fax: /703214.

DCC-Vertragsplatz Grudeweg 1, Tel.:
04863/8171, Fax: /1201.

Wohnmobil- und Campingplatz Olsdorf, Bövergeest 56, Tel.: 04863/3572, Fax: /3556.

DCC-Vertragsplatz Rönkendorf, Böhler Landstraße 171, Tel.: 04863/5195.

Campingplatz Silbermöwe, Böhler Landstraße 179, Tel.: 04863/5556, Fax: /3315.

Rosen-Camp Kniese, Böhler Landstraße 185,
Tel.: 04863/3676, Fax: /493388.

den beweglichen Flitzern erlernt sich dennoch einigermaßen schnell. „Ein wahnsinniges Erfolgerlebnis für jeden, wenn er den Kurs das erste Mal allein in seinem Wagen absolviert hat“, versichert der Ausbilder.

Der rasante und umweltfreundliche Sport findet immer mehr Anhänger: Heute sind es europaweit 5.000 Aktive. Nicht Doping und Tuning entscheiden über Erfolg in einer Strandsegel-Regatta. Vielmehr sind es technisches Können, handwerkliches Geschick beim optimalen Ausrichten des Geräts und taktische Cleverness – vor allem aber viel Gefühl.

Als ich mich im Clubhaus aus dem klatschnassen Overall schäle, fürchte ich, ich habe mein Herz an diesen aufregenden Sport verloren.

Lissi Sturm

Neue Bücher laden ein, scheinbar Bekanntes einmal auf andere Weise zu entdecken.

Neue Sicht

■ Im Norden unterwegs Raus aufs Land

Landpartie – Im Norden unterwegs, heißt ein spezieller Reiseführer, den der NDR zu seiner gleichnamigen Fernsehserie herausgibt. Gespräche mit Bauern und Fischern stellen dem Leser auf unterhaltsame Weise typische Lebensmittel der einzelnen Regionen Norddeutschlands vor. Das Buch listet keine touristischen Sehenswürdigkeiten auf, es zeigt vielmehr die Bewohner des Landes: Kraniche in Vorpommern, Austernfischer auf Sylt, Reetdachdecker entlang der Boddenküste, Harzer Rotvieh oder die tanzenden Frauen von Föhr.

Ulrich Koglin, Achim Tacke, Landpartie – Im Norden unterwegs, Verlag Schlütersche, 136 Seiten, 29,80 Mark.

■ 3-D-Städteführer Hier geht's lang

Leichter zurechtfinden soll sich der Reisende mit den 3-D-Zeichnungen der neuen „Zu Fuß in ...“-Reiseführer des Heyne Verlags. Maßstabgerechte, nachgezeichnete Luftbilder zeigen auf Seiten füllenden Kartenausschnitten den Weg zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten von London und Paris. Allerdings sind die Orientierungskarten für den jeweiligen Stadtteil ein wenig unübersichtlich geraten.

Zu Fuß in London, Celia Woolfrey, 128 Seiten, 29,80 Mark.

Zu Fuß in Paris, Fiona Duncan und Leo Glass, 128 Seiten, 29,80 Mark.



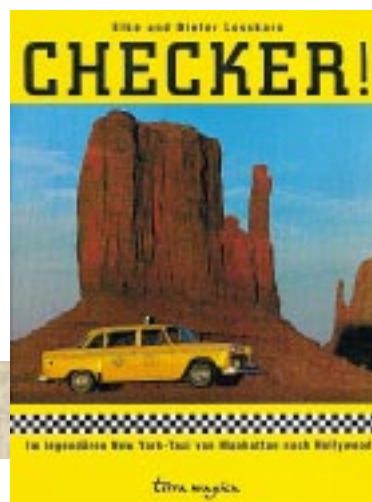
■ Ober- und Mittelitalien Für Einsteiger

Einen kompakten Überblick über die Schönheiten Ober- und Mittelitaliens bietet der Polyglott Reiseführer aus der Serie Start. Gut ausgewählt ist die Präsentation typischer regionaler Produkte. Mit Fotos hingegen ist das Buch im Westentaschenformat eher sparsam gesegnet. Der Führer ist in erster Linie geeignet für Einsteiger, die zum ersten Mal nach Oberitalien reisen und Orientierung suchen.

Ober- und Mittelitalien, Polyglott Verlag, 120 Seiten, 7,90 Mark.

■ Im Checker-Taxi auf Reise Nostalgie-Tour

Mit dem legendären Checker, das amerikanischste aller Taxis, reiste das Ehepaar Losskarn, die Autoren des wunderschönen Bildbandes „Checker“, 14.000 Kilometer weit durch die USA von Manhattan nach Hollywood. Das Buch macht mit faszinierenden Fotos Lust darauf, die Tour nachzufahren – erst recht mit einem Motorhome. Vielleicht trifft man unterwegs ja eine der gelben, amerikanischen Ikonen.



Elke und Dieter Losskarn, Checker, Reich Verlag/terra magica, 142 Seiten, 68 Mark.

■ Kroatien und Provence Bekanntes entdecken



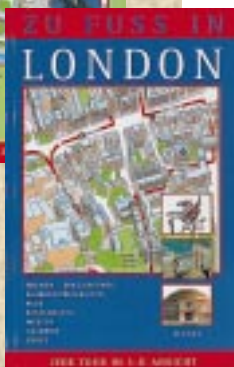
Rebhänge im Rhônetal, Lavendelfelder in der Haut-Provence, schroffe Felswände in den Schluchten des Verdon und sumpfige Ebenen der Camargue: Derart vielfältige Landschaften bietet die Provence, der malerische Landstrich Südfrankreichs. Ihn zu entdecken, dazu lädt der Bildband Provence aus dem Bucher Verlag ein.

Ein besonderer Leckerbissen sind die historischen Fotos, die den Ausflug in die Geschichte illustrieren.

In derselben Reihe erscheint der Bildband Kroatien, der neben der bekannten Küste auch versteckte Ecken im Hinterland zeigt.

Provence, Bucher Verlag, 80 Seiten, 29,80 Mark.

Kroatien, Bucher Verlag, 80 Seiten, 29,80 Mark.



treffpunkt

Meinungen, Tipps, Ideen

Die Aussagen in den Leserbriefen spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften von Leserinnen und Lesern zu kürzen.

Sichere Einnahmequelle

Tiroler Campinggesetz und seine Folgen, REISEMOBIL INTERNATIONAL 5/2001

Am 25. Juli 2001 parkten wir unser Mobil auf dem fast leeren Parkplatz der Goldriedbahn in Matrei, Tirol. Der riesige Parkplatz weist Pkw- und Busparkzonen aus. Die Nachfrage beim Seilbahnpersonal ergab, dass Seilbahnbenutzer tagsüber ihr Reisemobil selbstverständlich parken dürfen. Als wir zurückkamen, hatten wir ein Strafmandat der Matrier Gendarmerie wegen „Parkens im Parkverbot“ an der Scheibe. In unserem Fall telefonierte ein Seilbahnmitarbeiter mit der Gendarmerie und erwirkte ausnahmsweise die Rücknahme.

Wir vermuten, dass die Matrier Polizei den Parkplatz als sichere Einnahmequelle auserkoren hat. Am gleichen Tag meldete Radio Tirol, dass die Tourismuswirtschaft heuer von Saure-Gurken-Zeit spreche und die Ursachen unerklärlich seien.

Wir hatten an diesem Tag in Matrei für Tanken, Lebensmitteleinkauf, Seilbahn und Mittagessen 2.000 Schillinge (knapp 300 Mark) ausgegeben. Eigentlich wollten wir zwei Wochen Wanderurlaub in Osttirol machen, fuhren dann aber sofort weiter. Weder in Südtirol, den Dolomiten oder im Salzkammergut erlebten wir dann Ähnliches. Übrigens: Ein österreichischer Lastzug, der nebenan Stunden im Halteverbot parkte, wurde beim Knöllchen verteilen übersehen.

Uns ist bei solchen Machenschaften die Ursache des nachlassenden Fremdenverkehrs klar. Unser Fazit: Tirol – nein danke.

Hans Oschmann, 01324 Dresden

Vor kurzen habe ich vom neuen Tiroler Campinggesetz gehört und bin doch sehr erschrocken, mit welch großen Anstrengungen dieses doch so schöne Land damit be-

schäftigt ist, eine nicht gerade kleine Gruppe von Touristen aus ihrer Gegend zu vertreiben. Meiner Meinung nach haben dieses Gesetz Leute verabschiedet, die den Sinn von Reise-Mobil nicht einmal im Ansatz verstanden haben. Eigentlich fahre ich sehr gern nach Tirol, aber unter diesen Bedingungen der Zwangsinternierung kann ich nur jedem raten, so lange nicht nach Tirol zu fahren, bis der Landtag von Tirol gemerkt hat, dass er sich in den eigenen Fuß geschossen hat und das Gesetz entsprechend ändert.

Manfred Römer, via E-Mail

Hilfe im Werk

Erfahrungen nach dem Besuch eines Eura-Mobil-Händlers

Wir hatten Mitte Juni 2001 einen fast fünfwöchigen Urlaub in Ungarn hinter uns und wollten auf dem Rückweg auch noch einige deutsche Städte oder Gemeinden besichtigen. Kurz hinter Regensburg versagte bei unserem Eura-Mobil die elektrische Trittstufe. Telefonisch schickte uns Eura Mobil zu einem großen Vertragshändler nach Ansbach, wo wir hoffnungsvoll ankamen und von dem Betrieb äußerlich sehr beeindruckt waren. Schnell begab sich ein sehr nett und top gekleideter Herr dieser Firma mit zu unserem Mobil. Da es sehr warm war, wunderten wir uns schon, warum diese jetzt hoffentlich hilfreiche Person die Hände (zumindestens eine) nicht aus der Hosentasche nahm.

Ich führte ihm unser Mißgeschick mit der nicht funktionierenden Treppe vor, wobei er ohne einen Finger zu rühren, den Kommentar abgab, das Getriebe der Treppe sei kaputt, einen neuen Motor hätte er nicht, außerdem wäre das kein Originalteil von Eura Mobil. Unser Fahrzeug ist zwar schon fünf Jahre

Liebe Leserinnen und Leser, der „treffpunkt“ stellt Ihr Forum in REISEMOBIL INTERNATIONAL dar. Über Post von Ihnen freuen wir uns – bitte schreiben Sie uns, möglichst mit Bild: Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, Stichwort „treffpunkt“, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Fax 0711/ 13466-68

alt, aber ich schwöre, daran ist wirklich die Erstaussgabe laut Werkslieferung noch vorhanden. So oder so: Helfen könne er auch nicht, da kein Ersatzmotor zu beschaffen wäre.

Wir entschlossen uns, am nächsten Tag nach Sprendlingen zu Eura Mobil zu fahren. Dort angekommen, gab es kaum ein Hindernis außer Geduld zu haben. Ein Monteur legte sich unter das Mobil, entfernte den Motor der Trittstufe, zerlegte ihn in Einzelteile, befestigte eine im Motor liegende Schraube neu, die ein Zahnrad in Position hielt, sprühte und fettete alle Teile ein, baute den Motor ein, und man wünschte uns einen weiteren schönen Urlaub.

Lothar und Brigitte Weiden, 53819 Neunkirchen-Seelscheid

Richtiges Ziel eingeben

Navigationsgeräte, REISEMOBIL INTERNATIONAL 6/2001

In mein Reisemobil habe ich ein Blaupunktgerät DX-N eingebaut. Der große Bildschirm auf dem Armaturenbrett lässt sich zusätzlich mit Rückfahrkamera betreiben. Die Software liefert Tele-Atlas. Ich habe von den angrenzenden Ländern die CD-Rom der Ausgaben 2000 und 2001 im Einsatz. Die Führung ist sehr zufriedenstellend, aber auf etwas möchte ich doch aufmerksam machen: Die Routen sind speziell für den Pkw-Einsatz ausgearbeitet. Ich bin in Südfrankreich in erheblichen Schwierigkeiten bei der Zufahrt zu einem Campingplatz gewesen. Grund: Ich hatte die aus dem Michelin-Campingführer angegebenen Straßen eingegeben und landete in einer Sackgasse mit ca. 15 Prozent Steigung und das bei 32 Grad. Werde also zukünftig nur noch als Ziel ein Ortszentrum eingeben.

Herbert Müller, 53881 Euskirchen

Begeistert seine Gäste: Galerie-Kur-Camping, Bad Rothenfelde.

Foto: Schneekloth



Voll des Lobes

Erfahrungen auf dem Campingplatz in Bad Rothenfelde

Als langjähriger Camper habe ich durch Zufall den Platz Galerie-Kur-Camping, Bad Rothenfelde, kennen gelernt und bin voll des Lobes. Alle Stellplätze sind großzügige Komfort-Plätze. Die Sanitäreinrichtungen sind reichlich, außergewöhnlich und sehr sauber. Für die Freizeitgestaltung stehen eine Saunalandschaft bereit, Massage- und Fitnessräume, mehrere Tennisplätze, Minigolf und ein liebevoll angelegter Badeteich mit Beach-Volleyball. Täglich wechselt das Animationsprogramm für Jung und Alt selbst bei schlechtem Wetter, da genügend Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Die Familie Berger und ihr Team betreuen ihre Gäste in vorbildlicher Weise.

Friedhelm Voss, 46047 Oberhausen

Bitte nicht schnorren

Über einige Gäste auf einem Reisemobiltreffen des RMC Gladbeck

Unsere Gäste bezahlen weder Standgeld noch sonst

irgendwelche Beiträge. Wir finanzieren unsere Reisemobiltreffen ausschließlich über den Verzehr. Hier sind die Preise knapp kalkuliert. Das haben einige Leute, und die registrieren wir praktisch immer, gründlich missverstanden. Sie bitten bei der Anmeldung darum, zusammen stehen zu dürfen, sitzen dann auf einem Platz zusammen, trinken ihre eigenen Getränke, grillen auf dem eigenen Grill und kochen so ihr eigenes Süppchen.

Solche Gäste brauchen wir nicht. Ich glaube, ich spreche hier für alle Leute, die ein solches Treffen organisieren und wissen, wieviel Mühe und Arbeit das ist.

Werner Wischniewski, RMC Gladbeck, via E-Mail

Höflich sein

Editorial „Grüß mal“, REISEMOBIL INTERNATIONAL 8/2001

Auch ich bin der Meinung, dass man sich gegenseitig grüßen sollte, wenn man unterwegs ein anderes Mobil trifft. Aber auch, wenn man auf einem Stellplatz sein Fahrzeug verlässt und hier andere Mobilisten sieht, sollte man das tun, um hier Gemeinschaft zu zeigen. Schließlich ►

treffpunkt

Meinungen, Tipps, Ideen

geht man hier mit anderen Mobilisten eine Nachbarschaft auf Zeit ein, und dabei grüßt man sich doch üblicherweise auch.

Friedhelm Reß, 45143 Essen

Mit Schäden rechnen

Freie Stellplätze oder Campingplätze? REISE-MOBIL INTERNATIONAL 7/2001

Wir waren in Boltenhagen auf dem Stellplatz Krämer und haben uns dort sehr wohl gefühlt. Besonders die nette Art der Platzbetreiber hat uns gefallen. Wir können den Streit des Regenbogen Camps nur so deuten, dass man bemerkte: Auf dem Stellplatz stehen viele Mobile, und auf dem eigenen Platz ist es leer. Ob ich auf einem Stellplatz 19 Mark bezahle mit Brötchenservice (Wasser,

Dusche, Entsorgung extra) oder 64 Mark auf dem Campingplatz – da brauche ich nicht zu fragen, wo der Reisemobil-Tourist hinsteuert. Wir hoffen, dass der Gemeinde Boltenhagen der Stellplatz erhalten bleibt.

Klaus D. Lehmann

WMF Bad Neuenahr-Ahrweiler via E-Mail

Die Polizei sieht die Übernachtung aus Sicherheitsgründen auf Rast- oder Parkplätzen nicht so gern. Wer dort trotzdem übernachtet, muss mit Überfällen rechnen.

Die Zahl der Überfälle nimmt zu. Auf Parkplätzen an den rheinischen Autobahnen 1, 3, 44 und 61 werden Reisemobile regelmäßig aufgebrochen. Es handelt sich bei diesen Einbrüchen um eine Serie, welche die Polizei in Atem hält. Während die Reisemobilisten schlafen, sind hier allein im

Mai und Juni 26-mal schwarz gekleidete Täter in Fahrzeuge eingedrungen und haben Wertgegenstände entwendet.

Frei stehende Reisemobil-Touristen müssen in Deutschland und im Ausland mit Überfällen rechnen. Aber gelernt haben wir daraus nichts. Also: Nicht klagen – seinen Übernachtungsplatz auf einem Campingplatz aufschlagen.

Friedrich Heinze, 50354 Hürth

Die Frage zu diesem Thema muss doch lauten: Wo bleiben die Reisemobilisten im Winterhalbjahr, da doch in dieser Zeit die allermeisten Campingplätze geschlossen sind? Fast alle Reisemobile sind winterfest und dann unterwegs. Daher sind Stellplätze zwingend nötig.

Egon Joachim Braun, 53359 Rheinbach

Wichtige Adressen

Auf einen Blick

Bavaria Camp

Elias Holl Straße 2
86836 Obermeitingen
Tel.: 08232/959610
Behr GmbH & Co.
Mausersstraße 3
70469 Stuttgart
Tel.: 0711/896-0, Fax.: -4000

Beisl

Schloßstraße 3
84085 Adlhausen
Tel.: 09452/1321, Fax: /2123

Benimar

Benica GmbH
Binnenhaven 4
NL-7547 BH Enschede
Postfach 696
Tel.: 0031/053/4349-94
Fax: -95

Blaupunkt GmbH

Postfach
31132 Hildesheim
Hotline: 0180/5000225
Fax: 05121/494154

Bürstner GmbH

Weststr. 33
77694 Kehl
Tel.: 07851/85-0, Fax:
C.I.
Katzheide 2a
48231 Warendorf
Tel.: 02581/9271830, Fax:
/9271859

CS-Reisemobile

Claus D. Oltmanns KG
Krögerskoppel 5
24558 Henstedt-Ulsburg
Tel.: 04193/7623-0, Fax.: -63
Elmagh
Ahorn-Wohnmobile
Hof Hoffeld
97953 Königheim-Pülfringen
Tel.: 09340/9201-0, Fax: /1366

Evotech

Breidenreich & Neumann
Voithstraße 26
71640 Ludwigsburg
Tel.: 07141/68888-17, Fax.: -88
Goldschmitt Technobil
Bahnhofstraße 10-12
74746 Höpfingen
Tel.: 06283/22290, Fax: /225699

Hama

Postfach 80
86651 Monheim
Tel.: 09091/502-115, Fax: -274
Happy-Wohnmobile
Weserstraße 11
24539 Neumünster
Tel.: 04321/907314, Fax: /907318

Hobby

Schafredder 28
24787 Fockbek/Rendsburg
Tel.: 04331/606-0, Fax: /606-400

Holiday Rambler

Köhler Caravans
Industriegebiet
57578 Elkenroth
Tel.: 02747/2081-82, Fax: /7581

Le Voyageur

Güma Wohnmobile
Hohlweg 14
74821 Mosbach
Tel.: 06261/64927, Fax: /69155

Linnepe

Oelkinghauser Straße 6-8
58256 Ennepetal
Tel.: 02333/9859-0, Fax: -30

Mirage

RMZ München
Lortzingstraße 22
81241 München
Tel.: 089/8204700-0,
Fax: -16

Pössl

Gewerbestraße 5
83404 Ainring
Tel.: 08654/485163, Fax: /485164

Scholz Fahrzeugbau

Hetzweiger Weg 1
27356 Rotenburg
Tel.: 04261/63644, Fax.: /5899

Ten Haaf GmbH

Frankstraße 11
75172 Pforzheim
Tel.: 07231/145350, Fax: /351029.

Trend Mobil

Langenfelde 8
23611 Bad Schwartau
Tel.: 0451/281378, Fax: /281564

Wochner

Robert Bosch Straße 12-16
88677 Markdorf
Tel.: 07544/71744, Fax: /72524

UFOP

Union zur Förderung von Oel- und
Proteinpflanzen e.V.
Godesberger Allee 142-148
53175 Bonn
Fax.: 0228/8198-203

Waco International GmbH

Postfach 1144
48269 Emsdetten
Tel.: 02572/879-191, Fax: -391

REISE MOBIL

INTERNATIONAL

Stellplatz- News

Hier grenzt die Altstadt an den
Großen Eutiner See: Stadtbucht mit
Seepromenade und Schloss.

➤ Eutin-Sielbeck, Holsteinische Schweiz ➤

Wasserparadies

Wer gern am Wasser rastet, ist in der Holsteinischen Schweiz richtig. Der Stellplatz des Waldrestaurant Forsthaus am Ukleisee in Eutin-Sielbeck, Zum Uklei 23, ist Ausgangspunkt für vielerlei Freizeitgestaltung: Angeln im benachbarten Uklei-See, Schiffsrund-

fahrten oder Kanu-Touren auf dem Eutiner oder Kellersee, Rad- und Wandertouren zum Schloss Eutin, Besichtigung der Glasbläserei. Das Forsthaus ist im Februar geschlossen und montags ist Ruhetag. Die Übernachtung auf dem Platz kostet zehn Mark, die beim Verzehr im Restaurant angerechnet werden. **Tel.: 04521/9705.**

Entsorgungsstationen

Sani 3in1

47249 Duisburg

Parkplatz am Landschaftspark Nord,
Emser Straße, Tel.: 0203/4291942.

Sani-Station

47608 Geldern

Freizeit-Store-Diepers, Liebigstraße
33 (Gewerbepark Weseler Straße,
während der Geschäftszeiten), Tel.:
02831/7799.

Holiday Clean

47608 Geldern

Gelderland-Mobile, Am Pannofen
23a (Gewerbegebiet Am Pannofen)
Tel.: 02831/86574.

37412 Sieber,
Harz

Wanderwelten

Bis zu vier Reisemobile passen auf den Parkplatz des Hotels zum Pass im Luftkurort Sieber – kostenlos, sofern die mobilen Gäste im Restaurant einkehren. Strom und Wasser gibt es nach Absprache. Abwechslungsreiche Wege führen zu nahe gelegenen Ausflugszielen: In eineinhalb Stunden Fußmarsch erreichen Wanderer den Großen Knollen und genießen den Blick vom Aussichtsturm. Bis zur Hanskühnenburg dauert die Wanderung zwei Stunden. Minigolf und Tischtennis befinden sich in der Nachbarschaft, ein Freibad ist 50 Meter entfernt. Das Hotel ist durchgehend geöffnet, **Tel.: 05585/332, Internet: www.hotelzumpass.de.**

Stellplätze im Internet <http://www.reisemobil-international.de>



Kurz notiert

67480 Edenkoben

Die Gemeinde Edenkoben verlangt auf dem bislang kostenlosen Stellplatz am Kirchberg fünf Mark für 24 Stunden, zu zahlen an einem Parkautomat. Tel.: 06323/959-222.

18225 Kühlungsborn

Der Stellplatz des Park-Service Ostseestrand in Kühlungsborn ist in den Hermann-Löns Weg 4A umgezogen. Die Übernachtung kostet 15 Mark, für Strom und Entsorgung fallen je sechs Mark an. Tel.: 038293/7455.

58762 Altena

Der Stellplatz an der Sauerlandhalle in Altena

ist nun behindertengerecht gestaltet und für Clubtreffen geeignet. Die Stromversorgung soll ab September betriebsbereit sein. Tel.: 02352/209-295.

88161 Lindenberg- Goßholz

Der Gasthof Goldener Adler, Goßholz 11, bietet keine Stellplätze mehr an.

I-39056 Welschnofen,
Südtirol

Bikerparadies

An der Großen Dolomitenstraße gelegen, ist der Stellplatz des Hotel Castel Latemar im Südtiroler Welschnofen idealer Ausgangspunkt für Motorradtouren. Die Stellplatzgebühr von 5.000 Lire wird beim Verzehr im Restaurant oder der Pizzeria angerechnet. Bei Ver- und Entsorgung fallen weitere 5.000 Lire an. Direkt am Parkplatz führt ein Lift zum Skigebiet Karer hinauf, der Karer See liegt zwei Kilometer entfernt. Das Haus ist Mitte Oktober bis Mitte Dezember und im April geschlossen. Tel.: 0039/0471/612140.

Schwerin,
Mecklenburgische Seenplatte

Entdeckungstour

Zentral gelegen ist der Stellplatz am Jägerweg in Schwerin. In knapp zehn Minuten erreicht der Reisemobil-Tourist von hier aus das Zentrum mit dem Dom, das sehenswerte Schloss liegt fünf Gehminuten entfernt. Mit dem Petermännchen, einem kleinen Bus, erhält der Gast bei der Stadtrundfahrt einen ersten Eindruck von Schwerin. Ausreichend Münzen sollte der Stellplatznutzer parat haben: Die erste Stunde kostet 1,50 Mark, jede weitere eine Mark. Ab der neunten Stunde vermindert sich der Preis für den Aufenthalt pro Stunde auf 50 Pfennig. Tel.: 0385/565621.



Wittenbeck,
Ostsee

Weitblick

Gleich zweierlei schöne Ausblicke genießen Reisemobilisten vom Parkplatz Steilküste am Bäderweg in Wittenbeck. Hinter Hecken und Baumreihen eröffnet sich ein weiter Blick auf die Ostsee. Molli, eine betagte Schmalspurbahn-Dampflokomotive, schnauft hinter dem Stellplatz über die Felder und hat ihre Haltestelle nur 20 Meter entfernt. Pro Tag fallen sieben Mark Gebühren an, eine Übernachtung kostet 14 Mark. Der Platz ist durchgehend geöffnet. Tel.: 038293/6687.



Ergänzung zum Bordatlas 2001



So funktioniert's

Zum Sammeln trennen Sie die Seiten heraus und heften sie hinten in Ihren Bordatlas.

Die in der Stellplatz-Beschreibung angegebenen Millimeter-Koordinaten tragen Sie jeweils in die



Landkarten des Atlas ein. Dabei nehmen Sie als obere und untere Anlage den Karten-, nicht den Seitenrand. Bei jeder handschriftlichen Eintragung wissen Sie: den Stellplatz finden Sie im selbst gesammelten Anhang – aktueller geht es kaum.



▼ Karte: Seite 32, ● Ort schon vorhanden

53117 Bonn-Auerberg



Wohnmobilplatz An der Josefsöhne

An der Josefsöhne, Stadt Bonn,

Tel.: 0228 / 77 50 00, Fax: 0228 / 77 50 77

E-Mail: bonninformation@bonn.de

Internet: www.bonn.de



Areal: gut erreichbarer Wohnmobilstellplatz im Bonner Norden, direkt an der Haltestelle "An der Josefsöhne".

Zufahrt: Asphalt.

Achtung: BAB 565, Ausfahrt 3-Bonn-Auerberg, Richtung Auerberg, 1. Straße links.

☛ = 10 auf Asphalt und Schotter, kostenlos.

An den Stellplätzen:



Aktivitäten:

City-Besuche, Stadtrundfahrten und

Besichtigung, Wandern und Radtouren am Rheinufer.

Gastronomie:

mehrere gastronomische Betriebe ab 1 km, ☞ ☛ ☞.

Sport & Freizeitangebote: ☞ 1 km, ☞ 2,5 km, ☛ 1,5 km. Sonstiges: Haltestelle der Linie 61 am Platz (10 Minuten bis zur City), Schiffsanlegestelle Alter Zoll 2,5 km.

Entfernungen: ☛ 0 km, ☛ 300 m,

☛ 1 km (Kläranlage am Salierweg 7, in Rheinnähe.

Mo-Fr. 7.00-15.30 Uhr, Tel.: 0228/6835-122).

Sehenswürdigkeiten: Bonner Innenstadt mit Münster, Beethovenhaus, Universität und Rheinpromenade, Haus der Geschichte, Kunstmuseum und Museum Alexander Koenig, Poppelsdorfer Schloss mit Allee 2 km, Godesburg 10 km.

▼ Karte: Seite 34 (100 mm v.li., 59 mm v.u.)

91058 Erlangen-Eltersdorf



Hotel Rotes Ross

Familie Bankel, Eltersdorfer Straße 15 A,

Tel.: 09131 / 6 90 81-0, Fax: 09131 / 6 90 81-57

Areal: großer Hotelparkplatz in zentraler Lage zur BAB 73, Ausfahrt Eltersdorf.



Zufahrt: Asphalt. **Achtung:** enge Einfahrt. ☛ = 2 auf Steinplatten, 25 DM pro Reisemobil, inklusive Strom, Wasser und Entsorgung (ohne Chemie).

An den Stellplätzen: ☛ ☛ ☛ ☛ ☛ ☛ ☛ ☛ ☛ ☛

Gastronomie:

Warme Küche: 11.00-14.00 Uhr, 17.00-23.00 Uhr.

Hauptgerichte: 10-25 DM, ☛.

Sonstiges: Frühstück im Hotel.

Sport & Freizeitangebote: ☞ 5 km, ☞ 4 km.

Entfernungen: ☛ 0 km, ☛ 500 m, ☛ am Platz.

Sehenswürdigkeiten: Burg Grundlach 5 km.

▼ Karte: Seite 25 (92 mm v.re., 28 mm v.o.)

24977 Langballig



Campingplatz Langballigau

Günter Arnold, Strandweg 3,

Tel.: 04636 / 3 08, Fax: 04636 / 6 53

Internet: www.campingplatz-langballigau.de



Areal: neuer Wohnmobilplatz vor dem Campinggelände, mit Blick auf die Flensburger Förde.

Zufahrt: Asphalt. ☛ = 10 auf Schotter, 12 DM pro Reisemobil, Strom 3 DM, Dusche und WC 3 DM pro Person.

An den Stellplätzen: ☛ ☛ ☛ ☛ ☛ ☛ ☛ ☛ ☛ ☛

Aktivitäten: Angeln, Rad fahren, Wandern, Ausflugs-Schiffahrt nach Sønderborg/Dänemark.

Gastronomie: Silbermöve, Strandweg 2, ☛ ☛.

Einfach ausschneiden und in Ihrem Bordatlas abheften!

Sport & Freizeitangebote: ☞ 3,5 km, 🚲 3 km.
Sonstiges: Minigolf, Beach-Volleyball und Tretmobile am Platz.

Entfernungen: 🏠 3 km, 🛒 200 m, 🚻 am Platz.

Sehenswürdigkeiten: Schloss Glücksburg 10 km, Königliches Schloss Gravenstein/DK (bis Glücksburg Hafen 12 km und weiter mit dem Schiff), Schifffahrtsmuseum Flensburg 18 km.

▼ **Karte: Seite 28 (130 mm v.li., 110 mm v.u.)**

48301 Nottuln



Wellenfreibad / Hallenbad

Rudolf-Harbig-Straße, Gemeinde Nottuln,

Tel.: 02502 / 9 42-0, Fax: 02502 / 9 42-224

E-Mail: info@nottuln.de, Internet: www.nottuln.de



Areal: Parkplatz am Wellenbad in Nottuln, am Südhang der Münsterländer Baumberge.
Zufahrt: Asphalt. **Achtung:** im Ort beschildert. 🚲 = 10 auf Asphalt, kostenlos.

An den Stellplätzen: 🚗 🚲 🚻 🚰 🚰 🚰

Aktivitäten: Baden, Wandern, Rad fahren, Besichtigungen im mittelalterlichen Ortskern.

Gastronomie: viele Restaurants, urige Gaststätten und Cafés im Ort, ☺ ☺.

Sport & Freizeitangebote: ☞ 0 km, ☞ 0 km, 🚲 500 m (Haus Waltering, Draum 105).

Entfernungen: 🏠 0 km, 🛒 500 m, 🚻 7 km (an den Wohnmobilplätzen am Freibad in Havixbeck).

Sehenswürdigkeiten:

historischer Ortskern mit barocken Kuriengebäuden, Blaudruckerei und Stiftskirche.

DÄNEMARK



DK-5620 Glamsbjerg-Gummerup



Hjemstavngårdens Camping

Kim Jørgensen, Klaregade 15,

Tel.: 0045 / 64 72 33 63, Fax: 0045 / 66 13 04 35

E-Mail: hjemstavn.camp@mail.tele.dk

Internet: www.geocities.com/yosemite/cabin/4899

Insel Fyn



Areal: kleiner, familienfreundlicher Campingplatz im Südwesten der Insel Fyn.

Zufahrt: Asphalt. **Achtung:** an der Straße von Assens nach Odense in Richtung Hårby abzweigen, nach 2 km kommt Gummerup. In der Mitte von Klaregade führt ein beschilderter Kiesweg zum Platz. 🚲 = 53 auf Wiese, 100 DKR pro Reisemobil, inklusive 4 Personen. Strom und Dusche extra. Sonstiges: 24 Stunden täglich geöffnet, von Anfang April bis Ende September.

An den Stellplätzen:

🚗 🚲 🚻 🚰 🚰 🚰

Aktivitäten: Wandern, Rad fahren.

Gastronomie: Glamsbjerg Hotel,

Nørregade in Glamsbjerg 3 km.

Warme Küche: 12.00-22.00 Uhr.

Hauptgerichte: 10-30 ☺ ☺.

Sport & Freizeitangebote: ☞ 2 km, ☞ 15 km, 🚲 2 km. Sonstiges: Golfplatz 4 km, Strand 10 km, Zoo in Odense 10 km.

Entfernungen: 🏠 2 km, 🛒 500 m, 🚻 am Platz.

Sehenswürdigkeiten:

Heimatmuseum 100 m, H. C. Andersen-Haus, Jernbanemuseum und Oceanium in Odense 25 km.

Österreich



A-4170 Haslach-St. Oswald



Gasthof Furtmühle

Fam. Grundmüller-Pürmaier, Schwackerreith 20,

Tel.: 0043-7289 / 7 16 53,

Region Oberösterreich



Areal: Stellplätze an einem Landgasthof, direkt an der Großen Mühl, nahe der tschechischen Grenze.

Zufahrt: Sand. **Achtung:** 5 km nördlich von Haslach.

🚲 = 10 auf Wiese, Preis nach Vereinbarung.

An den Stellplätzen: 🚗 🚲 🚻 🚰 🚰 🚰 (Badensee)

Aktivitäten: Kajaksport, Mountainbiking, Angeln, Wandern.

Gastronomie:

Warme Küche: 11.00-14.00 Uhr, 18.00-22.00 Uhr.

Hauptgerichte: 50-135 ÖS, ☺ ☺.

Sonstiges: Frühstücksservice, Dienstag Ruhetag.

Sport & Freizeitangebote: ☞ 5 km, 🚲 9 km.

Entfernungen: 🏠 2 km, 🛒 5 km, 🚻 5 km.

Sehenswürdigkeiten: Weberei-, Musik- und Kaufmannsmuseum in Haslach 5 km.

Zeichen- erklärung



Tankstelle



Restaurant



Winzer



Naturpark



Schloss/Burg



Bauernhof



Freizeitpark



Freizeit-/Erlebnisbad



Kultur-/Technikmuseum



Stellplatz
vor Campingplatz



Hersteller oder Händler



Allgemeiner Stellplatz



Reisemobilfreundliche
Gemeinde



Anzahl der Stellplätze



telefonische
Reservierung erwünscht



behindertengerecht
ausgebaut



Hunde erlaubt



Stromanschluss



Frischwasser



Sanitäreinrichtungen



Ver- und Entsorgung



Grillplatz



Liegewiese



Einrichtungen für Kinder



Schwimmbad



Hallenbad



Cafébetrieb



Garten/Terrasse



Fahrradverleih



nächster Ort



nächster
Lebensmittelladen

**Ich habe
einen Stellplatz
entdeckt:**

- ☐ Restaurant
- ☐ Bauernhof
- ☐ Weingut
- ☐ Burg oder Schloss
- ☐ Kultur- oder Technikmuseum
- ☐ Freizeit- oder Erlebnisbad
- ☐ Freizeitpark
- ☐ Naturpark
- ☐ Reisemobil-Hersteller/Händler
- ☐ Vor dem Campingplatz
- ☐ Allgemeiner Platz
- ☐ Tankstelle
- ☐ Reisemobilfreundliche
Gemeinde

Absender:

Name

Adresse

PLZ/Wohnort

Telefon

Die Adresse des Stellplatzes:

Bezeichnung: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon/Fax: _____

Inhaber/Verantwortlicher: _____

**Ich bin mit der kostenlosen Veröffentlichung des Reisemobil-Stellplatzes
einverstanden.**

Datum/Unterschrift: _____

1. Kurzbeschreibung der Anlage / des Areals

(Art und Größe, Charakteristik, Besonderheiten usw.):

2. Art der Zufahrtsstraße:

☐ Asphalt ☐ Schotter ☐ Sand ☐ normaler Feldweg

☐ Sonstiges: _____

3. Achtung bei der Anfahrt auf:

☐ enge Einfahrt ☐ scharfe Kurve ☐ niedrige Brücke ☐ niedrigen Tunnel

☐ tief hängende Äste ☐ Sonstiges: _____

4. Anzahl der Stellplätze:  = _____

5. Untergrund der Stellplätze:

☐ Asphalt ☐ Wiese ☐ Steinplatten ☐ Schotter ☐ Lehm ☐ Rasengittersteine

☐ Sonstiges: _____

6. Eine Übernachtung auf dem Stellplatz kostet: _____

Im Preis enthalten: _____

7. Vorherige Reservierung eines Stellplatzes ist notwendig:

☐ ja ☐ nein

REISE
MOBIL
INTERNATIONAL

LESER

HELFE

LESERN



LESER HILFEN LESERN

8. Der Platz ist behindertengerecht ausgebaut:



☐ ja ☐ nein

9. Hunde sind willkommen:



☐ ja ☐ nein

10. An den Stellplätzen gibt es:



einen Stromanschluss: ☐ ja ☐ nein



einen Wasseranschluss: ☐ ja ☐ nein



Sanitäreinrichtungen: ☐ ja ☐ nein



eine Ver-/Entsorgungsmöglichkeit: ☐ ja ☐ nein



einen Grillplatz: ☐ ja ☐ nein



eine Liegewiese: ☐ ja ☐ nein



einen Spielplatz: ☐ ja ☐ nein



ein Freibad: ☐ ja ☐ nein



ein Hallenbad: ☐ ja ☐ nein

11. An Aktivitäten ist möglich

(z.B. Mitarbeit auf dem Feld, bei der Ernte oder Weinlese, Führungen durch den Weinkeller oder die Burg usw.):

12. Es gibt ein Restaurant am Platz oder in der Nähe:

☐ ja (Entfernung ____ km) ☐ nein

Wenn ja:

Name des Restaurants: _____

Name des Wirts: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon-Nummer: _____

Warme Küche gibt es von bis: _____

Das billigste Hauptgericht kostet: _____

Das teuerste Hauptgericht kostet: _____

Gibt es einen bewirtschafteten



Garten oder eine Terrasse? ☐ ja ☐ nein



Gibt es einen Cafébetrieb? ☐ ja ☐ nein

13. Sonstiges

(Öffnungszeiten/späteste Ankunftszeit/Ruhetag/längstmögliche Aufenthaltsdauer/Frühstücksservice o.Ä.):

14. In der Nähe gibt es (Entfernung in km):



ein Freibad: ☐ ja ____ km ☐ nein



ein Hallenbad: ☐ ja ____ km ☐ nein



einen Fahrradverleih: ☐ ja ____ km ☐ nein

Sonstiges: _____

15. Entfernung in Kilometern:



zum nächsten Ort: _____ km



zum nächsten Lebensmittelladen: _____ km



zur nächsten Ver-/Entsorgungsstation: _____ km

Genauer Standort der Station: _____

16. In der Nähe befinden sich folgende Sehenswürdigkeiten (Entfernung in km):

17. Foto, Prospekt oder Ansichtskarte liegt bei:

☐ ja ☐ nein

Die große
Stellplatzaktion
von
**REISE
MOBIL**
INTERNATIONAL

Einfach ausschneiden und einsenden an: Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL,
DoldeMedien CDS Verlag GmbH, Postwiesenstr. 5A, 70327 Stuttgart

DAS ERSTE MAL

Traumurlaub oder Zitterpartie? Erfahrungsbericht eines Reisemobil-Debütanten.

Hör mal, das Teil ist fast sieben Meter lang – kannst du den denn überhaupt fahren?“ „Mhmm...“ Vor mir lag ein Prospekt mit Wohnmobilen, meine Frau schaute mir über die Schulter: „Frankia... sieht doch ganz hübsch aus.“ Das war Anfang Juni und damit normalerweise viel zu spät. Trotzdem klappte es: Der Händler konnte uns das Mietmobil für den gewünschten Zeitraum zur Verfügung stellen.

Also zum ersten Mal Urlaub mit einem Reisemobil. Lukas fragt dauernd, wann ich endlich das Auto abhole, versetzt mich dabei immer in eine gewisse Unruhe, denn ich weiß: einen freien Parkplatz zu finden, wo es eigentlich keinen gibt, könnte das erste große Problem werden.

Der Vermieter ist mir sympathisch, denn er gibt sich große Mühe,

alles verständlich zu erklären. Indes: Bei so viel Information schwirrt dem Laien ein bisschen der Kopf. „Ich hätte doch Christiane mitnehmen sollen“, denke ich öfter, „sie hatte es ja angeboten...“

STOLPERSTEINE VOR DEM START

Mutig zünde ich den Frankia A 680 RD und fahre, einen Umweg nehmend, auf breiteren Straßen zum Beladen nach Hause. Wie durch ein Wunder finde ich einen Parkplatz, und wir müssen unsere Sachen nicht durch den halben Stadtteil tragen. Lukas klettert zum Probeliegen in den Alkoven, freut sich über viel Platz und entschließt sich spontan, ein paar „Kuscheltiere“ mehr mitzunehmen. Meine Frau freut sich darüber, dass ihr Sommerkleid im geräumigen Kleiderschrank voraussichtlich faltenfrei

bleibt, und ich freue mich darüber, wie leicht sich unsere Fahrräder auf der Heck-Halterung festzurren lassen.

„Papi, ich muss mal ganz dringend...“ Die erste Bewährungsprobe, und das schon vor der Abfahrt! Ich bin gerade dabei, die hintere Sitzgruppe zum Dauerbett umzubauen, mit einem Laken, so glattgestrichen wie möglich, aber auf den weichen Schaumstoffelementen das Ziehen sehr anstrengend. Ich schwitze, und plötzlich ruft Lukas: „Es läuft nicht ab!“ Sofort schwitze ich noch mehr. In der Toilette suche ich nach der Lösung. Erst mein dritter Blick fällt auf den Drehverschluss und die Pfeilrichtung – die Spülung gelingt. Erleichtert wende ich mich wieder meinen Kunstgriffen mit dem Bettlaken zu.

Das Beladen dauert über drei Stunden. Meine zusammengelegten



Einweisung: Vor der Mietmobil-Übergabe erklärt der Händler so viel, dass dem Neuling der Kopf schwirrt.



Hemden wandern dreimal in ein anderes Fach. Erst dann kapiere ich, dass alle gleich groß respektive klein sind, was bedeutet, dass die so schön Gebügelt werden leider in der Mitte eingeknickt werden müssen.

Bis wir losfahren, ist der Esstisch schon dreimal zusammengebrochen. Offensichtlich ist der Klappmechanismus kaputt, denn er knickt bei kleinsten Belastungen weg und lässt sich nicht feststellen. Wir sagen Lukas, dass er sich bloß nicht auf den Tisch stützen soll, und dabei wissen wir, wie unsinnig diese Anweisung an einen gerade Fünfjährigen ist.



Entspannung: Auf dem Camp am Atlantik haben Jobst, Christiane und Lukas Thomas (v. l.) gut lachen.

durchklettern, um die Rolle der Vorleserin oder Mitsängerin zu übernehmen.

Ich parke das Mobil in einer Seitenstraße der Altstadt, und die Nacht verläuft ohne größere Zwischenfälle. Nur dass Lukas irgendwann beschließt, vom Alkoven herunter- und in unser Bett umzusteigen. Das macht er daheim in Hamburg auch, aber da ist es dann zu dritt nicht so eng wie hier.

DIE KUNST DES KURSHALTENS

Am nächsten Morgen gießt es. Wir freuen uns auf die Weiterfahrt. Lukas lädt seinen Walkman mit einer Benjamin-Blümchen-Kassette, schnallt sich an und ruft: „Fertig zum Abfahren!“ Auf der Autobahn ist es sehr windig, das Pfeifen und Heulen so laut, dass ich das Radio auch ausmachen kann. Ich fahre vorsichtig und sehr konzentriert, stelle irgendwann fest, dass meine Hände, die das Lenkrad umklammern, zu schmerzen anfangen. Ich erschrecke immer, wenn unser Schiff von einem Lkw überholt wird. Durch den kräftigen Luftzug bricht das Mobil nach rechts aus, und ich muss gegensteuern, aber nach ein paar Stunden habe ich das auch im Griff. Ab Nachmittag hat Christiane den Campingführer auf dem Schoß und lost die kleine Reisegruppe auf direktem Weg zu einem Platz in Amsterdam-Süd. Es ist das Wochenende der „Gaygames“. Auf den Grachten findet eine farbenfrohe und ausgelassene Parade statt. Lukas fragt öfter, warum die Menschen auf den Booten so wenig anhaben, es sei doch überhaupt nicht warm.

In der Nacht werde ich wach. Im Alkoven schläft der Kleine unruhig. Immer wenn er sich umdreht, wackelt das ganze Mobil. Ich überlege, warum es eigentlich keine zusätzlichen Stützbeine zum Rausdrehen hat, und ärgere mich. Plötzlich krabbel jemand zielsicher unter meine Decke. Wir sind wieder zu dritt, das Wackeln hat aufgehört.

Alarm in der Toilette. Gestern abend zeigte die Anzeige noch beruhigend Grün, jetzt aber Signalrot, der Anschlag ist erreicht. Anfänger- ►



Endlich starten wir Richtung Amsterdam. Bei der ersten Pause setzen wir uns vorsichtig an den „Klapptisch“ und genießen belegte Brötchen. Dann fordert Lukas mit Nachdruck das Amt des Eingangstür-Schließers und Außeneintritt-Einfahrers, und

zwar für die ganze Reise. Seine Eltern trauen ihm das durchaus zu, denn er hat beides in der letzten halben Stunde sehr oft erfolgreich geprobt. Bei Einbruch der Dunkelheit sind wir schließlich in Leer in Ostfriesland.

Lukas hat den ersten Reisetag angeschnallt in seinem Kindersitz verbracht, den wir auf die mittlere Sitzbank gesetzt und mit dem Gurt gesichert hatten. Die Fenstergardinen beiseite geschoben, war das Rausgucken aus der erhöhten Sitzposition für ihn ein reines Vergnügen. Aber immer, wenn unserem Sohn langweilig wurde, musste seine Mutter vom Beifahrersitz zur Sitzgruppe

Jungfernfahrt mit dem Mobil

Kleinigkeit: Besonders während der Fahrtpausen schätzt Familie Thomas die bord-eigene Küche. Ansonsten steht oft der Restaurantbesuch auf dem Programm.



Kinderkram: Wenn man mal weiß, wie und wohin, ist die Sache mit dem Frischwasser-Nachfüllen ganz einfach.



pech mit Folgen: Vor der Abfahrt ist ein längeres Verweilen an der Servicestation erforderlich. Das scheint die Geduld eines mit Ein-

weghandschuhen und Turnhose bekleideten deutschen Wohnmobilisten so zu strapazieren, dass er entnervt fragt, wann wir endlich fertig seien.

Weiter geht's durch kleine Städtchen der Normandie, und meine Fahrsicherheit wächst von Tag zu Tag. Beim Zurücksetzen helfen die Begleiter. Ich bitte meine Frau, Lukas an die Hand zu nehmen, damit ich beide im Außenspiegel sehen kann, das ist mir lieber so. Das Catering während der Fahrt hat sich gleichfalls prima eingespielt: Lukas und ich werden auf Wunsch umgehend mit Erfrischungen versorgt. Der Kühlschrank kann mittlerweile auch nicht mehr plötzlich aufspringen, denn meine Frau lässt sich vom eigenwilli-

gen Verriegelungsstift nicht mehr austricksen. Inzwischen sind wir in der Bretagne. Lukas beschwert sich ab sechs Stunden Gesamtfahrzeit, aber seine Eltern wollen eigentlich auch nicht länger. Bei Carnac führt uns der Zufall auf einen sehr schönen Platz, auf dem wir mehrere Tage bleiben. Wir lieben die französische Küche, deshalb gehen wir oft essen. Aber Kochen im Mobil ist nicht verboten. Bedingung: wenig Aufwand. Begründung: keine Lust zum Abwaschen.

ABENTEUER AN DER AUTOBAHN

Am neunten Tag nähern wir uns dem Ziel unserer Urlaubsreise. Aber auch nach über 2.500 Kilometern habe ich das mit dem Grüßen entgegenkommender Wohnmobile noch nicht kapiert. Es muss dabei Verhaltensregeln geben, die mir leider verschlossen geblieben sind. Dabei wäre ich gern dahintergekommen, wer, wen, wie, wann und wo.

Wir verbringen sechs schöne Sommertage auf einem Campingplatz in Montalivet am Atlantik nordwestlich von Bordeaux.



Die ganze Zeit duschen meine Frau und Lukas lieber im Mobil, achten aber darauf, nicht so viel Wasser zu verbrauchen wie zu Hause. Mir dagegen macht das Anstehen vor den sauberen Duschkabinen nichts aus.

Einmal spricht mich auf dem Platz eine Frau an: Ob ich wisse, wie man den Wagen stabilisiert. Durch die zwei Kinder an Bord ihres baugleichen Frankia bringe sie das ständige Wackeln um den Schlaf. Auf mein Bedauern hin höre ich sie fluchen: „Was für eine Fehlkonstruktion!“

Während der Rückfahrt verbringen wir eine Nacht auf einer Autobahn-Raststätte. Ich parke das Mobil, wo Platz ist. Eine halbe Stunde später sind wir zwischen zwei riesigen Lkw eingeklemmt. Die Fahrer kochen auf der Straße, es riecht leider nicht so gut. Nur Lukas findet das spannend. Plötzlich setzt sich ein Lkw in Bewegung. Meine Frau ahnt das drohende Unheil, hechtet aufs Bett und klappt hektisch die aufgestellten Fenster nach unten. Im selben Moment rollt das Monster im Abstand von zwei Zentimetern an uns vorbei. Groß ist unsere Freude darüber, dass alles noch dran ist, und wir beschließen, als Nachbarn künftig andere harmlose Wohnmobile vorzuziehen.

Nach fast drei Wochen sind wir wieder zu Hause in Hamburg. Bei der Rückgabe entschuldigt sich der Vermieter für den „Klapptisch“, den habe wohl unser Vorgänger auf dem Gewissen. Ich berichte von der Reise, und auf meine Kritikpunkte höre ich: „Die neuen Fahrzeuge sind viel weiter entwickelt. Nächstes Mal sollten Sie ein jüngeres Modell nehmen.“ Ich denke zwar, das hätte ich gern vorher gewusst, aber ein paar Tage später besänftigen mich die Urlaubsfotos, die uns zeigen, wo wir überall gewesen sind und wie viel wir erlebt haben.

Deshalb lautet unser Fazit: Das erste Mal war bestimmt nicht das letzte Mal, aber fürs nächste Mal kümmern wir uns rechtzeitig um ein ganz neues und modernes Reisemobil.

Jobst Thomas



► Kanumarathon

Ab in die Schlucht

Während sich der November als grauer nasser Sack über Deutschland stülpt, spendiert er dem Süden Frankreichs meist noch blauen Himmel, Sonne und angenehm milde Temperaturen. Optimales Startwetter also für einen Marathon auf der Ardèche im gleichnamigen Département: Das Kanu-Wettpaddeln führt über 35 Kilometer durch die Schluchten des berühmten Flusses mit seinen teils wilden, teils sanft dahinfließenden Wassern.

Profisportler aus ganz Europa, ja sogar aus Übersee, zieht es zu diesem Event am zweiten Novemberwochenende ebenso in die herb-schöne Landschaft nördlich der Provence wie gut trainierte Amateure aus dem In- und Ausland. Etwa 1.800 Teilnehmer erwarten die Veranstalter. Siegen kann zwar nur einer pro Startklasse, doch Gewinner ist jeder bei diesem Erlebnis.



Fotos: Claude Peschier, Claude Fougérol

Inside:


Der 17. Internationale Marathon durch die Schluchten der Ardèche, marathon international des gorges de l'Ardèche, findet am 10. November 2001 statt. Teilnehmen können Profisportler sowie Freizeitkanuten ab 17 Jahren. Zugelassen sind Kajaks und Kanadier bis hin zu Mannschaftskanadiern mit neun Personen Besatzung. Schwimmweste ist Pflicht, Helm und warme Kleidung (Long John) empfohlen. Die gesamte Ausrüstung kann bei Bedarf auch günstig vor Ort gemietet werden.

Start ist um 11.30 Uhr in Vallon-Pont-d'Arc für alle außer den Neunerkanadiern. Diese starten vier Kilometer flussabwärts am Pont d'Arc. Streckenlänge bis zum Ziel in St.-Martin d'Ardèche: 35 beziehungsweise 31 Kilometer, Verpflegungsposten auf halber Strecke. Durchschnittliche Paddelzeit drei bis fünf Stunden, Schwierigkeitsstufe II; im November ist der Wasserstand relativ hoch.

Meldeschluss ist der 29. Oktober 2001, Anmeldung nur schriftlich oder per Fax. Startgeld für Einer 48 Mark, für Zweier 84 Mark, für Achter oder Neuner 270 Mark. Die Sieger erhalten Pokale und Sachpreise, Preisverleihung ist am selben Abend während eines großen Festes.

Am Sonntag, 11. November, findet für doppelt Fitte noch der Pagathlon statt: Fußmarsch von der Brücke Pont d'Arc vier Kilometer flussaufwärts nach Vallon-Pont-d'Arc, von dort per Kanu auf der Ardèche wieder zurück bis zur Brücke. Jeder kann mitmachen. Marathonteilnehmer starten gratis, alle anderen zahlen 15 Mark Startgeld.

Kontakt: Tel.: 0033/4/75371294, Fax: /75880707; Internet: www.marathon-ardeche.com.

 Camping Bonhomme in F-07150 Vallon-Pont-d'Arc, Tel.: 0033/4/75880462, Fax: /75371595 (Auskunft auch auf Deutsch).

Camping Le Casque Roi in F-07150 Salavas, Tel.: 0033/4/75880423, Fax: /75371864; Internet: www.i-s-f.com/tourism/roi.

Foto: SMG



Reiten in Südtirol: Blonde Mähne, sandfarbenes Fell, stark und gutmütig: Haflinger sind längst keine Trag- und Saumpferde mehr, sie sind vor allem ideale Reittiere. Ihren Namen verdanken sie dem Bergdorf Hafling oberhalb von Meran. Hier sind sie ursprünglich zu Hause. Etwa 30 Reitställe in Südtirol machen's möglich, die Heimat dieser lebhaften Rasse hoch zu Ross zu entdecken. Viele der Pferdehöfe haben echte Haflinger auf der Weide stehen und bieten Urlaubern neben Unterricht im Western- oder englischen Stil auch Ausritte an, vom kurzen Ausflug bis zu mehrtägigen Trekkingritten. Info-Tel.: 0039/0471/413-808, Fax: -889; E-Mail: info@hallo.com.

Sport- und Fun-Park: Kids, hier seid Ihr die Kings: Der 3.000 Quadratmeter große neue Sport- und Fun-Park in Titisee hat zwei Mini-Pipes, Halfpipe, Copingramp sowie Pyramide, außerdem zwei Basketballsäulen auf dem Skatingplatz. Geflutet und gekühlt wird der Platz im Winter zur coolen Eisbahn. Tel.: 07651/98040; Internet: www.titisee.de.



Geführtes Wandern: Noch bis Ende Oktober bietet der Tourismusverband Ausseerland im österreichischen Salzkammergut geführte Wanderungen an. Fast täglich steigt eine Tour. Dauer zwei bis fünf Stunden, Teilnahmegebühr meist 7 Mark pro Person. Das Angebot reicht vom Künstlerwanderweg über den Geo-Trail bis zu Erlebniswanderungen und leichten Gipfeltouren. Infos sowie

ein Gratis-Faltblatt mit der Beschreibung von sechs Themenwanderungen unter Tel.: 0043/3622/54040-0, Fax: -7; Internet: www.ausseerland.at.

Wandern in Thüringen: Vom zwölf Kilometer langen Napoleon-Wanderweg bis zur 322 Kilometer langen Fernroute ist alles drin: Der kostenlose Wanderführer Thüringen stellt die schönsten Touren per pedes vor und bringt die wichtigsten Infos im Überblick. Auch Wasser-, Reit-, Winter- und Skiwanderwege enthält die 43-seitige Farbbroschüre. Ideale Planungshilfe also für alle mobil Aktiven, zu bekommen unter Tel.: 0361/37420, Internet: www.thueringen-tourismus.de.

Dresden-Marathon: Zum dritten Mal ertönt am 21. Oktober 2001 das Startsignal zum Dresden-Marathon. Die Strecke führt durch die historische Altstadt und entlang der Elbwiesen. Marathon, Halbmarathon oder Zehn-Kilometer-Lauf. Startgeld 15 bis 65 Mark, Nachmeldung bis 21. Oktober möglich. Infos und Anmeldeunterlagen über Internet: www.dresden-marathon.de. Oder Fax: 0351/ 4219887.



Weinberg extrem: Zu einer Tour in die Weinberge schwingen sich Mountainbiker am 28. Oktober 2001 in den Sattel: in Rohrendorf bei Krems in Niederösterreich. Start ist um 11 Uhr am Atriumhaus beim Bahnhof. Auch steile Abschnitte sind zu überwinden, dafür wartet auf die Teilnehmer eine Labung an der Weinbergquelle. Keine Startgebühr, aber Anmeldung spätestens am 23. Oktober. Tel.: 0043/2732/83850 (Montag bis Freitag von 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr).

Radeln im Weinland: Sieben Touren, vom Saaletal-Radweg (51 Kilometer lang) bis zum Fränkischen Radachter (204 Kilometer lang), erfasst der Routenführer „Radeln durch das Fränkische Weinland“. Alle Radwandertouren sind ausführlich beschrieben und abschnittsweise auf topographischen Detailkarten (1:50.000) dargestellt. Die Karten weisen auch Campingplätze, Park- und Rastplätze aus. Praktisch: Das schmale Format mit Spiralheftung passt in die Kartentasche am Lenker. Preis: 19,80 Mark. Erhältlich im Buchhandel oder, zuzüglich Porto, unter Tel.: 0931/372335, Fax: /373652.





Donau-Radweg

Genuss am Fluss

Lust auf ein paar Tage im Sattel, bevor die Winter-Zwangspause kommt? Da bietet sich der internationale Donau-Radweg als lohnendes Ziel an, diesmal vielleicht ein Teilabschnitt im Nachbarland Österreich: 365 Kilometer misst die Strecke entlang dem großen Strom zwischen der deutschen Grenze bei

Passau und dem niederösterreichischen Hainburg, wo's hinübergeht in die Slowakei.

Wer jetzt im Herbst in die Pedale tritt und gen Osten radelt, der kann die Tour so richtig genießen. Vorbei ist die hochsommerliche Hitze, verschwunden sind plagende Steckmücken und die Radfahrer-Rudel, die den Weg in der Hauptsaison bevölkern.

Hasselter Genever-Lauf

Ober-flott


Los geht's, Ihr Kellnerinnen und Kellner aller Länder. Hier könnt Ihr zeigen, dass Ihr Euer Metier beherrscht: Nur für professionelle Servierkräfte steigt am 21. Oktober 2001 wieder der Genever-Lauf in Hasselt. Die selbst ernannte belgische Hauptstadt des Wacholderschnapses veranstaltet dieses Wettrennen bereits zum zwölften Mal.

Wer jedoch glaubt, Beinarbeit sei alles, irrt gewaltig: Jeder Teilnehmer bekommt ein voll bestücktes Serviertablett in die Hand gedrückt. Was beim Laufen überschwappt, bringt Minuspunkte. Also ganz wie im echten Job: Die optimale Koordination zwischen Schnelligkeit und Geschicklichkeit macht letztlich das Rennen. Aber anders als auf Maloche erhält der Beste einen scharfen Lohn: sein volles Körpergewicht in hochprozentiger flüssiger Form. Als Hasselter Genever natürlich.

Inside:

Der Hasselter Genever-Lauf beginnt am Sonntag, 21. Oktober 2001, um 15 Uhr. Start und Ziel sind der Molenpoortplein, zwei Runden sind zu laufen. Teilnehmer dürfen nur Berufskellner. Sie müssen in ihrer Dienstkleidung antreten und während des Laufes ein Serviertablett mit einer Hand tragen. Darauf stehen fünf volle Schnapsgläschen und ein halb voller Krug mit Genever. Pro Millimeter verschütteter Flüssigkeit gibt es einen Strafpunkt. Die Jury bestimmt den Sieger aus der Platzierung beim Zieleinlauf in Verbindung mit den angesammelten Minuspunkten. Die Teilnahme ist gratis, Anmeldung auf offiziellem Formular nötig bis 19. Oktober 2001. Formulare und genaue Bedingungen hält Toerisme Hasselt bereit. Das Kellner-Wettrennen ist einer der

Höhepunkte beim Hasselter Geneverfest: Am 20. und 21. Oktober gibt es volles Programm rund um den klaren Schaps. Und eine Stunde lang fließt dieser sogar aus dem Borrelmanneke-Brunnen.

Kontakt: Toerisme Hasselt, Tel.: 0032/11/239540 (auch auf Deutsch), Fax: /225023; Internet: www.hasselt.be.
 Camping Holsteenbron in B-3520 Zonhoven (10 km nördlich von Hasselt, geöffnet bis 11.11.2001), Tel. und Fax: 0032/11/817140


 Reisemobile von Teilnehmern und Zuschauern des Genever-Laufs können auf dem Parkplatz hinter dem Kulturzentrum Hasselt oder auf dem Parkplatz am Yachthafen in Hasselt übernachten.

Foto: Tourismus Flandern-Brüssel



Inside:


Auch für Freizeitradler lässt sich der 365 Kilometer lange Donau-Radweg durch Österreich ohne Stress in etwa sechs Tagen packen. Die Strecke ist fast völlig eben, das Gefälle von Passau (295 Meter über NN) nach Hainburg (165 Meter) marginal. Auf fast der Hälfte der Tour entlang der Donau besteht sogar die Wahl zwischen Nord- und Süduferstreckenführung. Egal auf welcher Seite, der Weg erschließt schöne Naturlandschaften, gleichzeitig viele kulturelle Sehenswürdigkeiten von Stift Melk bis Wien. Reichlich Biergärten und Weinwirtschaften gleichen den erstrampelten Flüssigkeitsverlust schnell wieder aus.

Eine Broschüre „Donauradweg“ im Taschenformat kann ausführliches Kartenmaterial nicht ersetzen, leistet jedoch gute Dienste als Planungsgrundlage. Neben einer Streckenkarte mit Kilometerangaben enthält sie nützliche Angaben zu den Orten entlang der Route; darunter auch den Hinweis, ob es dort einen Campingplatz gibt. Das Heft ist gratis erhältlich.


Kontakt: Strecke Oberösterreich:

Tel.: 0043/732/772545, Fax: /7725454; Internet: www.danube.at; info.donau@upperaustria.or.at

Strecke Niederösterreich: Tel.: 0043/2272/675-66, Fax: -65; donautal@aon.at

 Drei-Flüsse-Camping in D-94113 Irring bei Passau (geöffnet bis 31.10.01), Tel.: 08546/633, Fax: /2686

Donaupark-Camping Klosterneuburg in A-3402 Klosterneuburg bei Wien (ganzjährig), Tel.: 0043/2243/258-77, Fax: -78

 Camping und Wirtshaus Hofmühle in A-4100 Ottensheim/Mühlviertel, Tel.: 0043/ 7234/82418

Parkplatz am Badestrand Aggsbach in A-3641 Aggsbach/Wachau, Tel.: 0043/2712/419

Outdoor-Messe in Friedrichshafen

Draußen voll im Trend

Das war's mal wieder, das ultimative Fitness-Training für die Outdoor-Branche: 413 Direktaussteller aus 31 Ländern präsentierten auf der „Outdoor“ in Friedrichshafen, Europas

größter Fachmesse für aktives Leben im Freien, Trends und Neuigkeiten für die kommende Saison, außerdem bewährte Produkte mit verbesserten Features. Wer da vom 9. bis zum 12. Au-

gust 2001 beim Rundendrehen durch die Hallen und übers Außengelände nicht schlapp machen wollte, musste Kondition beweisen. Aber der Marathon hat gelohnt, es gab interessante

News zu entdecken. REISEMOBIL INTERNATIONAL stellt in dieser und folgenden Ausgaben einige davon vor – damit aktive Mobilisten jetzt schon wissen, wo's nächstes Jahr für Insider langgeht.



Fotos: Messe Friedrichshafen



Funktionsjeans

Cooler Klamotten

Function goes fashion, so heißt die brandneue Devise bei Vaude. Der Outdoor-Ausrüster aus Tettang liefert ab Februar 2002 unter dem Label „Adventure Sports“ eine neue Bekleidungslinie, die es in sich hat. Von außen ganz normal aussehende Jeans, T-Shirts, Hemden und Jacken, gestylt nach der letzten Mode, sind innen mit einem Mischgewebe aus Cool Max und Baumwolle versehen. Es ist atmungsaktiv, nimmt Schweiß leicht auf und trocknet dreimal schneller als konventionelle Stoffe. Wer also im Alltag gewissen Outfitzwängen unterworfen ist und trotzdem die Vorteile von Funktionsmaterial nicht missen möchte, liegt mit den neuen coolen Klamotten genau so richtig wie der Outdoorer, der optisch was hermachen will, wenn er unterwegs irgendwo einkehrt.

Highlight der neuen Fashion-Linie wird die Dry Jeans sein. Ihr Preis soll je nach Modell 80 bis 90 Euro betragen.



Foto: Vaude



Foto: Baldus

Trinksystem

Geschlaucht am Steuer

Nicht nur für die Singles unter den Reisemobilisten dürfen bald bessere Zeiten anbrechen: Dank „Drivesafe“ können sie auch während des Fahrens jederzeit akute Durstanfälle stillen. Das patentierte Trinksystem fürs Cockpit funktioniert wie ähnliche Systeme für Mountainbiker: Eine Trinkblase oder ein bis zwei Plastikflaschen mit Schlauch und Mundstück stecken in einer Hülle, die das Getränk mehrere Stunden lang kühl hält. Sie wird

hinter der Kopfstütze angebracht. Das Befestigungsmaterial Neopren passt sich allen gängigen Kopfstützengrößen an. Plagt nun der Durst, kann sich der Fahrer über den Schlauch mit Wasser versorgen.

Die clevere Trinkquelle des israelischen Herstellers Blue Desert gibt's in diversen Größen im Freizeitfachhandel für etwa 40 Euro, Händlernachweis unter Tel.: 02302/95600-11, Fax: -19; Internet: www.wjunge.de

Regenkleidung

Lightstyle

Sie wiegt in Größe M gerade mal 84 Gramm und ist, in ihren Packbeutel gestopft, nicht größer als ein Hühnerei: die angeblich weltweit leichteste Regenjacke von Ausrüster Montane aus Großbritannien. Einstündigen Schauern hält die Hülle aus Pertex Microlite Ripstop-Nylon stand, für kräftigen Dauerregen eignet sie sich nicht. Im Outdoor-Fachhandel gibt es die „Featherlite Smock“ bereits dieses Jahr zu kaufen, Preis etwa 105 Mark, 50 Euro. Eine luxuriösere Variante namens Helium Smock mit Belüftungsschlitzen und Fronttasche wiegt 40 Gramm mehr und kommt im April 2002 für 75 Euro in den Handel.

Foto: Baldus

Outdoor-Kocher

Der Allesfresser

Nach dreijähriger Test- und Entwicklungsdauer hat der schwedische Ausrüstungsspezialist Primus den ersten Outdoor-Kocher zur Serienreife optimiert, der laut Hersteller mit allen marktüblichen Brennstoffen funktioniert. Omni-Fuel heißt das 410 Gramm schwere Wunderwerk; es erwärmt sich für Wasch-, Kocher- und Autobenzin oder Diesel genau so wie für Petroleum, Kerosin oder Butan-Propan-Mischungen. Egal welcher Stoff, der Mini-Herd verbrennt ihn komplett und rückstandsfrei und liefert stets maximale Leistung: Ein Liter Wasser kocht nach etwa drei Minuten. Die Brennleistung beträgt 2.300 Watt, die Flamme lässt sich exakt und verzögerungsfrei regulieren.

Düsen, Packbeutel sowie die für Tankflaschen nötige Metallpumpe sind im Lieferset enthalten. Ab Frühjahr 2002 im Fachhandel. Preis: etwa 150 Euro.



Foto: Suunto



Mobile Küche mit Pfiff



Rezepte für zwei Flammen

Genüsse des Südens

Melone mit pfeffrigem Frischkäse

Couscous

Kohlrouladen mit Couscous

Feigen auf Zimtschaum

Nordafrika und der südliche Mittelmeerraum stehen Pate bei den leichten, bekömmlichen Gerichten im Oktober.

Reinhold Metz zeigt die einfache und zeitsparende Zubereitung im Reisemobil.

Couscous

Zutaten für 4 Personen

250 g
Couscous
vorgekocht

1 rote Paprika-
schote

1 kleine Lauch-
stange

1 große
Zucchini

evtl. sonnen-
getrocknete
Tomaten

Salz, Pfeffer

Oliveöl

20 - 30 g
Butter

Zubereitungs-
zeit:
ca. 20 Minuten



Paprika und Lauch in Würfeln und/oder in Streifen schneiden.

Aus der Zucchini 20 bis 24 dünne Scheiben schneiden, den Rest in Würfeln schneiden.

In einem größeren Topf 1/4 l Wasser mit 1 Teelöffel Salz aufkochen lassen und dann vom Herd nehmen.

250 g Couscous einrühren, 2 Minuten quellen lassen.

Währenddessen die Paprika- und Lauchstücke in 1 EL Oliveöl in einer Pfanne leicht anbraten

und mit den Butterstücken unter den Couscous mischen.

Das Ganze nun nochmals 3 bis 4 Minuten bei kleinster Gasflamme im Topf ziehen lassen und anschließend mit einer (Fleisch-)Gabel lockern.

Nach Belieben mit frisch gemahlenem Pfeffer und Knoblauchsatz würzen.

Die Zucchini Scheiben kurz heiß in Oliveöl braten und mit dem fertigen Couscous auf den Tellern anrichten.



Pfiffiges vom Meisterkoch

Soll der Couscous mit Fleisch serviert werden, schneidet man Lamm- oder Geflügelfleisch in Streifen und brät es wie das Gemüse heiß in Oliveöl in der Pfanne an. Zusammen mit dem Gemüse gibt man das Fleisch dem Couscous bei.

Fertige Bratenstücke vom Vortag können ebenso in Stückchen geschnitten und unter den heißen Couscous gemengt werden.

Melonen-Vorspeise mit Frischkäse



Zutaten

1/2 Wassermelone

200 g Frischkäse

3 - 4 EL Milch
oder Sahne

Salz und Pfeffer

Blaubeeren oder
schwarze Oliven

1 EL Nussöl oder
Olivenöl

Zubereitungszeit:
10 Minuten

☞ Eine Melonenhälfte in 4 Schnitze schneiden, anschließend jeden Schnitz in Dreiecke teilen, dabei die sichtbaren Kerne entfernen.

☞ Den Frischkäse mit Milch oder Sahne sowie Öl, Salz und Pfeffer zu einer sämigen Creme rühren.

☞ Melondreieck mit Creme bestreichen und mit einem weiteren Melonen-Stück abdecken.

☞ Einen Teller mit frisch gemahlenem Pfeffer bestreuen, die Melondreiecke anrichten und mit Blaubeeren oder schwarzen Oliven garnieren.



Kohlrouladen mit Couscous

Zutaten

wie Rezept Couscous plus:

1 Kopf Weißkraut oder Wirsing

125-g-Dose Tomatenfleisch-
stücke

12 - 16 schwarze Oliven

Zubereitungszeit
ohne Couscous: 15 Minuten



☞ Vom Weißkraut 4 bis 8 Blattschalen lösen und diese in Salzwasser 3 Minuten weichkochen.



☞ Den Strunk entfernen und die Kohlblätter mit fertigem Couscous füllen und rollen.

☞ Rouladen in der Pfanne in Öl beidseitig anbraten, Tomatenfleischstücke beifügen und zugedeckt 4 Minuten schmoren lassen.

☞ Zusammen mit der so entstandenen Tomatensauce, dem restlichen Couscous und den schwarzen Oliven auf Tellern anrichten.



Frische Feigen auf Zimtschaum

☞ Sahne kurz anschlagen und mit Zimtzucker oder Zimt und Honig süßen und mittig auf Tellern anrichten.

☞ Die Feigen von der Spitze her mit einem Messer in Sechstel nicht ganz durchschneiden und zu einem Stern formen, mit Zucker leicht bestreuen und auf dem Zimtschaum anrichten.



Zutaten

4 frische, größere
Feigen

200 g Sahne

100 g Zucker
oder Honig

Zimt

Zubereitungszeit:
5 Minuten

Die Initiatoren: Stadthallen-Manager Julius Hoppe, Ingeborg Ostwald und Küchenchef Wilo Engel (von links).



CLUBS

Projekt
Stadthalle
Zülpich

Einzigartiges Konzept

Julius Hoppe, Reisemobilist und Kulturmanager aus Leidenschaft, organisiert in der Stadthalle Zülpich Events eigens für Reisemobilisten.

Der Reisemobilist steht bei uns absolut im Mittelpunkt.“ Julius Hoppe, Leiter der Stadthalle Zülpich, erklärt, was er damit meint: Im Frühjahr 2000 bot die Stadt Zülpich in der Voreifel dem 50-jährigen Musikpromotor und Produzenten an, die verwaiste Stadthalle wieder mit Kultur und Leben zu füllen.

Hoppe, Reisemobilist der ersten Stunde, wusste, wie viele Reisemobile auf den Parkplätzen großer Ver-

staltungshäuser stehen. Daher beschloss er, für die Gruppe der Reisemobil-Touristen etwas Spezielles auf die Beine zu stellen. Ein ungewöhnliches Konzept musste her.

Im September 2000 unterschrieb Hoppe den Vertrag, inzwischen bietet die vollkommen renovierte Stadthalle

eigens für Reisemobil-Clubs und andere gemeinsam reisende Mobilisten ein Kaleidoskop kultureller Veranstaltungen an: von der Flamenco-Revue über die Irish Folk Night bis hin zu Kleinkunst und Kabarett. Im Restaurant Rampenlicht in der Stadthalle treffen sich Reisemobilisten jeden ersten Freitag im Monat zum Stammtisch.

„Das gibt es sonst nirgends“, schwärmt Hoppe, „die Reisemobil-Touristen selbst

stimmen mit uns ab, welches Kulturprogramm sie in Zülpich erleben wollen.“ Dank seiner guten Kontakte zaubert Hoppe dann das Wunschprogramm auf die Bühne.

Die Rahmenbedingungen für Auftritte von Musikern und anderen Künstlern sind hier ideal: Auf dem Parkplatz hinter der Stadthalle, an der Grenze zu Grünanlagen und einem Sportplatz, hat Hoppe zwölf kostenlose Stellplätze für Reisemobile eingerichtet. Zwei Grundstücke weiter, auf dem städtischen, ebenfalls kostenlosen Stellplatz am Adenauerplatz, gibt es 20 asphaltierte Plätze. Auf einer



Der Meisterkoch: Wilo Engel bereitet exzellente Speisen und berät die Gäste auf der Terrasse.



Das Programm: Eine Info-Tafel vor der Stadthalle informiert über die nächsten Kultur-Highlights.

Fotos: Scholz

Wiese in der Nähe finden weitere 100 Reisemobile Platz. Die an den asphaltierten Plätzen installierte ST-San-Ver- und Entsorgungsstation hat der rührige Stadthallen-Leiter selbst spendiert. Die Stadt Zülpich hat die Kosten für den Anschluss an die Kanalisation übernommen.

„Chips für die Station gibt's im Restaurant Rampenlicht und im Stadtbüro“, erläutert Ingeborg Ostwald, die zweite treibende Kraft des Projekts. Sie und Hoppe sind seit Jahren schon ein eingespieltes Team, haben sie doch 20 Jahre lang gemeinsam Künstler- und Konzertmanagement betrieben. Der gelernte Diplomingenieur für Städtebau machte schon lange seine Liebe zur Musik zur Haupt-Einnahmequelle: In den sechziger Jahren produzierte er Liedermacher wie Joana, Schobert und Black oder Ulrich Roski. Später arbeitete Hoppe für Rockbands wie Epitaph, Nathan und Living Blues ebenso wie für die Don-Kosaken.

Ingeborg Ostwald, viele Jahre lang Sekretärin des Volksängers Heino, kennt das Kulturmanagement

Der Stellplatz: Der Parkplatz der Stadthalle ist abgeschirmt vom Straßenlärm. Die Manager vor ihrem EU-RO 1, einem Hymer E 700.



bis ins kleinste Detail: „Die Kontakte aus dieser Zeit helfen uns jetzt enorm“, freut sich die 57-jährige Betriebswirtin. Während ihrer vielen gemeinsamen Konzert-touren mit Heino an

Bord des Hymer E 700, dem blau lackierten „Euro 1“, hat sie selbst die Liebe zu dieser Art des Reisens entdeckt.

Dennoch: Unverzichtbar für den Erfolg des Zülpicher Projekts ist Meisterkoch Wilo Engel. Er führt die Küche des Stadthallen-Restaurants „Rampenlicht“. Auf Tourneen bekochte Engel schon Stars aus aller Welt: Elton John, Eros Ramazzotti, die Backstreet-Boys und Michael Jackson. Ein Hochgenuss, Engels liebevoll arrangierte Speisen zu genießen, mit anderen Reisemobilisten zu plaudern und sich abends auf ein Konzert zu freuen.

Die Vorbereitungen für die nächsten großen Veranstaltungen, zu denen alle Reisemobil-Touristen eingeladen sind, laufen auf Hochtouren: Eine Weihnachts- und eine Silvester-Gala 2001. Und das Programm? „Überraschung“, blinzelt Hoppe verschmitzt. Sabine Scholz

Infothek

Projekt Stadthalle Zülpich
Stadthalle Zülpich, Kultur & Veranstaltungsbüro Rampenlicht, Bonner Straße 31, 53909 Zülpich, Julius Hoppe und Ingeborg Ostwald, Tel.: 02252/309440, Fax: /309442, Internet: www.stadthalle-zuelpich.de.

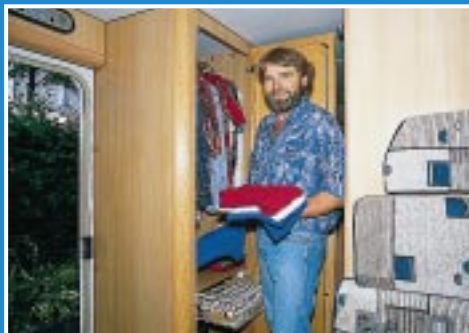
Groß

Das Alkovenmobil 650 XT von Hersteller Concorde zählt zur Spitzenklasse dieser Kategorie. Welche Bewertung erhält das Fahrzeug im Profitest?



Geräumig

Wie ein kantiger Italiener mit Pepp wirkt der Elnagh Sleek 544 G. Welche Schwächen und welche Stärken offenbart der Teilintegrierte im Praxistest?



Lang

Unterwegs im Reisemobil und einen Wohnwagen im Schlepptau – welche Vor- und Nachteile bietet diese Form des Reisens?



Weit

Urlaub machen, wo Ruhe herrscht – Entspannung erfährt der Reisemobil-Tourist in der Uckermark. Außerdem nennt REISEMOBIL INTERNATIONAL neue reisemobilfreundliche Orte und ergänzt Ihre Stellplatz-Kollektion für den Bordatlas.

REISEMOBIL

INTERNATIONAL

<http://www.reisemobil-international.de>

Die nächste Ausgabe erscheint am 17. Oktober 2001

IMPRESSUM

REISEMOBIL INTERNATIONAL

Die Zeitschrift für mobilen Freizeitspaß erscheint monatlich

Herausgeber: Gerhard Dolde

Verlag: DoldeMedien Verlag GmbH, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, E-Mail info@dolde.de

Redaktion: Telefon 0711/13466-50 Telefax 0711/13466-68

E-Mail info@reisemobil-international.de

Chefredakteur: Dipl.-Ing. Frank Böttger (fb)

Stellvertretender Chefredakteur: Claus-Georg Petri (cgp)

Chef vom Dienst: Reinhard Uhde (ru)

Redaktion: Claudine Baldus (cab), Juan J. Gamero (gam), Klaus Göller (kjo), Heiko Paul (pau), Rainer Schneekloth (ras), Sabine Scholz (sas), Volker Stallmann (vst)

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

H. O. v. Buschmann, Dieter S. Heinz, Adel Hess, Reinhold Metz, Marie-Louise Neudert, Axel Scheibe, Fritz Sturm, Lissie Sturm, Aurel Voigt

Fotos: Wolfgang Falk

Produktion:

DoldeMedien Werbeagentur GmbH

Gestaltung: Gunild Carle, Frank Harm, Petra Katarincic, Betül Varvar, Bettina Wöginger

Reproduktion:

Andreas Kuhn (Lt.), Holger Koch

Anzeigenleitung: Hansjörg Schwab (verantw.), Sylke Wohlschiess (stv.)

Anzeigenverkauf: Sabine Böttger

Anzeigenendisposition: Karin Neugebauer

Kleinanzeigen: Petra Steinbrener

Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Marketing Hansjörg Schwab GmbH, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Telefon 0711/1346690, Telefax 0711/1346696.

E-Mail anzeigen@dolde.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 12. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Stuttgart.

Druck: Körner Rotationsdruck, Sindelfingen

Abo-Service: Zenit Pressevertrieb GmbH, Postfach 810640, 70523 Stuttgart, Telefon 0711/7252-197, Telefax 0711/7252-333

Vertrieb: Partner Presse Vertrieb, Stuttgart, E-Mail kundenservice@zenit-presse.de

Preis des Einzelhefts: DM 6,-

Jahresabonnement:

DM 61,20 (Ausland zuzüglich Porto)

Bankverbindung: Untertürkheimer Volksbank eG (BLZ 600 603 96), Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der DoldeMedien Verlag GmbH. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen keine Haftung. Zuschriften können auch ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut oder auszugsweise veröffentlicht werden. Alle technischen Angaben ohne Gewähr.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Im DoldeMedien Verlag erscheint außerdem jeden Monat CAMPING, CARS & CARAVANS. Beide Zeitschriften sind erhältlich beim Zeitschriften- und Bahnhofsbuchhandel und beim



Presse-Fachhandel mit diesem Zeichen.

